



Biriktirmek

Sammeln

Collecting

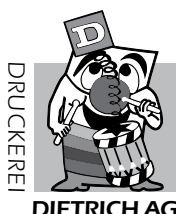
**Fundorte
Sammlungen
Leidenschaften**

**Hazine
Kolleksiyon
Tutku**

**Treasure Troves
Collections
Passions**

Foto: Matthias Buser

**Weitere Sprachen
25-31
Klybeckplus
28-29**



DIETRICH AG

Bücher
Flyer

Werbetafeln
Prototypen
Poster

u.v.m.

Wir bearbeiten auch starre Materialien wie Karton, Dibond, Acrylglas, etc.

www.DRUCKEREI-DIETRICH.ch

Mozaikzeitung Online: mozaikzeitung.ch

Täglich aktueller Kalender, Videos, viele Artikel zum Kleinbasel und zu günstigen Angeboten.

**Brockenbude
GLUBOS**

**WIR HOLEN ALLES
BRAUCHBARE GRATIS AB,
RÄUMEN UND ENTSORGEN.**

**061 681 81 04
RAPPOLTSHOF 12, 4057 BASEL
MIT DEM ERLÖS UNTERSTÜTZEN WIR
DIE FRAUEN-OASE BASEL**

Steuererklärung!?



Wir füllen Ihre Steuererklärung aus
und beraten in 14 Sprachen.

Terminvereinbarung:
Tel. 061 206 92 22
Mo-Fr 9-12 und 14-18 Uhr
Eulerstrasse 26, 4051 Basel
www.ggg-migration.ch/steuer.html

GGG Migration



Joel Gross
Kundenmaler für Renovationen
und Umbauten

Joel Gross · Gartenstadt 28 · 4142 Münchenstein
061 411 12 97 · 079 780 21 00 · joelgross@gmx.net
www.joelgross.ch

NSH
BILDUNGS
ZENTRUM

NSHHallo!

Learn German

All Levels: A1-C2

www.nsh.ch

Intensive courses:

3x or 5x per week in the morning

Standard courses:

2x per week in the evening

Register now!

Basler Bildungsgruppe

ge.m.a.

Catering
FEIERN UND GENIESSEN
vom Apéro bis zur Hochzeitstorte

ge.m.a. bachstube
ortlerstrasse 84
4057 basel
t/f 061 692 46 80/88
bachstube@ge-ma-basel.ch

genossenschaft
mensch und arbeit

www.ge-ma-basel.ch coaching verwaltung tagesheim verkauf produktion gastronomie

M_000100



- > Blitzschnelle Reparaturen dank umfassendem Ersatzteillager
- > Revidierte Occasionen
- > Neuaufbauten und Umbauten nach Kundenwunsch, auch mit Occasionsteilen

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 14-18.30 Uhr
Samstag 12-16 Uhr

Brändle & Glanzmann

VeloKLYBECK

Klybeckstrasse 245 | 4057 Basel | 061 631 21 94 | info@veloklybeck.ch



Foto: Pablo Grendelmeier

Nicholas Schaffner

Nein, nein, ich sammle gar nichts, ist eine häufig gehörte Behauptung. Ausser, beisst es dann, und dann kommt es: Uhren, Türfallen, Steine, Computer, Kakteen und alles Mögliche und Unmögliche. Bei mir sind es kleine Kiesel mit Quarzring, «Ringsteine», ich geb es offen zu.

Wahrscheinlich haben alle Menschen irgendwo diese verborgene Leidenschaft, die - behaupte ich jetzt frech - auf die Steinzeit zurückgeht. Jagen und Sammeln gehören irgendwie zusammen - die einen sind Jägerinnen, die anderen Sammler. Damals hatten wir Sammeln als Überlebensstrategie. Sie konnte über Sein oder Nichtsein entscheiden, wenn die Jagd nichts einbrachte.

Dann gibt es noch die Wegwerfer und Behalterinnen. In dieser Nummer werfen wir einen Blick auf die in unseren Quartieren verborgenen Sammelleidenschaften, die Kombination von Behalten und Sammeln: Unterschriften, Türfallen, Postkarten, Mac-Computer, Bücher sind darunter.

Nicholas Schaffner

«Hayır bayır, ben birsey toparlamıyorum». Bu iddayı sık duymuşsunuzdur. Fakat bazen saatler, taşlar, bilgisayarlar veya başka eşalar toparlanıyor. Ben çakıl toparlıyorum, almanca «Kiesel mit Quarzring». Muhtemelen her insanın taş devrine uzanan gizli bir tutkusu vardır diye iddia ediyorum ben. Avlamak ve bazı şeyleri saklamak birbirine çok yakın olan şeylerdir. Bazı insanlar avlamayı sever, bazıları o avladıkları şeyleri saklamak. Eski zamanlarda bazı şeyleri saklamak bir hayat mücadelesiydi.

Bazı insanlar ise avladıkları şeyleri atmayı tercih ediyorlar, yani her insan farklı davranıyor. Biz bu sefer gazetemizde çevremizdeki bu farklı insanlara bir göz attık. Bakalım neler toparlanıyormuş. Bunların arasında imzalar, kartlar, bilgisayarlar veya kitaplarda bulunmaktadır. Size araştırma yollunda iyi eğlenceler dileriz.

Nicholas Schaffner
(Esra Beyazgül)

No, I detest collecting, you hear a lot. Except - then it comes - watches, teddy bears, door handles, computers and you name it. I admit collecting little pebbles with a quartz ring, I call them ringstones. Probably all humans have this hidden passion somewhere. I assert boldly that it comes from the stone ages. Collecting and hunting are somehow connected. Some of us are hunters, the others collectors. Both were important for survival. When the hunter did not bring home prey, the collector had some roots on offer. This could be the difference between life and death.

Then there are the binners and keepers. In this issue of our neighbourhood newspaper mozaik we look for the emergences of the hidden passions of collecting and keeping combined. Signatures, door handles, postcards, computers and books. And we have a language section on pages 25-31 for you. Enjoy the interesting topics we found for you.

Nicholas Schaffner

Aktuell

Neuer BKB-Bankomat	4
«Zündstoff»-Diskussionsabende	5
Gute Gebäudesanierungen	6
St. Johann Aktuell	8-9
Rosental/Erlenmatt Aktuell	10-11

Schwerpunkt: Sammeln

Unterschriften sammeln	13
Die Apple-Macintosh-Sammlung	15
Kunstsammlung Atelierhaus	16
Brocki - das Sammelparadis	18

Bildseiten 20-21

Regio

Ungersheim wartet nicht mehr	22
Solarboot fahren	23

Sprachen

Français: Le Vogel Gryff	25
English: Naïve Art	26
English: Fräulein Schranz Café	32

Spezial: Klybeckplus

Aufruf in 7 Sprachen	28-29
English: Brocki	30

Service

Engagement: Textilwerkstatt	32
Kirche	33
Wichtige Links	34
Was, Wann, Wo	35-37
Eventauswahl bis Juni	36
Programm QTP Erlenmatt	37
Spiele	38

Trägerverein, Impressum 39

Bild Seite 1:

Die Türfallen-Sammlung: Eine hübsche Sammlung von Türdrückern besitzt Matthias Buser von Buser Architekten an der Clarastrasse.

Klybeck erhält neuen Geldautomaten

Seit September 2017 hat das Untere Kleinbasel keinen BKB-Bancomaten mehr. Nun ist für Mai oder Juni 2018 ein neuer geplant. Damit bekommt die lokale Wirtschaft wieder einfacher Geld.



Der neue Bancomat soll in die Fassade Klybeckstrasse 33 kommen.

psc. Nachdem die Basler Kantonalbank (BKB) im September 2016 ihre Filiale in der Klybeckstrasse 70 geschlossen hatte, wurden Ende September 2017 auch die dortigen Bancomaten abgebaut (vgl. mozaik

4/2017). Das Untere Kleinbasel ist seitdem ohne BKB-Geldautomat, zum Nachteil für die hiesigen Geschäfte.

Nun löst die BKB ihr Versprechen tatsächlich ein, nach einem Ersatzort zu suchen. An der Klybeckstrasse 33, bei der Kreuzung Feldbergstrasse soll ein neuer Bancomat zu stehen kommen. Er ist allerdings nicht wie die alten Automaten in einem Raum untergebracht, sondern von aussen zugänglich.

Anfang Februar hat die BKB einen Bauantrag für den neuen Automaten gestellt. Bis zum Eingang der Bewilligung dauere es in der Regel drei bis vier Monate, teilt Mediensprecher Michael Buess mit. Für den Bau veranschlagt die BKB zwei bis

Foto: Peter Schenk

Sich treffen am Bärlauchmarkt 17. März, 8-14 Uhr



tw. Wer an den Bärlauchmarkt auf dem Matthäuskirchplatz am 17. März kommt, kann sicher Bekannte treffen und einen kleinen Schwatz halten. Rund 60 Anbietende bringen den Frühling ins Kleinbasel. Dazu kommt das Kinderkarussell.

Um 11.30h spielen «3L MT» Pop und Rock.

Betreut wird die Gruppe von Antoine Kaufmann und Ana Arnaz, beide vom Verein «Stimmen 4057».

Lohnenswert ist ein Bummel über den Markt allemal. Bärlauchbrot, Obst und Gemüse, Oliven, Eier, Stadtpilze, Wurst und Käse, Blumen, Kräuter, Honig und Marmeladen sowie Holziges aus der Werkstatt Polheim machen einen Bummel über den Bärlauchmarkt lohnenswert.

Ebenfalls beliebt bei Gross und Klein ist das Eierfärben. Das ist immer wieder lustig. Kommen Sie vorbei und schaffen Sie ein essbares Kunstwerk. Zur Stärkung gibt es Würste, Chicken Curry, Braubudebier, Kaffee, Tee und Bärlauch, Bärlauch, Bärlauch ...

Bärlauch gibt es am Matthäuskirchplatz zum Frühlingsauftakt.

Foto: Theres Wernli

drei Wochen. Der neue Automat dürfte also im Mai oder Juni 2018 zur Verfügung stehen. Die BKB bietet so wieder besseren Service im Unteren Kleinbasel.

Der Service wird allerdings für Kunden, die in der Nähe der Filiale Wiesenplatz wohnen, vorerst abgebaut. Weil die BKB ihre Filiale dort modernisiert, müssen die Kunden während der Umbauzeit weitere Wege in Kauf nehmen. Die Filiale wurde am 5. März geschlossen. Die Umbauarbeiten sollen bis in den Spätsommer dauern. Zur Überbrückung soll neben der Filiale ein Automaten-Container mit einem Ein-/Auszahlfranken/Euro und einem Ein-/Auszahlfranken platziert werden.

Ein grosser Container mit zwei Mitarbeiter-Arbeitsplätzen ist aber nicht vorgesehen. «Die Filiale Greifengasse ist mit dem öffentlichen Verkehr in wenigen Minuten erreichbar», argumentiert die BKB.

«netzwerk-4057.ch» Veranstaltungskalender im 4057

Ulla Stöffler von der Mobilen

Quartierarbeit Klybeck hat

die Aufgabe übernommen,

den Veranstaltungskalender

unter «netzwerk-4057.ch»

weiter zu betreiben.

Es ist der Quartierarbeit ein Anliegen, dass im Unteren Kleinbasel die Kinder und Jugendangebote bekannt sind, um die Chancengleichheit zu fördern. Ulla Stöffler pflegt die breitgefächerte Adresskartei der Institutionen im 4057 und verschafft einen Überblick über Robi-Spielplätze, Sportvereine wie der Boxclub Basel oder der TV Horburg, Treffpunkte wie das Mädonna, das MaKly und die Quartiertreffpunkte, Tanzkurse, Musikangebote von Faschachtscliquen und der Knaben- und Mädchenmusik. Begleitend zum digitalen Veranstaltungskalender gibt es einen Stadtplan, der den Schülerinnen und Schülern im Unteren Kleinbasel verteilt wird.



Foto: Vanessa Lopez

Vanessas Shiatsu Praxis

ns. Shiatsu kommt aus Japan und bedeutet «Fingerdruck». Es stützt sich auf die traditionelle chinesische Medizin. Mit Daumen, Fingern und Handballen wird Druck auf die über den gesamten Körper der bekleideten Person verlaufenden Energiebahnen, die Meridiane, ausgeübt.

Diese bilden eine Verbindung zwischen der Körperoberfläche und den inneren Organen. Sie sind Kanäle des «Ki» (jap. Lebensenergie). Ziel der Shiatsu-Therapie ist die Zirkulation des «Ki» zu verbessern. Dies hat einen direkten Einfluss auf die Funktionsfähigkeit der Organe, das psychische Gleichgewicht und die Selbstheil-Fähigkeiten des Körpers.

Botschaften des Körpers

Shiatsu kann bei körperlichen Beschwerden wie Muskelspannungen, Gelenkschmerzen oder Kopfschmerzen sowie bei seelischen Belastungen, etwa Schlafstörungen, Depression oder Angstzuständen helfen. Es kann eine gute Unterstützung während Schwangerschaften und Nachgeburtsbegleitungen sein. Viele Unannehmlichkeiten können durch Körperarbeit gemildert werden. Indem man auf seinen Körper aufmerksam wird, kann man gewisse Botschaften erkennen und verstehen und damit dem Körper sein volles Potential zurückzugeben.

Vanessa Lopez
076 596 49 54
shiatsulopez@gmail.com

«Zündstoff»: Vier Diskussionsabende

Aktuell brennende Themen nimmt die vierteilige Diskussionsreihe Zündstoff in diesem Jahr auf, am Montag, den 23. April und 28. Mai, jeweils 19-21 Uhr in der Matthäuskirche.

Mit der vierteiligen Diskussionsreihe «Zündstoff» nehmen die Veranstalter Stadtteilsekretariat Kleinbasel, Evang.-ref. Kirchgemeinde Kleinbasel, Forum für Zeitfragen und Volkshochschule beider Basel aktuelle, gesellschaftspolitische und stadtrelevante Themen auf.

Ansatzpunkt und Kernfrage für die Veranstaltungsreihe sind Unsicherheitsgefühle und wie diese bewirtschaftet werden. «Zündstoff» soll anregen, Fakten anzuschauen, verschiedene Positionen anzuhören und sich eine Meinung zu bilden. Die vier Diskussionsabende im 2018 werden von Roger Ehret moderiert.

Montag, 23. April, 19-21h, Matthäuskirche: «Welche Dichte ist erstrebenswert?»

Bauland ist Mangelware in der Stadt Basel. Die Planer und Fachleute sehen in der Verdichtung die Lösung, in der Bevölkerung sind die Gefühle dazu jedoch gemischt. Dichte wird sehr häufig negativ diskutiert, Hochhäuser oder Nachverdichtungen in Hinterhöfen abgelehnt. Wann ist

Dichte Stress? Dichte ist ja auch Voraussetzung für urbane Qualität.

Axel Schubert, Architekt, wird in seinem Input die Grundlage für die gemeinsame Diskussion legen und die verschiedenen Formen von Dichte erläutern und veranschaulichen.

Wie dicht ist eigentlich unser Matthäusquartier? In der anschließenden Podiumsdiskussion werden die verschiedenen Blickwinkel auf Dichte aufgeklärt: Raumplaner Beat Suter, Landschaftsarchitekt Daniel Baur und die Soziologin Joëlle Zimmerli beleuchten Chancen und Grenzen von Dichte nochmals aus ihrer Sicht, um dann das Mikrofon für das Publikum freizugeben.

Montag, 28. Mai, 19-21h, Matthäuskirche: «Recht auf Wohnen?»

Wo und wie man wohnt, wird auf den ersten Blick als Privatsache betrachtet. Dabei ist dieses Grundbedürfnis den Bedingungen des Wohnungsmarktes ausgesetzt. Was Menschen bei der Wohnungssuche zugetraut werden darf, wie der soziale Friede

durch die Marktsituation in Basel beeinflusst wird und welche Rolle der Kanton auf dem Wohnungsmarkt einnehmen sollte, darüber gehen die Meinungen auseinander.

Der aktuelle Anlass, die kantonale Initiative «Recht auf Wohnen», welche im Juni zur Abstimmung vor das Volk kommt, ist Ausdruck dieser Spannung zwischen zutiefst Privatem und Politischem.

Ernst Hauri, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, wird in einem kurzen Input einen Überblick über Entwicklungen und Herausforderungen auf dem Schweizer und speziell dem Basler Wohnungsmarkt geben. Anschliessend diskutieren Michel Steiner (Schwarzer Peter), Mitglied des Initiativkomitees von «Recht auf Wohnen», und Patricia von Falkenstein (Hauseigentümerverband Basel) Pro und Contra.

Heike Oldörp

Zum Thema aktuelle Situation auf dem Wohnungsmarkt beachten Sie bitte auch den zweiten Teil unserer Miniserie auf Seite 9: «Gute Gebäudesanierung».



Foto: Stadtteilsekretariat Kleinbasel

Gute Gebäudesanierungen

Die gesellschaftlichen Folgen unausgewogener Stadterneuerung durch die Nullzinspolitik der Nationalbank sind steigende Armut und eine kulturelle Nivellierung. Hier sind einerseits Hausbesitzende gefordert, welche Investitionsentscheide fällen, andererseits sollte der Staat verantwortungsbewusster mit günstig erneuerbarer Altbausubstanz umgehen.

In der letzten Nummer von *mozaik* haben wir in unserer Miniserie die Entwicklung des Baubestandes nach der Annahme des Raumplanungsgesetzes 2013 beleuchtet. Der Bauboom treibt viele Mieten in die Höhe, zeigt die Baustatistik. Wie kann das verhindert werden? *mozaik* sprach mit Andy Kost.

mozaik: Andy Kost, du bast dich auf Gesamtsanierungen, Umbauten und den Werterhalt von Gebäuden spezialisiert. Wie beurteilst du den Wohnungsmarkt aus deiner Sicht?

Andy Kost: In Basel-Stadt wurde in den letzten 15 Jahren viel unternommen. Tausende Gebäude wurden mit energetischen Sanierungsmassnahmen verbessert. Verantwortungsbewusste Hausbesitzende und seriöse Verwaltungen kümmern sich regelmässig um Unterhalt und Erneuerung und sichern den Werterhalt der Liegenschaften vorbildlich ab. Gebäude die nicht unterhalten werden sind das grösste Problem.

Weshalb ist es in Basel immer schwieriger bezahlbare Mietwohnungen zu finden?

Die aktuelle Statistik des Bundesamts zeigt auf, dass 2017 die öffentliche Hand schweizweit 5,7 Prozent der vor 1946 erstellten Bauten be-

sitzt, dagegen an den Mietobjekten, die ab 2000 erstellt wurden, bloss 2,4 Prozent. Es können also viel weniger Wohnungen an Schutzbedürftige günstig abgegeben werden.

Viele Gebäude, die mehr schlecht als recht unterhalten wurden, sind neben anderen Käufern von gewiefen Immobilienfirmen gekauft und luxuriös saniert worden, um maximale Renditen einzufahren.

Damit werden Teilzeitbeschäftigte, Jungfamilien und Rentner mit knappen Budgets aus den Quartieren vertrieben. Der Verlust von günstig sanierbarem Wohnraum muss immer mehr über Fürsorgeabhängigkeit oder Ergänzungsleistungen «refinanziert» werden. Das gibt mir zu denken.

Was sind die Gründe dieser Entwicklungen und was bedeutet das für die Gesellschaft in Zukunft?

Die Bankenkrise 2008 und die Billig geldpolitik der Nationalbank hat im Stadtkanton zu einer unausgewogenen Entwicklung geführt: Grossban-

ken, nationale Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen haben ihre Liegenschaftsportefeuilles auf Luxussanierungen oder Ersatzneubauten im Stockwerkeigentum ausgerichtet.

Gemäss Bundesamt wohnen 2017 in Basel-Stadt die meisten Mietenden, nämlich 83 Prozent. Das ist Schweizer Rekord. Nur wenn die Stadterneuerung ausgewogen ist und allen diesen Menschen zu Gute kommt, können nachhaltige Entwicklungen stattfinden, weil sonst schwächere Gruppen aussortiert werden.

Gibt es überhaupt Möglichkeiten, diesen Entwicklungen entgegenzutreten?

Es ist illusorisch zu glauben, dass Kleinverdienende, welche keine bezahlbaren Mietwohnungen finden, «sich in Luft auflösen». Die Stadtplanungsbehörde und stadteigene Immobilienbewirtschaftung sind angehalten, einen ausgewogenen Anteil der Erneuerungsprozesse in

günstig sanierbare Altbauten zu investieren – das sind wir der nächsten Generation schuldig.

Welche Vorteile bietet eine Sanierung gegenüber einem Abriss und Neubau?

Die Vorteile einer Sanierung, beispielsweise der Wert der Gebäudesubstanz, werden oft ausgeblendet. Ich empfehle jeder Mehrfamilienhausbesitzerin grundsätzlich, einen Kostenvergleich zwischen Neubau und Sanierung zu erstellen, bevor Hypothekengespräche statt finden.

Auch ein Altbau kann nämlich ganz gut mit Auf- und Anbauten optimiert werden. Wenn ein Altbau mit einfachem Erneuerungsstandard modernisiert und mögliche An- und Aufbauten geprüft werden, sind viele Mietende bereit, einen Mietaufschlag zu akzeptieren. Viele Menschen sind hier stark verwurzelt.

Weitere Vorteile zeige ich gerne in der nächsten *mozaik*-Ausgabe anhand eines Beispiels auf.

Für mozaik: Nicholas Schaffner

Ein Kostenvergleich zwischen Abriss und Sanierung kann Fehler vermeiden helfen.

mozaik-Miniserie Bauwirtschaft im Kleinbasel

4/2017: Stadt nur für Reiche?

1/2018: Gute Gebäudesanierung

2/2018: Sanierungen im Kleinbasel

3/2018: Wie baut man verdichtet?

Baufamilie A. Kost
Schlossgasse 9
076 476 55 89
basel@baufamilie.ch

Foto: Martin Jäger / pixelio.de



Gemeinsam urban wohnen

Im Moment wird das Quartier Erlenmatt Ost gebaut. Ab Frühling 2019 wird dort urbanes, gemeinschaftliches Leben einziehen.

ns. Diverse Neubauten auf Erlenmatt Ost sind bereits bewohnt. Vis-à-vis des bestehenden Silobaus, am Goldbachweg 12 und 14 wird noch wacker gebaut, doch auch da nehmen augenscheinlich zwei weitere Neubauten Konturen an. Im Frühling 2019 sind die beiden Mehrfamilienhäuser bezugsbereit und ab da wird auch hier gemeinschaftliches, urbanes Leben einziehen.

Im Erdgeschoss beider Bauten sind öffentliche Nutzungen, wie das Café Ost, der Quartiertreffpunkt, eine Velowerkstatt, Ateliers und Kleingewerbe zu finden. In den oberen vier Geschossen sind kleinere und grössere Wohnungen für jede Lebensphase und viele Lebensformen untergebracht. Ein Viertel der Wohnfläche wird vom Verein Mobile Basel gemietet, welcher jungen Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen einen Übergangswohnraum bietet. Die Wohnungen werden jeweils über den hofseitigen Laubengang erschlossen. Zur gemeinsamen Nutzung stehen allen Bewohnern die Dachterrassen, eine Gemeinschaftsküche mit Cheminée-raum im Goldbachweg 12 oder ein Sitzungs-

zimmer und ein Jokerzimmer im Goldbachweg 14 offen.

Alle Wohnungen sind minimal ausgebaut: Decken und Wände sind unverputzt gehalten und die Leitungen sind offen verlegt. Die Wohnungen im Goldbachweg 12 verzichten zudem auf Zimmertrennwände, was ein offenes Wohngefühl mit Gestaltungsfreiraum bietet.

Teilselbstverwaltung

Die beiden Mehrfamilienhäuser werden in teilweiser Selbstverwaltung geführt. Die Bewohner werden durch ihre Mieterschaft automatisch Mitglied im Hausverein. Der Hausverein gestaltet und verwaltet die gemeinschaftlichen Räume und die gemeinsamen Bereiche. Im Juni 2018 veranstaltet die Stiftung Abendrot ein Sommerfest auf dem Areal der beiden Mehrfamilienhäuser. Bei dieser Gelegenheit können die Wohnungen im Rohbau besichtigt werden.

Falls Sie Interesse an einer Wohnung haben und sich aktiv bei unserem Hausverein einbringen möchten, können Sie dies aber schon heute anmelden.

Foto: Basel gyygt



Musik ist ein guter Start ins Leben.

«Basel gyygt» fägtt

Die Evangelische Stadtmission Basel gibt es seit 1859. Das Engagement für Kinder am Giessliweg 58 existiert schon viele Jahre. Doch das Geigenprojekt «Basel gyygt» entstand erst kürzlich - im Januar 2016 - in Zusammenarbeit mit jungen Geigenlehrkräften.

Inspiziert vom Dokumentarfilm Fiddlefest (1996) und beeindruckt vom Einsatz der New Yorker Geigenlehrerin Roberta Guaspari-Tzavaras entstand Anfang 2016 Basel gyygt aus der Zusammenarbeit der Evangelischen Stadtmission Basel mit den jungen Geigerinnen Livia Berchtold und Daphne Schneider.

Kinder machen in Gruppen erste Schritte, lernen die Geige kennen und spielen – und entwickeln sich gleichzeitig in Sozialkompetenz, Sprache, Konzentration und Integration. Was als kleines Pilotprojekt mit 10 Kindern im Rahmen einer Masterarbeit an der Hochschule für Musik angedacht war, führte zur Überraschung aller Beteiligten zur Anmeldung von 19 Kindern, die ein Semester lang durchhielten und im Juni 2016 ein eindrucksvolles Semesterschlusskonzert vor Eltern, Geschwistern, Freunden und Interessierten gaben. Die Masterarbeit wurde als beste des Jahrgangs mit dem Preis der Hochschule für Musik ausgezeichnet. Damit war klar, dass das Projekt den ersten Test bestanden hatte und weitergehen würde.

Foto: Stiftung Abendrot

Der Ausgangspunkt des Projekts ist der Kinderclub G58, deren Leiterin Monika Brunnenkant seit vielen Jahren im Quartier wohnt und die Verhältnisse vor Ort bestens kennt. Pro Nachmittag kommen durchschnittlich 40 Kinder in den blühenden Kinderclub G58. Dorthin wird eingeladen, weil wir sichergehen wollen, dass wir diesen Kindern etwas ermöglichen, das sonst eben nicht möglich wäre. Speziell ist auch der Gruppenunterricht: Durchschnittlich 6-8 Kinder werden von 2 Lehrkräften unterrichtet. Die Geige wird vom Projekt zur Verfügung gestellt und es besteht keine finanzielle Hürde für die Teilnahme.

Modell für andere Quartiere

Inzwischen hat sich Basel gyygt stark entwickelt: neben den Kindern am Giessliweg beteiligen sich bereits Kinder in den Quartieren Iselin, Gundeli und Lehenmatt/Breite. Immer ist ein Angebot wie Mittagstisch oder Villa YoYo oder Heilsarmee Tagesstruktur der Ausgangspunkt, deren Leitungskräfte die sozialen Verhältnisse vor Ort gut kennen. Wir können uns auch vorstellen, diese Arbeit in weitere Basler Quartiere mit hohem Migrationsanteil auszuweiten.

Christoph Ramstein

Evang. Stadtmission Basel

Kinderclub G58, Giessliweg 58, 061 321 12 12, mb@stadtmission-bs.ch



So könnte Ihre Küche in der Erlenmatt Ost aussehen.

Interesse an einer Wohnung? Anmelden unter abendrot.ch/erlenmatt. Siehe auch erlenmatt-ost.ch

Projektportal für Engagierte

nf. Sie wollen ein Strassenfest organisieren, einen Flohmarkt auf die Beine stellen oder ein anderes Projekt im Quartier durchführen und brauchen Unterstützung? Schauen Sie sich das Projektportal des Stadtteilsekretariats Basel-West an.

Hier finden Sie kurze Anleitungen wie man ein Projekt plant, wie man einen Projektbeschrieb schreibt und wie man in Basel Geldgeber findet. Zudem wird gezeigt, wann eine Bewilligung notwendig ist und wie

man konkret vorgehen muss. Unter der Rubrik «nützliche Adressen» finden sich Adressen von Verwaltungsstellen aber auch von Anbietern in den Bereichen Musik, Verpflegung, Festequipments usw. Und last but not least finden Sie nebst einer Auflistung laufender Projekte auch eine Datenbank mit Fest- und Büroequipment, das man sich bei Vereinen günstig ausleihen oder mitnutzen kann.

www.quartierportal.stsbw.ch

Wohnen und leben auf dem Lysbüchel

Das Gebiet Lysbüchel Süd wird umgenutzt. Grosse Mieter werden gerade evaluiert; kleine können sich bis zum 27. April melden.

nf. Zwischen dem nördlichsten Teil der Lothringerstrasse und der Elsässerstrasse erstreckt sich das Areal Lysbüchel Süd, das die Stiftung Habitat 2017 von Coop übernommen hat.

Das Areal liegt in der Wohnzone und ist nicht Teil des Bebauungsplans Volta Nord. Die Stiftung Habitat wird dort selber Wohnungen bauen, gibt aber auch 11 Parzellen im Baurecht an Dritte wie Genossenschaften oder Baugemeinschaften weiter. Seit dem 1. Februar stehen auf der Website der Stiftung die Ausschreibungsunterlagen bereit. Bis zum 27. April können Interessensbekundungen eingereicht werden.

Flächen zu vermieten

Nicht nur auf dem Lysbüchel Süd stehen Veränderungen an. Auch die

Gebäude an der Elsässerstr. 209 und 215 werden umgenutzt. 2017 war Immobilien Basel auf der Suche nach neuen Hauptmietern. Die Jury, in der das Stadtteilsekretariat als Quartiervertretung Einsitz hatte, tagte am 16. und 25. Januar 2018. Es sind in der Jury 12 Bewerbungen eingegangen aus verschiedenen Bereichen (Kultur, Sport, Musik, Gewerbe, Events, Religion). Mit der Mehrheit der Bewerber werden zurzeit Vertragsverhandlungen geführt. Im Sommer informiert Immobilien Basel über die Ergebnisse. Laufende Informationen sind zu finden unter www.elsaesserstrasse215.ch. Interessenten für die restlichen bzw. für kleinere Flächen in den Gebäuden können sich jederzeit beim Stadtteilsekretariat melden.

Möchten Sie hier einziehen? Melden Sie sich im Stadtteilsekretariat.

Veranstaltungen St. Johann

März

6.: Gründung des Vereins «St. Johann entdeckt». Zeit/Ort noch offen
15., 18 – 20h: Film ab! Michel aus Lönneberga im Kinderkino. Popcorn und Sirup Fr. 3.-; Sandwiches Fr. 1.- Quartiertreffpunkt LoLa, Lothringerstr. 63
16., 21h Konzert Sofie Ellenbroek & Surprise Act MyyDing, St. Johanns-Park 1
17., 10.30–12h Geschichtenbaum: Löwenzahnalarm. S. Pfister und L. Rippas. Jukibu, Elsässerstr. 7
24., 14–17.30h Das Feuer brennt... Es gibt Schlangensbrot und Mitgebrachtes kann grilliert werden. Spielhalle Volta, St.-Louis Strasse 8
28., 20h Zeichnen im Alten Zoll. Alter Zoll, Elsässerstr. 127

April

1., 10h Familiengottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Barbara Stuwe und Team. Johanneskirche, Mülhauserstrasse 145, 4056 Basel
13., 20h Theater Kontrast «Aurelia» (Premiere). Regie: Samuel Hänni St. Anton Kannenfeldstrasse 35 (Weitere Termine: 14., 20h; 15., 14h; 20., 20h; 21., 20h)
20., 17.15 – 18h. Kinder-Monats-Singen. Offenes Singen für Kinder ab 5 Jahren und Begleitpersonen. Anmeldung und Info auf www.musiktreffbasel.ch Neu: Falknerstr. 36 4001 Basel
21., 20 – 22h, SoFa Konzert mit Wait For Juni. Eintritt frei. Conto4056, Gasstr. 1 4056 Basel

Mai

3., 18h, Jubiläumsanlass Kontaktstelle für Kinder und Eltern 4056, Lothringerstr. 63 4056 Basel
3., 20h: GV Stadtteilsekretariat Basel-West.
8., Start des Projekts «Lernen im Park» vom K5. Jeweils Dienstag und Donnerstag 9.30–11h. Kursdauer: 8 Mai–30. Juni und 14. August–28. September. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Sie und Ihr Kind sind immer willkommen. Lernen im Park findet im St. Johanns-Park statt.
13., 10.30–11.30h: Muttertagskonzert, Stadtmusik Basel. Bei unsicherer Witterung 079 323 51 69. Rondell Kannenfeldpark
16., 20h Informationsveranstaltung zu Volta Ost. Quartiertreffpunkt LoLa, Lothringerstr. 63 4056 Basel
23., 18.30h Hebel-Promenade: Stadtspaziergang auf den Spuren Johann Peter Hebels. Treffpunkt Peterskirchplatz (Dauer: rund 2 Stunden) mit Roger Ehret.

Juni

2., 14h Bachgrabenfest in der Bachgrabenpromenade
3., 11h Bürgerzmorge des NQV Kannenfeld im Igelsaal
20., 13.30–17h Kinderkleiderbörse der Robi-Spiel-Aktionen im Kannenfeldpark.
22., 23., 24.6 Pärkli Jam im St. Johanns-Park
27., ab 17h Open Grill im Quartiertreffpunkt LoLa

Foto: Stadtteilsekretariat Basel-West



Zwischen Alt und Neu

An der Elsässerstrasse wird der Bau eines neuen Primarschulhauses geplant. Die Schule soll der Primarschule Lysbüchel, welche heute provisorisch auf der Voltamatte steht, Raum bieten. Dafür wird ein altes Lagerhaus zur modernen Schulanlage umgebaut.



Hier soll die neue Primarschule hineinkommen.

Auf der Voltamatte eröffnete im August die neue Schule Lysbüchel. Sie wurde gegründet weil die Primarschulen St. Johann und Volta überbelegt waren. Die acht Klassen und vier Kindergärten sind im Moment noch in Provisorien zu Hause, denn ihr neues Schulhaus wird von der Regierung noch diskutiert.

Geplant ist der Umbau eines Lagerhauses aus den 50er-Jahren an der Elsässerstrasse. Für die Umnutzung ist die Aufstockung des Gebäudes vorgesehen. Zwei Turnhallen sollen in einem zusätzlichen Nebengebäude untergebracht werden. So kann genügend Raum für zwölf Primarklassen und einem Doppelkindergarten entstehen. Der entsprechende Vorschlag überwies die Regierung letzten November an den Grossen Rat, worüber dieser voraussichtlich diesen März beraten wird.

Aus Alt mach Neu

In die Planung des neuen Schulhauses sind auch die Verantwortlichen der schon bestehenden Schule Lysbüchel mit einbezogen. Sie wünschen sich für die Kinder vor allem viel Platz, wo sie nicht nur lernen, sondern sich auch bewegen können.

Der Gestaltung des Aussenraums soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn es gilt, eine anregende Atmosphäre inmitten der Stadt zu gestalten.

Um dies zu erreichen, wird sich der Pausenplatz auf dem Dach des Gebäudes und auf grossen Pausenterrassen befinden, was Raum zur Verfügung stellt. Dazu sollen in den Obergeschossen an den Längsseiten Laubengänge angebracht werden. Sie dienen als Korridore und Fluchtwege, erklärt Sabine Schärer, Leiterin der Abteilung Schulen beim Bau- und Verkehrsdepartement. Ausserdem sei im obersten Geschoss eine Aula mit Platz für über 400 Personen geplant. Sie und die dazugehörigen Räume sollen der Quartiernutzung offen stehen. Dies gilt auch für den Spielbereich des Kindergartens im Erdgeschoss ausserhalb der Betriebszeiten.

Für den Umbau wird von der schon vorhandenen Baustruktur des Lagerhauses ausgegangen und darin neue Räume eingebaut. Sabine Schärer erklärt, dass so an Bauenergie und Raum gespart werden kann, dies also eine sehr effiziente Bauweise sei. Auch später, wenn das Schulhaus

in Betrieb sein wird, soll es wenig Energie verbrauchen. Darum wurde bei der Planung Wert auf eine gut gedämmte Gebäudehülle und eine kompakte Gesamtform gelegt. Auf dem Dach wird ausserdem eine Photovoltaikanlage ein Teil des hauseigenen Stromverbrauchs decken.

Wie geht es weiter?

Die Pläne liegen im Moment dem Grossen Rat vor. Sie wurden letzten November zusammen mit einem Kreditantrag in Höhe von 7,7 Millionen Franken eingereicht, denn so viel werden Bauarbeiten und Umzug voraussichtlich kosten.

Während die Rückbauarbeiten an der Elsässerstrasse bereits laufen, berät der Grosse Rat das Schulhausprojekt. Die Opposition kritisiert unter anderem die Lage des Schulhauses in Nähe von Industrie und Verkehr. Wird der Vorschlag dennoch angenommen, kann noch in diesem Jahr mit dem Innenausbau des Lagerhauses begonnen werden. Die Arbeiten würden dann bis Sommer 2020 dauern, so dass mit viel Glück das Schuljahr im neuen Schulhaus Lysbüchel startet.

Anniina Maurer

Mozaikstein



Foto: Nicholas Schaffner

Foto: Michel Schulthess

Sammler haben es nicht leicht, denn sie werden oft von nicht infizierten eber belächelt. Jäger und Sammler, die von allem viel haben müssen, ewig alles behalten und nichts loslassen können.

Aber Sammeln ist eine Leidenschaft und entzieht sich der Kontrolle. Wer sammelt, kann nicht widerstehen und braucht für das Phänomen viel Zeit und Platz. Diesen Platz nehmen in unserer Stadt und unserem Quartier leider auch unangenehme Dinge ein, die gesammelt auf unser Bewusstsein treffen: Abfall, Lärm, Gerüche, Rücksichtslosigkeiten.

Was, wenn man im Sinne eines Gegengewichts gute Eindrücke, schöne Momente sammeln würde? Es ist erstaunlich, wieviel einem bei diesem veränderten Fokus auffällt, und wie diese Art zu sammeln das Negative relativieren kann. Zum Beispiel:

ein vor dem Denner wartendes Hündchen, über welches ein fremder Mann seinen Schirm breitet;

eine Frau, die ein Taizé-Plakätchen aufhängen möchte und ein Migrant, der ihr hilft;

ein Fussgänger, der einen verlorenen Handschuh bebutsam aufliest und an einen besseren Ort legt;

ein türkischer Ladenbesitzer, der einem eine Süßigkeit gibt; ein fremdländisches Kind, das im 30er Bus «z'Basel am mym Rhy» singt; die Kioskfrau, die einem jedes Mal zuwinkt.

Das Sammeln guter Eindrücke zeigt eine Qualität, die keinen Platz braucht, ausser in unserem Bewusstsein. Sie haben einen hohen Wert, aber keinen Preis.

Elsbeth Rüedi



Foto: Havia Schaub

Infos Sammeln

Ich wurde kürzlich von einem Journalisten von 20minuten angefragt, warum das Rosental das beliebteste Quartier in Basel sei. Er entnahm dies den Zahlen des Statistischen Amtes. Wir haben den höchsten Anteil an Neuzugezogenen. Ja - bei uns wird viel gebaut und viele neue Menschen ziehen ins Quartier.

Was aber läuft nun in unserem Quartier? Wo informiere ich mich? Sie können sich beim Quartiertreffpunkt Rosental/Erlenmatt über das Quartier informieren, viele Angebote besuchen, aber auch anbieten. Dann gibt es neu an der Busstation Erlenmatt einen Plakatständer, auf welchem frei vom Quartier für's Quartier plakatiert und informiert werden darf.

Ausserdem gibt es auch die Facebook-Seite Rosental/Erlenmatt. Hier soll auf digitalem Weg für und vom Quartier berichtet werden. Bis anhin ist noch wenig zu lesen, obwohl es sicherlich viel Wissenswertes gibt. Damit wir aber alles zusammenbringen können, brauchen wir Sie, die Bewohnenden. Sie, die sich einloggen und publizieren. Ob an einer Plakatwand oder auf digitalem Weg, egal ob Sie was suchen, verkaufen, veranstalten, ihre Freude oder auch Ärger übers Quartier äussern möchten, lassen sie es das Quartier wissen und uns gemeinsam Informationen sammeln und austauschen.

Wer gerne im mozaik über das Quartier schreiben möchte, ist herzlich willkommen, denn wir suchen auch Redaktoren für den Rosentalbund. Auch freuen wir uns über Menschen die unsere Artikel auf Englisch übersetzten um auch die Englisch sprechenden Menschen im Quartier zu informieren. Andrea Blattner

Illustration: Heidi Schmelzer

Naive Kunst an der Mattenstrasse

Naive Kunst entstand um 1900 in Paris, als Laien, oft aus einfachen Verhältnissen, mit einfacher Darstellung persönlich gefärbte Wunschwelten darstellten. Es dauerte lange bis diese Kunstform anerkannt war. Heidi Schmelzer praktiziert diese Kunst an der Mattenstrasse.



Mattenstrasse 35: Heidi Schmelzer vor ihrem Atelier

Beim Schlendern durch das Rosental fällt einem vor allem der allgegenwärtige Baulärm auf. Überall entstehen Neubauten, meint man. Kaum zu glauben, dass neben so viel Neuem, Modernem und Mondänem eine einzigartige Sammlung von Basler Bildern im unserem Quartier zu finden ist. Ich besuche das Atelier von Heidi Schmelzer an der Mattenstrasse 35.

Diese Bilder erzählen von einer ganz anderen Welt als derjenigen, welche sich auf der Strasse vor dem Atelier abspielt. Im Stil der naiven Kunst sind Bilder des traditionellen Basels zu sehen. Die Herbstmesse, der Zolli, die Fasnacht oder das Frauenbad im Eglisee. Alles was eben zu

Basel gehört. Der einfache und farbenfrohe Malstil wickelt einem in eine Welt ein, in der alles in Ordnung zu sein scheint. Alles hat seinen Platz, ist gleichzeitig sehr lebendig, fröhlich und doch ruhig und harmonisch.

Alles, was Basel ausmacht

Schon das Haus ist einzigartig liebevoll bemalt und zeugt von längst vergangene Tagen. Heidi Schmelzer hat seit 2008 ihr Atelier an der Mattenstrasse. Hier malt sie ihre Bilder, verkauft aber auch die Originale, Drucke, Adventskalender, Memories, Postkarten und vier Bücher über den Zolli Basel, die Fasnacht und die Herbstmesse. Als Künstlerin

hat es Heidi Schmelzer geschafft, von ihrer Kunst zu leben, denn diese Bilder geben ein Stück Heimat wieder und erfreuen Erwachsene wie Kinder.

Natürliches Bedürfnis

Diese Entwicklung entstand ganz natürlich. Als gelernte Dekorateurin konnte sie es auch als Mutter von zwei Kindern nicht lassen, immer was zu gestalten. Aus Platzmangel im Familienheim startete sie dann früh mit kleineren Objekten, bemalte Eier, Zündholzschächteli und alles was nicht zu viel Platz einnahm. Ihre Arbeit stiess auf Interesse und sie wurde gebeten, dieselben Sujets auf Leinwand zu malen. Die resultierenden Bilder wurden mit Erfolg in der damaligen Galerie 17 am Klosterberg verkauft. Aus dem natürlichen Bedürfnis zu gestalten entstand ein Werk, dass stetig erweitert wurde.

Heidi Schmelzer hatte diverse Ausstellungen in Schweizer Städten, Paris, Berlin, Bratislava. Heutzutage hat die Naive Kunst keinen grossen Markt mehr, doch der Wert der Bilder für uns Basler und diejenigen, welche das Herz der Stadt kennenlernen möchten, bleibt unanfechtbar. Ich war nun zwei Mal in ihrem Atelier und jedes Mal musste ich etwas kaufen. Denn die Bilder sind Teil dieser Stadt und sie berühren einem ganz unerwartet und zart.

Andrea Blattner

Heidi Schmelzer Naivepainting

Mattenstrasse 35, 4058 Basel,
079 636 35 84, naivepainting.com

Kurs Naivepainting

ab 5. April, jeweils Donnerstags
10-11.45h, bis 5 Personen, Atelier
Mattenstrasse 35, 5 Lektionen,
180 Franken

«Fräulein Schranz»-Gedenkbistro

Seit September hat das Bistro bei der Bushaltestelle Mattenstrasse wieder geöffnet. Das «Fräulein Schranz» serviert jeden Mittag ein vegetarisches Menü – und verbindet alte und neue Rosentalerbewohnende.

Sogar das Biscuit, das mit dem Kaffee serviert wird, hat die Form einer Frau mit Hochsteckfrisur aus früheren Zeiten. Es ist die fiktive Silhouette des Fräulein Schranz, die dem kleinen Bistro den Namen gibt.

Fräulein Schranz war die frühere Besitzerin der Mattenstrasse 74/76. Über Jahrzehnte verwaltete sie die Häuser mit einem sozialen Gedanken, ermöglichte Menschen, günstig in der Hofgemeinschaft zu wohnen. «Ich habe dem Bistro ihren Namen gegeben, weil ich ihre soziale Überzeugung weiterverbreiten möchte», sagt die Wirtin Nicole Kohler.

Die Bewohnerin der Mattenstrasse 76 hat kurz Sozialpädagogik studiert, war Tierarzt- und Arztgehilfin, danach hat sie in Servicebetrieben ihr Einkommen verdient. Im Frühjahr 2017 hat sie das Lokal übernommen, das damals noch «Café Samstag» hiess: «Mit dem Bistro verwirkliche ich meinen Traum der Selbst-

ständigkeit.» Doch den Träumen stellten sich bald Hindernisse in den Weg: Wegen unklaren Mietverhältnissen musste das Lokal im Juli und August 2017 schliessen. Als das – wie man früher gesagt hätte – Fräulein Schranz starb, vererbte sie die Liegenschaft dem Vinzenz-Verein St. Marien.

Der Vinzenz-Verein jedoch will die Häuser abreissen. Die Mietenden hätten im Juni ausziehen sollen, doch sie wehrten sich und erhielten eine Verlängerung bis September 2018. Im Herbst letzten Jahres eröffnete Nicole das Lokal wieder, mit neuem Namen und Konzept. Jetzt ist es am Montag und von Mittwoch bis Freitag von 9.30 Uhr bis 15 Uhr geöffnet. Am Samstag serviert Nicole Kaffee und Speisen von 11 bis 16 Uhr.

Um das neue Bistro zu unterstützen, helfen auch andere Bewohner:in der Mattenstrasse 74/76 aus. Heute zum Beispiel kocht Friederike mit.

Sie hält einen Winterrettich in die Luft und sagt: «Mir macht es Spass, mit Gemüse zu kochen, mit dem man sich noch nie auseinandergesetzt hat.» Das Gemüse kommt wöchentlich von der Bio-Gärtnerei Hoch-Reinhard. Auf den Teller kommt so nur Lokales und Saisonales. In die Tasse kommt ein Kaffee, der von der Rösterei direkt von Kaffeebauern in El Salvador importiert wird.

Happy Häppchen

Jeden Morgen wird aus dem Gemüsekorb ein vegetarisches Menü bestehend aus Suppe, Salat, Hauptgang und Süssem gekocht, das ganze Menü erhalten Hungrige für 18.50 Franken. Ebenso bietet das «Fräulein Schranz» Häppchencatering an – hier im Lokal oder auswärts.

«Wir wollen mit dem Fräulein Schranz die Welt im Kleinen verbessern», sagt Nicole. Ihr Konzept: alles

Essen verwerten und möglichst wenig Abfall produzieren. Auch die Dekoration ist durch «Upcycling» entstanden: Alte Tassen wurden gesammelt und zu einer Lampe umfunktionierte. Auf dem Tisch stehen aufgeschnittene Glasflaschen, aus denen vor dem Winter gerettete Pflanzen wachsen.

Das Lokal ist klein, nur wenig mehr als ein Tisch für zehn bis zwölf Gäste passt ins Interieur. «Das Schöne ist, dass wir beim Kochen mit den Gästen plaudern können». Die Grösse des Lokals ist auch eine finanzielle Herausforderung. «Wer hier essen kommt, unterstützt auch einen Lebensraum», meint Nicole. Und vor allem erfährt man hier vieles über das Rosental, auch beim Kaffee trinken am Morgen. Als ich gehe, ruft sie mir noch nach: «Und schreib, die Leute sollen reservieren, wenn sie einen Platz auf sicher haben wollen.»

Andrea Blattner





Frühlings-Anlass

Samstag,
10. März 2018
ab 10.00 Uhr

senevita
Erlenmatt

Lassen Sie sich in ungezwungener Atmosphäre durch unsere schöne Seniorenresidenz führen und machen Sie sich selbst ein Bild von der hohen Wohnqualität und unseren Dienstleistungen.

- 10.30 und 13.30 Uhr **Geführte Besichtigungen**
- 14.00 – 15.00 Uhr **Klassisches Konzert mit Cyprian Kohut**
Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms u.a.
- Ab 11.30 Uhr **Hausgemachtes spanisches Tapas-Vorspeisenbuffet und Paella**
für Gross und Klein im Restaurant Le S

Wir freuen uns auf Sie!

Senevita Erlenmatt | Erlenmattstrasse 7 | 4058 Basel | Tel. 061 319 30 00
erlenmatt@senevita.ch | www.erlenmatt.senevita.ch

KÖRNEL VÖGT MÖRITZ GÖSSENREITER
**WERKSTATTGEMEINSCHAFT
FÜR
METALLBAU**
BREISACHERSTRASSE 64 - 4057 BASEL
061-692 45 35

M_000024

Tomasetti AG
Breisacherstrasse 54
4057 Basel
Telefon 061 692 31 19

Tomasetti-Heizungen!
Tomasetti-Heizungen!
Tomasetti-Heizungen!

Heizungen aller Systeme
Alternativenergien / Solar
www.tomasettiag.ch

Die kleine Druckerei in Kleinbasel **Walz + Co.**

Inhaber Werner Walz, Breisacherstr. 8, 4057 Basel
Tel. und Fax G 061 691 65 33, Tel. P 061 692 05 77
E-mail: werner.walz@bluewin.ch

Leben à la carte



- 77 Einzelzimmer
- 14 Seniorenwohnungen
- 3 geschützte Pflegewohngruppen
- 40 Plätze im öffentlichen Restaurant
- 120 Plätze für Anlässe im Saal
- 30 Gartensitzplätze
- Öffentlicher Coiffeur

MARIENHAUS

Horburgstrasse 54
4057 Basel
Tel. 061 690 62 62

Direkt an der 14er
Tramhaltestelle
„Brombacherstrasse“

www.marienhaus.ch



GATTO NERO
Oetlingerstrasse 63
Basilea
061 681 50 56

M_000289



WOHNEN IM NEUEN QUARTIER ERLERMATT OST

IM GRÜNEN direkt am Erlenmattpark und in der Nähe zum Landschaftspark Wiese
MIT BEGEGNUNG Erdgeschoss mit Café, Quartiertreffpunkt, Ateliers u.v.m.
IN EINFACHHEIT Decken und zum Teil Wände in Beton, sichtbare Leitungsführung
IN GEMEINSCHAFT Sitzungs- und Besucherzimmer, Dachterrassen, Cheminéeraum mit Gemeinschaftsküche u.v.m. zur gemeinsamen Nutzung. Der Hausverein, zusammengesetzt aus der Mieterschaft, organisiert die teilweise Selbstverwaltung.
INFORMATIONEN www.abendrot.ch/erlenmatt





Foto: Yvonne Schmid-Angst

Meine Sammlung

Sammeln gehört nicht zu meinen Leidenschaften. Steine bilden die Ausnahme. Im Kreis angeordnet, schmücken sie meine Wohnung. Viele davon habe ich auf Reisen gefunden, andere stammen von Freundinnen und Freunden, die mein kleines mineralisches Universum laufend erweitern.

Jeder Erdteil, unzählige Länder sind vertreten. Helle Vulkansteine aus Island finden sich neben pechschwarzen aus Stromboli meiner Lieblingsinsel, mit der ich einige der intensivsten Stunden meines Lebens verbinde. Ein mexikanischer Stein liegt neben einem türkischen aus dem, schon in der Bibel erwähnten Ephesus. Der Irische aus grünem Marmor neben dem Chilenen mit dem eingeritzten prähistorischen Vogel aus Nazca und – etwas Kleinbasel muss sein – beim Kiesel vom Dreiländereck. Ich könnte endlos weiter aufzählen.

Von Zeit zu Zeit verändere ich die Positionen meiner Steine und fühle mich dabei als würde ich die Erde neu zusammensetzen. Dann liegt, um ein paar Beispiele zu nennen, China neben Florida, Japan neben Kreta. Alaska in ebenso trauter Nachbarschaft zum ägyptischen Luxor wie zu Nordvietnam, Galapagos und Kamerun.

Egal wie ich sie gruppiere, Formen und Farben wirken ergänzend nicht trennend. Einzeln sind sie unscheinbar, zusammen bilden sie ein Ganzes: Ein Abbild unseres wunderschönen blauen Planeten. Madeleine Hunziker

Unterschriften sammeln

Bestimmt sind Sie schon einmal auf der Strasse angehalten worden für eine Unterschrift. Das Sammeln von Unterschriften ist bei uns für den politischen Prozess wichtig. Damit kann einem Notstand abgeholfen oder eine Entwicklung gestoppt werden.

Und hier gleich eine Frage an Sie, liebe Leserin, lieber Leser: Haben Sie auch schon Unterschriften gesammelt? Oder sind Sie schon mal damit konfrontiert worden? Wie ging es Ihnen dabei, wenn Sie auf der Strasse oder auf einem öffentlichen Platz, oder in irgend einer Versammlung, von jemandem mit Unterschriftenbögen und Schreibstift in der Hand, angehalten werden mit der Frage: «Möchten Sie das unterschreiben?» Oder «Haben Sie schon?» Fühlen Sie sich da belästigt? Oder interessiert es Sie, wofür da gesammelt wird? Vielleicht freuen Sie sich gar, mit jemandem ins Gespräch zu kommen über ein Thema, das Sie selber bewegt? Oder das Ihnen neu entgegenkommt?

Politisches Sammeln

Es ist eine etwas andere Art von Sammeln, gewiss. Man sammelt nicht Gegenstände für den eigenen Gebrauch. Sondern man sammelt Unterschriften für eine kollektives Anliegen. Man möchte etwas, das wichtig erscheint, unterstützen und ihm Geltung verschaffen, einen erkannten Notstand beheben, oder eine Entwicklung, welche man als schädlich für die Allgemeinheit erachtet, stoppen. Insofern ist dieses Sammeln ein politisches Handeln. Es geht etwa um den Einsatz für eine Gruppe von unterprivilegierten Menschen, damit diese besser leben können. Oder um den Schutz der Natur. Oder auch für Tiere, welche vom Aussterben bedroht sind oder die misshandelt werden. Manchmal auch um das Gestalten des Wohnumfeldes, für den Erhalt von Bäumen oder von schützenswerten Häusern.

Zugegeben: Ich bin auch so einer, der immer wieder Mitmenschen um ihre Unterschrift bittet. Was mir übrigens nicht immer leicht fällt. Nur ungern gehe ich das Risiko ein, an-



Foto: zlv

Knochenarbeit für die Demokratie: Unterschriften sammeln

dere Leute vielleicht zu belästigen. Andererseits gibt es so vieles in meiner Umwelt, das es verdient, in der Öffentlichkeit diskutiert und verändert zu werden. Und da steht oft Engagement gegen persönliches Wohlbefinden. Grad liegen auf meinem Tisch mehrere Initiativen und Petitionen, die unter die Leute gebracht werden wollen. Und täglich erreichen mich via Internet ähnliche Begehren. Der psychische Aufwand, auf die Strasse zu gehen und PassantInnen anzusprechen, oder in einer Versammlung auf einen mitgebrachten Unterschriftenbogen hinzuweisen, ist natürlich grösser als ein

Mausklick im Internet. Beim physischen Sammeln in der Öffentlichkeit aber freue ich mich, wenn ich auf Interesse stosse. Ich sammle dann nicht nur Unterschriften, sondern oft auch spannende Begegnungen!

Benno Gassmann

Hast Du Interesse, bei einer mehrsprachigen Zeitung mitzumachen? Melde Dich bei uns!

Nicholas Schaffner info@mozaikzeitung.ch, Yolande Gyr ygyr@mozaikzeitung.ch (Sprachen) oder Fabian Damioli medien@mozaikzeitung.ch (Multimedia, Video)

Es sammelt sich von selbst

Es ist ganz verhext: Sperrmüll sammelt sich an gewissen Stellen wie von selbst an. Dann ist es enorm schwer, diesen Ort wieder zu «entzaubern». Sabine Meier hat das versucht.

Die 47-jährige Sabine Meier ist Lehrerin am Matthäus-Schulhaus. Sie wohnt gerne im Kleinbasel und geniesst die bunte Vielfalt. Auch die Nähe zum Rhein freut sie. Die vielen fremdländischen Menschen und ihre Bräuche und Sitten haben sie bisher noch nicht gestört. Aber heute ist sie wirklich sauer: «Schon wieder liegt ein blauer Müllsack vor dem Haus, obwohl vor einer halben Stunde die Müllabfuhr die übrigen Säcke abgeholt hat», schimpft sie. «Den muss ich nun bis zur nächsten Müllabfuhr täglich anschauen und riechen», wettet sie. Der Inhalt vermodert langsam und schickt dicke Schwaden von üblen Gerüchen zum Vorplatz, in dem sich auch die Briefkästen befinden.

Aber nicht nur das ärgert sie. Sogar Betten, Kinderwagen und andere grössere Sachen liegen manchmal ohne Sperrmüll-Kleber wochenlang vor dem Haus, so dass sie manchmal drübersteigen muss. Sabine ist vor einiger Zeit in den grossen Wohnblock in die Markgräflerstrasse gezogen und ärgert sich immer wieder über Mieter, die sich um die Abfallvorschriften im wahrsten Sinn einen Dreck scheren. Seitdem der im Haus wohnende Abwart ausgezogen ist, verlottert das Haus immer mehr.

Wechselnde Facility-Firmen übernahmen danach die Reinigung.

Schnell wird vom 6. Stock bis zum Erdgeschoss geputzt und nachdem die Waschküche dran war, ist man nach zwei Stunden mit den beiden 6-stöckigen Häusern schon fertig. Sabines Bitten um mehr Sauberkeit bei den ausländischen Mitarbeitern der Facility-Firmen verstehen diese erst gar nicht. Niemand räumt den Sperrmüll weg, niemand reinigt den mit Kaugummi verklebten Vorplatz, niemand bringt einen Kantenschutz an der kaputten Wand an, an der die Velos entlangschrammen und niemand sorgt dafür, dass die Sprayereien an der Hauswand entfernt werden. Keine Hausverwaltung erinnert die Mieter an die korrekte Entsorgung ihres Abfalls und Sperrmülls. Sabine könnte wirklich die Wände hochgehen.

Verlottern und profitieren

Mehrmals hat sie den Verwalter deshalb angesprochen. Aber der hat kein Ohr für ihre Nöte. Er sorgt nur dafür, dass die Mieteinnahmen stimmen und nicht dafür, dass Vorschriften eingehalten werden. Die ständig wechselnden ausländischen Mieter bleiben nicht lange und so ist ein Kommen und Gehen mit zunehmender Verlotterung der Liegenschaft im Gange. Von einer ins Türkische, Albanische oder Serbische übersetzten Hausordnung will die Verwal-

tung nichts wissen. Das kostet ja nur zusätzliches Geld.

Inzwischen werden Sabines Mails an die Hausverwaltung gar nicht mehr beantwortet. Ihr Protest, dass sie letztendlich die zusätzlichen Entsorgungsgebühren für den herumliegenden Sperrmüll in der Endabrechnung mit begleichen müsse, verhallt ohne eine Reaktion. Wenn sie schreibt, dass die Liegenschaft durch die dauernden Umzüge leidet und dass die Häuser durch einen derart geringen Hauswartungsaufwand mehr und mehr an Wert verlieren und so ganze Strassenzüge im Kleinbasel zur Slum-Zone degenerieren, so interessiert das den Verwalter nicht im Geringsten.

Die Mietpreise in diesem Block sind ortsüblich und die den Mietern zustehenden Hypothekarzins-Senkungen werden nur mit harten Verhandlungen vor dem Mietgericht gesenkt. Sabine fragt sich: Was sind

das für Verwaltungen, bei denen nur die Mieteinnahmen und ein möglichst geringer Aufwand zählen? Warum sorgen sie nicht mit dafür, dass die Verständigung zwischen ausländischen Mitbürgern und Schweizern besser funktioniert? Warum machen sie mit, dass immer mehr gebildete Schweizer und Ausländer das Weite suchen? Haben die Verwaltungen keine Ahnung, dass ein Zusammenleben aus mehr als Aufwand und Ertrag besteht? Dass Fürsorge für die Umgebung nicht an der eigenen Haustür aufhört, und dass Sauberkeit zum Beispiel Lust auf einen Schwatz im Hausflur macht und damit zu mehr sozialem Umgang miteinander anregt? Warum überlässt man es nur dem Staat und macht als Verwaltung nichts, was ein soziales Miteinander fördert?

Das gute Miteinander ergibt sich letztendlich nur durch ein soziales Verhalten und nicht durch ein möglichst renditefreundliches Finanzgebaren. Sabine ist wieder mal frustriert. Soll sie nun doch wieder eine Wohnung im Grossbasel suchen? Dabei liebt sie das Multi-Kulti-Leben im Kleinbasel. *Dragica Marcicus*

Postkartensammlung Kupper

Eine wunderbare Sammlung von Postkarten aus dem Quartier hat Roland Kupper zusammengetragen. Hier sehen wir ein Beispiel, die Ansicht des Erasmusplatzes vom Rhein

her, mit dem alten Tram, das früher die Dienste des 30er Busses versah. Zu sehen sind weitere Muster der interessanten Sammlung unter <http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article632>

Es gibt «böse Orte», wo sich der Sperrmüll sammelt.



Foto: siepmannH / pixelio.de



Die Apple-Macintosh-Sammlung

Wo andere ihre Bibliothek mit Büchern stehen hätten, stehen in der Wohnung des Kleinbaslers Rolf Killias die unterschiedlichsten Arten von Apple-Computern und erzählen stumm von ihrer Industrie-Geschichte.

Es sind über 80 Apple-Geräte, welche Killias in seiner Dachwohnung gesammelt hat. Das älteste Apple-Modell datiert von 1979, es ist ein apple II. Für eine Vollständigkeit der Sammlung fehlt also nur das allererste Modell (1976), apple I. Dieses sei aber auf dem Antiquitätenmarkt kaum mehr auffindbar, oder allenfalls zu horrenden Preisen.

Was bei Killias in der Wohnung steht, sind: Desktop-Computer, deren Rechner unter dem Schreibtisch steht, verschiedene Ausgaben von All-in-one-Modellen, die zum Teil der Schreibmaschine nachempfunden sind, und Laptops. Es sind Bildschirme mit Röhren da wie auch Flachbildschirme. Besonders stolz ist Killias auf einen Monitor mit durchsichtiger Schale, welche das Innenleben des Geräts zeigt, und den zugehörigen Cube. «Das ist eigentlich ein Kunstwerk – und im New Yorker Metropolitan Museum ist ein solcher Cube als Kunstwerk ausgestellt».

Ein alter Macianer

Wie kam Rolf Killias dazu, diese Apparate zu sammeln? Es begann damit, so berichtet er, dass ihm sein Macbook abhanden kam. Dieses hatte er zusammen mit seiner Tragtasche in einem Schliessfach des Zürcher Bahnhofs Stadelhofen deponiert. Für den Arztbesuch benötigte er alldies nicht. Als er nach 2 Stunden zurückkam und das Schliessfach öffnete, war dieses leer. Für die Anmeldung des Diebstahls bei Polizei und Versicherung benötigte er den Kaufbeleg.

Da er diesen nicht fand, begann er im Netz nach seinem Modell zu suchen, um so die Daten angeben zu können. Bei dieser Suche fiel ihm auf, dass nicht nur sein Modell, sondern ganz viele alte Apple-Geräte sehr billig zu haben waren. In der Zwischenzeit tauchte auch der ge-



Foto: Benno Gassmann

Diese Sammlung dokumentiert praktisch die ganze Computer-Revolution seit 1976, als der erste PC kam.

suchte Kaufbeleg wieder auf, sodass die Versicherung die Vergütung auszahlte. Mit dem Geld konnte er sich nun einen Teil der schönen Macintoshs beschaffen. Er besass bereits sechs Computer, die er seit 1991 benutzt hatte. Wenn eine neue Version auf den Markt kam, entsorgte er die alten Modelle jeweils nicht. Sie bildeten jetzt den Grundstock der Sammlung.

Die Faszination

Das war 2015. Bald darauf zwang ihn eine heimtückische Krankheit zu beruflicher Untätigkeit. Beschäftigung in der Wohnung war ihm aber möglich, so dass er sich jetzt mit Eifer diesen Geräten widmen und sie wo nötig reparieren konnte. Es faszinierte ihn, Geräte wieder zum Laufen zu bringen, sie mit Ersatzteilen zu vervollständigen oder mit der Musikanlage zu kombinieren: «Es ist für mich wie eine Weltreise, mich in

einen Computer hineinzuarbeiten und da neue Welten zu entdecken, evt. den Spuren der Programmierer zu folgen». Für jedes Modell hat Killias eine Dokumentation erstellt.

Ob Rolf Killias auch Führungen anbiete für Interessierte? Er zögert, befürchtet, dass er überlaufen würde. Sein Gesundheitszustand erlaubt zur Zeit nicht zu viel Aktivitäten. Aber irgendwie wäre es doch interessant, dieses Stück Industriegeschichte ändern zugänglich zu ma-

chen. Wer Interesse hat, kann bei der Redaktion die Adresse erfragen.

Benno Gassmann

Apple-Geschichte

Alle Geräte vom Apple I, über Macintosh und iMac bis zu iPod, iPad und iPhone aufgelistet und beschrieben: <http://apple-history.com>

Computermuseum Pratteln

<https://cmgb.blogspot.ch/>

Collecting Minimalism

A story from Karin Mohler about the struggle against things cluttering up your life. <http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article634>.

Go to mozaikzeitung.ch to check out our repository about Kleinbasel. There is an amazing collection of videos and many articles in the archive, dating back to 2008.

mozaik gazetemizi online...

... sayfasında türkçe dilinde bulabilirsiniz.
<http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article311>

Kunstsammlung im Atelierhaus

Das Atelierhaus Klingental wird umgebaut im Zuge der Neugestaltung der Kaserne. Seit 50 Jahren sind dort Kunstschaffende untergebracht, in dieser Zeit haben sich im Estrich viele Dinge angesammelt, heute ist das eine veritable Kunstsammlung.



Foto: Regula Rappo-Raz

Im Atelierhaus Klingental

Ich gehe langsam die Treppen hoch im Atelierhaus Klingental auf dem Kasernenareal, durch dieses hohe, etwas düstere Treppenhaus und versuche den Geruch zu definieren - im ersten Stock wird gemalt, im breiten Gang riecht es nach Farben, Verdünnern und Lack - es sind die Laternenmaler und Laternenmalerinnen der verschiedenen Fasnachtscliquen, die sich hier provisorisch eingerichtet haben. Die Türen der Ateliers verschwinden hinter den bemalten Hüllen. Ich gehe weiter auf der steinernen Treppe, ein grosser Mann kommt mir entgegen, er trägt ein verpacktes Bild nach unten, er beachtet mich nicht, er ist ganz in Gedanken verloren.

Im zweiten Stock stehen Kisten, Schränke, Säcke, eine Tür ist ange-

lehnt, ich sehe im Atelier Leinwände, Bilder, einen Tisch mit Pinseln, am Boden kniet der Künstler und dreht eines der Bilder dem Licht zu.

Im dritten Stock hängen Plakate von vielen vergangenen Ausstellungen, auch Skizzen, Zeitungsausschnitte und dann ist da die grosse Türe, die weiter nach oben führt in den Dachstock der alten Klosterkirche, der den Künstlern als Depotraum dient.

Ich staune, als ich die Türe dazu öffne: Der Raum ist angefüllt mit Bildern, Skulpturen, Leinwänden, Schachteln, Objekten, Büchern, verpackt und unverpackt, geordnet, gestapelt, verstreut - und doch einer bestimmten Ordnung folgend. Meterhoch türmen sich die Sachen in der Mitte des weiten Raumes - ein Depot der Kunst, ein Ort der Sammlungen und der Sammlung!

Im Areal rund um die Kaserne nimmt das Atelierhaus Klingental eine besondere Stellung ein. In den 1960er Jahren entstand in der ehemaligen Klosterkirche das erste Atelierhaus der Schweiz. Es hat dieses Zentrum für Kultur, zu dem das Kasernenareal wurde, begründet. Seit mehr als 50 Jahren sind dort Künstlerinnen und Künstler beheimatet, arbeiten, werken, denken, malen, schaffen, entwerfen, suchen und sammeln in den 22 Ateliers.

Noch bis zum 30. Juni

Etymologisch hat sammeln etwas mit zusammen und gemeinsam zu tun. Die Ansammlung von Kunstwerken in den Ateliers und im Depotraum der alten Klosterkirche widerspiegelt eine Gemeinschaft, die neben- und miteinander gearbeitet, sich ausgetauscht, angeregt und inspiriert hat.

Eine Künstlerin sagt, das Glück, so lange im gleichen Atelier arbeiten zu können, sei wie eine Verwurzelung und noch mehr Glück, dass rechts, links, oben und unten andere

Gleichgesinnte seien. Sie wird beim bevorstehenden Auszug ihr Atelier, doch ebenso sehr die anderen Kunstschaffenden vermissen.

Der Abschied steht bevor - er wird auch als ein Auseinander-Reissen verstanden. Etymologisch hat reissen mit schreiben und zeichnen zu tun. Mit diesem Bezug scheint es, dass in dem Ende ein neuer Anfang, eine Chance stecken könnte? Wird die Stadt schauen, dass die Sammlung nicht verschwindet, sondern gezeigt und bewahrt wird, dass ein Atelierhaus als Übergangslösung gefunden, dass älteren, gebrechlichen Künstlern Unterstützung angeboten werden wird? Wird Basel dem Ruf als grossartige Kultur- und Museumsstadt gerecht werden und denen, die Kultur jeden Tag erschaffen, weiterhin Raum geben?

Für einen Künstler, Marius Rappo, hat die Auflösung seines Ateliers nach 50 Jahren auch etwas Besonde-

res bewirkt. Neben seiner künstlerischen Arbeit gestaltete er während fast 20 Jahren historische Modelle für Museen.

In seinem Atelier liegt in Schachteln, Ordern, Gestellen und Schubladen viel Material, das er damals für den Bau dieser Modelle gesammelt hatte. Obwohl er keine Modelle mehr baut, war es ihm unmöglich, sich von all dem Angesammelten zu trennen. Nach dem Erhalt der Kündigung durchforschte er als erstes sein Modellbau-Material. Dieser reiche Fundus inspirierte ihn zu einem Buch, das nun im Frühling im Haupt Verlag Bern erscheinen wird: «Marius Rappo - die Welt im Kleinen, Historische Modelle und ihre Geschichten». Eine Sammlung, die vielleicht in einer Mulde gelandet wäre, auseinandergerissen und verkannt, verwandelt sich in ein Kunstbuch.

Regula Rappo-Raz

Take pArt! Dock, Klybeckstr. 29

Im Zenit des Informationszeitalters :Ausstellung Fr 2.3. – Di 20.3., Vernissage Do 1.3.2018, 19h mit Speed Speech von Naomi Gregoris, Journalistin & Kulturredakteurin, So 11.3.2018, 17.00, Führung zur Ausstellung mit Astrid Kottmann

Mediale Präsenz und persönliche Erinnerung 9x9 SPEAKING CORNER «Zur Konstruktion von Erinne-

rung» Di 13.3.2018, 19.30

Monochromer Farbraum und verloren sein ATELIER MONDIAL «Licht Formen/Standing In», Ausstellung Fr 30.3. – Mo 7.5., Vernissage Do 29.3.2018, 19.00, mit Speed Speech von Felix Gerloff, Take pArt So 22.4.2018, 17.00, öffentliche Führung zur Ausstellung mit Astrid Kottmann, siehe auch dock-basel.ch/dis-kurs-und-kunstraum/aktuell.



Orte zum Erkenntnis sammeln

Ideen und Werke entsprechen Grundbedürfnissen von Menschen. Derartige Verbindungen sind besonders nützlich und wirksam, wenn sie mit, resp. zwischen unterschiedlichen Menschen erfolgen. Natürlich gibt es auch das Bedürfnis nach Gleichartigem - zusammen entstehen kreative Spannungsfelder.

Um dafür Platz zu schaffen, wurden in Basel Quartiertreffpunkte gebildet. Seit 1989 wirken diese via IG Quartierarbeit mit der Basler Kontaktstelle für Quartierarbeit zusammen. Gemeinsame Ziele sind Verwurzelung und Vernetzung von da Wohnenden in ihrem Quartier. Als Mittel dazu fördert der Kanton politisch und konfessionell neutrale Begegnungsorte.

Intensiviertes Zusammenwirken ermöglichte Qualitäts-Sprünge beim Fördern von QTPs als Mittel zur Quartier- und Stadtentwicklung. Bewährt hat sich das Zusammenwirken von ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern und engagierten Treffpunktleitenden. Allerdings wird dies oft durch zu knappe Finanzunterstützung überfordert. Leider wurde die anfänglich grosszügige Unterstützung durch die Basler Institutionen CMS und GGG stark eingeschränkt. Um diese Ausfälle zu kompensieren sind im Berichtsjahr Erhöhungen der kantonalen Subventionen beantragt worden. Zudem wurde für den Quartiertreffpunkt Rosental/Erlenmatt die Erhöhung des anfänglich halben auf einen vollen Beitrag an seine wichtige Funktion des Integrierens der in die dortigen Neubauten Eingezogenen beantragt.

Zur Behandlung dieser Vorstösse wurde unser Vorstand von der grossrätlichen Bildungskommission ins Basler Rathaus eingeladen. Dies führte zu einem befriedigenden Ergebnis für die Jahre 2017-2019. Demnächst soll dieses erfolgreiche Zusammenwirken wiederum vom Grossen Rat gefördert werden.

Ruedi Bachmann

Pfeiffers Sammellust

An der Oetlingerstrasse, Ecke Matthäuskirchplatz, befindet sich das Antiquariat Johann Peter Hebel. René Pfeiffer hat Sammellust, Bücherfreude und Onlinehandel miteinander verbunden.

Als ich das Antiquariat an der Oetlingerstrasse 146, dessen Name auf den in der Region berühmten Schriftsteller Johann Peter Hebel zurückgeht, zum ersten Mal betrat, wurde ich augenblicklich an ein Spitzwegbild erinnert. René Pfeiffer führt die Buchhandlung im Kleinbasel schon seit 12 Jahren; in Lörrach findet sich das Versandantiquariat. Sein Angebot ist enorm vielfältig und reicht von Belletristik über Wissenschaftsliteratur, ganzen Verlagsreihen (z.B. Insel, Suhrkamp) bis zu Bildbänden über Architektur, Film, Theater zu Grafiken und Gemälden.

Auch neuere Bücher sind vorhanden. Das Raster ist fast unendlich. Wenn man etwas Bestimmtes sucht, ist man hier genau richtig. Man darf in den Räumen mit Tausenden von Büchern endlos trödeln und staunen, wird nicht gestört, aber gut beraten. Das erstaunt, da in letzter Zeit viele Geschäfte schliessen mussten. Diese Nische bewährt sich, vermutlich weil altmodische Gemütlichkeit und neue Technologie wun-

derbar kombiniert sind. Der Online-Versand sichert den Umsatz.

Was am allermeisten besticht ist, dass sich Pfeiffer in dem ganzen Universum, einer Mischung aus Museum und Bibliothek - Bücher bis zur Decke, Bücherstapel auf dem Boden - bestens auskennt. Dem ganzen wohnt eine dem Besucher unsichtbare Ordnung inne. Diese herzustellen durch Katalogisieren sei der eigentliche Kraftakt, erzählt Pfeiffer. Es mache ihm aber auch immer grossen Spass, Bücher zu finden, nach besonderen Exemplaren zu forschen, verschollene Werke aufzuspüren. René Pfeiffer hat sich immer schon für Literatur begeistert. Nach dem Studium der Germanistik und Literaturgeschichte hat er sich auf antiquarische Bücher und Grafik spezialisiert.

Einen solchen Laden führt nur erfolgreich, wenn er Herzblut dafür aufwendet und auch das berühmte «Sammler-Gen» besitzt. Man spürt die Beziehung zum Wort, zur schönen Form, zur Kuriosität - und das

offenbar in einem Quartier, in dem man nicht unbedingt ein Antiquariat vermuten würde.

Der Raum mit seiner Ambiance verführt zu Gesprächen und Begegnungen. Pfeiffer betont, dass er hier auch interessierte junge Leser hat, die sich offenbar vom iPhone nicht die Faszination für das gedruckte Wort haben abgewöhnen lassen. Er sieht seine Arbeit sehr wohl als etwas, was mit Sammeln zu tun hat. Gleichzeitig aber sagt er, es sei wichtig, Bücher nicht besitzen zu wollen, sie so zu behandeln, wie ein Flösser sein Holz. Alles soll sozusagen an den richtigen Ort fliessen - ein schöner Gedanke, der wohl nicht auf alle Sammler zutrifft. Den Wert erkennen, aber nicht vereinnahmen - das ist eine besondere Haltung.

Pfeiffers Sammellust erstreckt sich nicht nur auf Bücher, sondern seit langem auch auf Steine und Fossilien. Vielleicht hat er ja mit seinem aussergewöhnlichen Laden und seiner Beschäftigung für sich den Stein der Weisen gefunden. *Elsbeth Rüedi*

«Der Wilde Mann kommt leider erst am 20. Januar 2018»



Foto: René Pfeiffer

Der Brocki - das Sammlerparadies

Die Brockenstuben in Basel sind wohl die ersten Adressen für leidenschaftliche Sammler. Viele dienen einem guten Zweck. Hier stellen wir vier davon vor. Kaufen Sie in diesen Brockis etwas, helfen Sie damit den Benachteiligten.

Brockenbude Glubos:

Die mit dem Schaufenster

Glubos im Herzen von Kleinbasel ist eines der ältesten Brockis der Stadt. In Anspielung auf das Warenhaus Globus steht der umgedrehte Name seit über 45 Jahren fürs Sammeln und Wiederverwerten. Was sich überflüssig angesammelt hat, wird als Materialspende eingesammelt und so zum günstigen Angebot oder gar zur überraschenden Trouville:

ein Paradies für Schnäppchenjägerinnen und Kuriositätensammler. Den Reingewinn bekommt die auf Spenden angewiesene Frauenoase. Auch in die Schaufenster-Installationen, für die Glubos bekannt ist, gehen gesammelte Objekte ein – und manchmal sogar das, was sonst gleich entsorgt würde.

Glubos, Rappoltschhof 12

061 681 81 04, glubos.ch Austausch von Gedanken, Gütern,



Heilsarmee Brockino: Für Benachteiligte im Quartier

Die Brockenstube des Heilsarmee Korps Basel 1 ist eine der Brockenstuben, welche die Heilsarmee in vielen Orten der Schweiz betreibt. Diese Organisation ist primär sozial ausgerichtet und nutzt das Brocki auch, um weitere soziale Aktionen durchzuführen. So gibt es den Mittwochs-Mittagstisch für Benachteiligte, wo für 5 Franken (Suppe und Brot gratis) gegessen werden kann. Das Projekt «Klein und fein» bietet Menschen die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen einen niedrigprozentigen Chancenarbeitsplatz zu belegen. Auch Zivildienstleistende nimmt der Brockino auf.

Gerne nimmt dieser Brocki auch Kleinwaren, Küchengeräte, Kleidungsstücke aller Art und Kleinmöbel an – eigentlich alles, was sich im Haushalt befindet, ausser Brettspielen, Bücher und stark bespielten Spielsachen. Sie können Nippes, funktionierende elektronische Ge-



Tolle Sachen gibts auch im Brockino am Erasmusplatz.

räte, DVD's und was sonst noch zuhause ist im Brockino am Erasmusplatz abgeben.

*Brockino, Breisacherstrasse 45
061 683 80 47, heilsarmee-basel1.ch/brockino*

«- Glubos am Rappoltschhof 12 pflegt mit einem besonders gestalteten Schaufenster auf sich aufmerksam zu machen. Dieses hier wurde von Cristina Hagmann und Patrick Hüppeler gestaltet und trägt den Titel «Recycling Station Winterberg», so wurde der Bezug zum Namen eines Glubos-Mitarbeiters dreidimensional umgesetzt.

Hiob International: Hilft der Dritten Welt

Hiob ist laut eigenen Angaben ein staatlich anerkanntes Hilfswerk und in der ganzen Schweiz mit 25 Brockenstuben vertreten. Diese Brocki ist spezialisiert auf Wohnungs- und Hausräumungen sowie Umzüge ins Altersheim mit Teilauflösungen des Haushalts.

Hiob holt wiederverkäufliche Waren zu Hause ab, Unbrauchbares wird gegen Gebühr entsorgt, die restliche Ware gelangt in den Verkauf. Auch Hiob nimmt Kleinwaren und Brauchbares während der Öffnungszeiten entgegen. Mit dem Erlös

des Betriebs ermöglicht es Hiob, dass medizinisches Gerät wie Spital-einrichtungen, Gehhilfen, Rollstühle oder Betten an Bedürftige dieser Welt gelangt. Hiob verfrachtet auch immer wieder Material, das hier wegen neuen Vorschriften oder weil der Stand der Technik weitergekommen ist, überflüssig ist, in über 40 Länder, vor allem der Dritten Welt.

Hiob Brockenstube, Klybeckstrasse 91, 061 683 23 60, hiob.ch

Rotkreuzladen Claraplatz Das Kleider-Secondhand

Der Rotkreuzladen Claraplatz ist ein Brocki, der auf Kleider spezialisiert ist. Seit August 2017 verkauft es an der Unteren Rebgrasse 17 Damen- und Herrenmode, Kinderkleider und Accessoires, alles aus zweiter Hand.

Damit finden auch Menschen mit schmalem Budget immer gute Kleidung. Sie können aber auch ihre Garderobe mit ein paar guten Secondhand-Stücken aufpeppen. Im neuen Laden in Kleinbasel können sechs Jobs zur sozialen Integration von Langzeiterwerbslosen geschaffen

werden. Doch damit ist der Kreis der Nutzniesserinnen und Nutzniesser noch nicht geschlossen. Dank der Einnahmen aus dem Kleiderverkauf kann das Rote Kreuz Basel Angebote wie die Kinderbetreuung zuhause, den Betreuungsdienst für Betagte oder die Entlastung für pflegende Angehörige zu sozial verträglichen Tarifen anbieten. Kleiderspenden können im Sammelcontainer an der Kleinhünigerstrasse 165 abgegeben werden.

Rotkreuzladen Claraplatz, Untere Rebgrasse 17, 4058 Basel

Museumssammlung im Kleinhüninger Hafen

Eine schöne Sammlung nautischer Objekte und von Objekten zur Geschichte der Schifffahrt in der Schweiz befindet sich, wo sie hingehört - im Kleinhüninger Hafen.

Die «Verkehrsdrehscheibe Schweiz» und «unser Weg zum Meer» nennt sich bewusst nicht Museum, sondern Ausstellung, obwohl diese Institution, welche seit 1954 im Kleinhüninger Rheinhafen ist, eine beachtliche Sammlung ihrer eigenen nennt. Der Grund dafür ist, dass die Sammlung zum einen – speziell nach einer Komplett-Renovierung – nichts Verstaubtes in sich hat und vor allem auch die heutige Rolle Basels als Drehscheibe des Gütertransports und als Tor der Schweiz zu den Weltmeeren zeigt.

Die «Verkehrsdrehscheibe» an der Westquaistrasse in Kleinhüningen

Museum Verkehrsdrehscheibe Schweiz und «unser Weg zum Meer»

Westquaistrasse 2, 061 631 42 61
verkehrsdrehscheibe.ch
März bis Dezember Di. - So. 10-17h
Ostern geschlossen, Eintritt 9 (6)
Franken, Tram 8, Bus 36 bis Kleinhüningen

17. März, 10-14h: Aktives Fahren am Schiffsimulator

Sonderausstellung: «75 Jahre Basellandschaftliche Rheinhäfen»

gen zeigt - das ist klar - viel Geschichtliches. Man sieht in beeindruckender Weise, wie der Rhein, der früher die Schifffahrt bis Basel zu einem Hochrisiko machte, gebändigt wurde. Es wird anschaulich anhand der älteren Modelle, wie hart das Leben als Flussmatrose früher war, und anhand der neueren Modelle, wie stark sich das Ganze technisch gewandelt hat. Einfach ist das Leben an Bord aber immer noch nicht.

An einem regnerischen Tag

In Bild und Ton ist ersichtlich, wie die Güter in den Häfen umgeschlagen werden. Einfacher ausgedrückt: Wie kommt die Kaffeebohne von Bangladesh nach Birsfelden?

Die Besuchenden können sich auch selbst betätigen, etwa indem sie eine Schleuse in Betrieb setzen oder einen Zug im Tanklager beladen. Und wer sich traut, der kann unter kundiger Anleitung am Schiffs-Simulator selbst ein Schiff aus dem Hafen Kleinhüningen Richtung Rotterdam steuern. Darum der Tipp: Kommen Sie vorbei – zum Beispiel, um viel Farbe in einen regnerischen Tag zu bringen. *André Auderset*

Transformat: Die persönliche Sammlung

esv. Füsün Ipek und Michel Winterberg (vgl. S.18) haben sich als kreative Stadtforscher auf den Weg gemacht, um unserem längst internationalen und multikulturellen Stadtteil auf den Puls zu fühlen. Mit Zeugnissen von Menschen und Dingen: Videos, Gesprächen, Bildern und

geliehenen Objekten. „Im Alltag von Kleinbasel liegt ein unheimlich poetischer Reichtum an vielfältigen Geschichten, Stimmen und Klängen“, so ihr Fazit. In ihrem überraschenden Bilderbuch „Transformat Kleinbasel“ lässt sich dieses bunte Leben wie ein Kaleidoskop in Porträts mit Zitaten und Fotos von persönlichen Sammlungsgegenständen auf vergnügliche Art nachvollziehen. Es ist erhältlich im Stadtteilsekretariat an der Klybeckstrasse 61.

Füsün Ipek, Michel Winterberg: Transformat Kleinbasel, Hg. DOCK-Archiv, 200 S., Fr. 20.--



Foto: Staatsarchiv Basel
Schiff Zürich nimmt Schleppzug auf (ca. 1940)

Unorte sammeln

Ich sammle gerade Unorte im Kleinbasel. Sie wissen was gemeint ist: Orte, wo man sich unwohl fühlt, wo der böse Geist sitzt, wo Schlimmes passieren kann, Abfall abgelagert wird. Das klingt vielleicht ein bisschen komisch.

Ich sammle sie, weil ich sie für meinen neuen Kriminalroman brauche. Es gibt einen Mord, und der Tatort ist ein Unort, logisch. Das kommt immer besonders gut an. Ich stelle mir so einen richtigen Gegenentwurf zur Idylle vor, ein unseiliges Aufeinandertreffen von Beton und Brache. Aber nicht die Erlennate. Eher etwas weniger Grossflächiges und nicht so Kahles. Um der Dramatik willen sollte es lieber etwas Verwinkelteres sein, vielleicht etwas an der Uferstrasse oder unter den Kleinbasler Brückenköpfen.

Ein paar öffentlich zugängliche Unorte habe ich schon gesammelt, aber wenn jemand noch einen besonders schönes Exemplar weiss, soll er mir das doch sofort melden (info@mozaikzeitung.ch).

Warum ich denn Untote sammeln würde? Meine mittlere Tochter hat mich wohl falsch verstanden. Wenn, dann würde ich eher Tote sammeln für einen Krimi, aber so viele von denen benötigt man ja

dann doch nicht. Das würde auch nur unnötig die Polizei belasten, die ja weiss der Himmel mit den Hausbesetzerkids schon reichlich gefordert ist.

Und von den Untoten gibt es sowieso genug. Die braucht man nicht zu sammeln, die versammeln sich von selbst, in gewissen politischen Parteien und Gremien. Oder beispielsweise dort, wo die vielen, vielen fehlenden Autoparkplätze im Kleinbasel beklagt und bejammert werden.

Als wir noch im minderen Teil der Stadt Basel wohnten haben meine Kinder Steine gesammelt. Möglichst grosse Brocken mussten es sein. Man konnte deswegen schon nicht mehr ins Tessin an die schöne Melezza fahren, weil das Auto nachher bis zum Achsenbruch voll war mit Steinen, die vom Wasser wunderbar glatt geschliffen waren. Es ging meinen Kindern aber nicht um die Ästhetik, sondern um die Praxis. Die Steine wollten sie aufs Trottoir vor unserem Haus an der Breisacherstrasse legen, um so zu verhindern, dass dort immer wieder Autos wild parkierten. Im Prinzip war dieses Trottoir damals ein richtiger Unort.

Wolfgang Bortlik

Foto Blick aufs Kleinbasel

Jose Bernabé

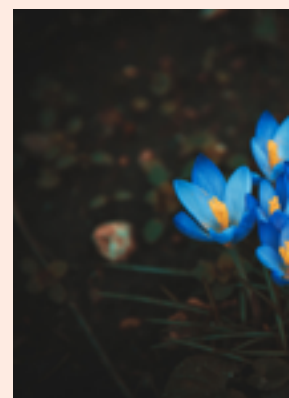
Jose Bernabé kam vor mehr als 8 Jahren aus dem sonnigen Alicante, in Spanien, nach Basel. Seine erste Wohnung hier war an der Kleinhüningerstrasse. Warum er nach Basel gekommen ist hat bei dieser Gelegenheit mit der weltweiten Krise, die 2007 begann, mehr zu tun als mit dem Wunsch, sein Leben zu verändern. Aber Jose blieb es nie verborgen, dass Basel etwas anderes spezielles hat, etwas das er nicht in anderen Städten gefunden hat: «Basel hat eine besondere Seele, ein Feeling, das schwierig zu finden ist», sagte er bei zahlreichen Gelegenheiten.

Eines der Dinge, die Jose Bernabé an Basel am meisten liebt, ist die Vielfalt. Alicante ist sehr weit von der spanischen Grenze entfernt und in seiner Stadt, Callosa de Segura, gab es kaum Ausländer im Sommer, meist Verwandte von Menschen, die dort lebten. Es war eine angenehme Überraschung, hier mit Menschen aus allen Ländern zusammenzutreffen, die in Harmonie leben. Auch die Sicherheit auf der Strasse. In seinen ersten Monaten, vielleicht auch Jahren, hat Jose jede Ecke und jedes Detail in Basel betrachtet. Nicht nur die Art des Seins des Menschen war anders, sondern auch die Architektur, die Gärten, die Trams. «Ich erinnere mich an das erste Mal, als ich die Rathausfassade in Rot und Gold sah. Es ist beeindruckend.»

Jedesmal wenn Jose spazieren ging, betrachtete er die Fassaden der Gebäude, die Häuser mit Wandmalereien, die Gauben der Dächer, die Brunnen, die Basiliken, den Clapaplatz, den Rhein und vieles mehr. Er hat den Unterschied zwischen Fasnacht und Karneval, zwischen Gipfeli und Croissant erfahren. An jedem Ort hat er gelernt, wie Basel lebt.

Obwohl er jetzt in Grossbasel lebt, erinnert sich Jose liebevoll an seine Zeit in Kleinbasel. Und er erinnert sich trotz der Schwierigkeiten, die er durchgemacht hat. Er konnte es sich nicht leisten, das Fahrkartengeld für das Tram Nummer 8 zu bezahlen, also ging er immer zu Fuss. Es war ihm egal, ob es den Deutschunterricht in der Florastrasse, in der ECAP oder wenn es ein Treffen auf der Suche nach einem Job in der Nähe des Barfüsserplatzes war. Jose lebte in Kleinbasel, als er etwas entdeckte, das seine Aufmerksamkeit erregte: Die Sommernächte am Rhein.

Sein erster Tag hier ist schwer zu vergessen: Mitten im Winter war es in Spanien 22 Grad warm und ein paar Stunden später war er in Basel in einem der schlimmsten Winter





angekommen, an die man sich erinnert: hier erreichte der Thermometer -18 Grad und 15 cm Schnee auf den Strassen. Der Unterschied war gross - 40 Grad in wenigen Stunden. Ein Kälteschock für jemanden, der noch nie im Schnee gestanden ist.

«Ich wollte auf der Strasse laufen, aber mit dieser Kälte konnte ich kaum atmen. Ich sah aus wie dieser Michelinmann, mit so vielen Kleidern. Die Menschen konnten nur meine Augen sehen». Jetzt hat er sich ein bisschen daran gewöhnt, das sagt er lachend, «aber nur ein bisschen.»

Seitdem kämpft er um das Überleben in der Stadt und darum, sich in der Schweiz zu integrieren, die sich sehr von seinem Land unterscheidet. Nach und nach bekam er es hin. Er begann im Basler Zoo Badezimmer zu putzen, bis sein Deutsch verständlich war, um endlich als Architekt zu arbeiten. In Basel, auf den Strassen und bei den Menschen, hat Jose Bernabé genügend Motivation gefunden, um einen Qualitätssprung in seinen Fotos zu machen.

Jose Bernabé mag eine pure, minimalistische Fotografie, und seine Entwicklung geht in diese Richtung. Sie sind einfache Fotografien, aber sie geben ein besonderes «etwas» ab, das zunehmend definiert wird.

Er ist kein statischer Fotograf. Er versucht immer neue Techniken zu entdecken und nicht in dem verankert zu bleiben, was er gut kann. «Normalerweise sagt mir jedes Foto etwas anders und oft weiss ich bei der Arbeit mit den Models nicht genau, in welche Richtung ich gehen werde, bis ich das Model vor mir habe. Deshalb mag ich improvisierte Photoshootings. In gewisser Weise ist es der Körper des Models, der mich leitet. Dann, natürlich, die Erfahrung des Models und ihr eigener Geschmack beeinflussen ebenfalls».

In seiner Liste der aufstehenden Wünsche hat er für dieses Jahr die Durchführung von mindestens einer Ausstellung in Basel und einer Publikation eines Fotobandes, von denen einer von einem spanischen Verlag veröffentlicht wird. Wer weiss, ob wir in diesem Jahr alles sehen können oder noch etwas mehr warten müssen.

Klar ist, dass Jose Bernabé weiterhin durch die Strassen von Basel laufen wird, mit der Kamera in der Hand, um seine Ecken und seine Menschen zu entdecken. <http://jbernabe.com>

Ungersheim wartet nicht mehr

Ungersheim hat sich dem steten Wandel verschrieben. Seit gut zwei Jahrzehnten arbeitet es in vielen Initiativen auf eine nachhaltige Wirtschaft hin. Anlass war das Ende des Kalibergbaus in der Region, als sich das Dorf neu erfinden musste. In der Zwischenzeit hat sich auf den Gebieten der Energieversorgung, der Lebensmittelproduktion und des Verkehrs viel getan.

«Qu'est-ce qu'on attend?» (dt. «Wor- auf warten wir?» oder auch «Was er- warten wir?») fragen sich die Men- schen in Ungersheim. Seit gut zwei Jahrzehnten arbeitet das Dorf in 21 Initiativen an einem stetigen Wan- del: Weg von der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und Lebens- mittelimporten hin zu nachhaltiger Energie, lokaler Versorgung und Kreislaufwirtschaft.

Hierbei stützen sie sich auf die Modelle «Permakultur» und «Transi- tion Town». Wie die Theorie in der Praxis umgesetzt wird, durfte *mozaik* während einer ganztägigen Führung durch Ungersheim erfah- ren. Der Führung gehen einige Wor- te des Bürgermeister Jean-Claude Mensch voraus. Nüchtern legt er die

Problematiken einer auf Wachstum ausgelegten Wirtschaft dar. Der Be- zug der Region zu globalen Proble- matiken wie Ressourcenknappheit und Umweltbelastung geht während der Führung aus dem Besuch des al- ten Kaliminareals hervor. 1980 wurde die hiesige Mine zur Förde- rung von Kali für Kunstdünger ge- schlossen. Doch der Bedarf der kon- ventionellen Landwirtschaft an Kali steigt weiter an und so wird die loka- le Lebensmittelproduktion abhän- gig von immer weiter entfernten Fördergebieten, die letztlich auch nicht unerschöpflich sind und lange Transportweg mit sich bringen.

Neue Perspektive

Mit der Schliessung der Mine ging

für Ungersheim auch der grösste Ar- beitgeber verloren und Perspektiv- losigkeit machte sich breit. Ein wei- terer ausschlaggebender Faktor für ein Umdenken: Wie können wir lo- kal wirtschaften und dabei stabile Arbeitsplätze schaffen?

Vier Jahrzehnte später hat sich das Dorf von der Förderung von Kunstdünger gänzlich entfernt und produziert stattdessen wie vor der Industrialisierung der Landwirt- schaft vermehrt lokal Lebensmittel.

Rund acht Hektar Gemüsefelder versorgen die Schulmensen in Un- gersheim und weiteren Nachbardör- fern mit frischem Biogemüse sowie Eingemachtem aus der «Conserve- rie» (dt. Einmacherei).

Im Gemüseanbau werden Ansät- ze der Permakultur verfolgt, ein An- baukonzept das mittels Biodiversität und ökologischen Kreisläufen die Bodenfruchtbarkeit nicht nur er- hält, sondern sogar zu steigern ver- mag. Während hierbei insbesondere auch auf altes landwirtschaftliches Wissen zurückgegriffen wird, kom- men zugleich auch neue Technologi- en zum Einsatz.

Schulkutsche für die Kleinen

So bestaunen wir auf dem ehemali- gen Minenareal den «Helio Park 68», eine Photovoltaikanlage, welche 10'000 Haushalte der Region mit Strom versorgt. Nullenergiehäuser und Baumaterialien wie Strohléhm sind weitere Beispiele, wie Ungers- heim geschickt altes und neues Wis- sen ressourcenorientiert und ener- gieeffizient anwendet.

Vor der Schule begegnen wir während einer kleinen Vesperpause «Richelieu». Der grosse Kaltblüter zieht eine Kutsche und ersetzt damit den Schulbus für die jüngeren Schü- lerInnen. Längst ist er zum Symbol für den Wandel in Ungersheim ge- worden. Er ist es auch, der dem kri-

tischen Teil der Bewohner Ungers- heims ab und an Sympathie für die Bestrebungen des Rathauses ent- lockt. Das ist ein weiterhin schwieriges Unterfangen, wie uns Martine Schermesser, eine Mitarbeiterin des Rathauses, berichtet. Schliesslich sind es die Bewohnenden, welche die Initiativen umsetzen. Hierfür gibt es partizipative Sitzungen, in welchen jede und jeder sich einbrin- gen kann. Manche Gremien haben sich auch unabhängig gemacht vom Rathaus, so zum Beispiel die Verwal- tung der lokalen Währung «Radis». Diese soll einen lokalen Wirtschaftskreislauf mit kürzeren Transportwe- gen und eine Diversität an Betrieben stärken - ein Ansatz der «Transition Town Bewegung», an welcher sich Ungersheim insgesamt orientiert.

Aktiv Einbringen tut sich aller- dings nur ein kleiner Teil der Bevöl- kerung und die Initiativen müssen sich noch immer stetig beweisen, wie Schermesser uns berichtet. Lä- chelnd fügt sie an, dass Ungersheim keine «Hippie Kommune» sei, son- dern ein ganz normales Dorf im El- sass: Manchmal etwas sturköpfig.

Doch gerade dieser Sturkopf, wie ihn auch Bürgermeister Mensch auf den Schultern trägt, kombiniert mit Tatendrang und Geduld haben den Wandel im Dorf über zwei Jahrzehn- te hinweg getragen. Die Augen des ehemaligen Minenarbeiters Mensch leuchten, wenn er vom Wandel in Ungersheim berichtet.

Till Römmelt

Nachhaltige Form von Mobilität: Pferde vor dem «Schulbus».



Foto: Helmut Wegmann / pixelio.de

Zivilgesellschaft in Basel

Sind Sie interessiert an der zivilge- sellschaftlichen Bewegung in Ba- sel? Dann schnuppern sie doch in die öffentlichen Treffen der Vereine «BaselWandel» oder «Urban Agricul- ture Netz Basel» rein. Info: <http://urbanagriculturebasel.ch> <http://www.baselwandel.ch>

Solarboot fahren - am Sonntag gratis

Seit 10 Jahren ermöglicht der gemeinnützige Verein IG Rheinbogen Fahrten auf dem originellen Solarboot «Rheinsonne». Die Saison hat bereits begonnen. Am Sonntag kann der Service gratis genutzt werden.

Leise, mit Sonnenkraft im Tank, gleitet das Boot über das Wasser – ein wunderbares Erlebnis. Rheinhafenfahrten von rund 30 Minuten Dauer sind sonntags (bei annehmbarem Wetter) zwischen 14 und 17 Uhr kostenlos ab Dreiländereck. (Tel. 078 713 70 66).

Besonders beliebt sind aber auch die geführten Touren zum Thema Energiewende mit Informationen über Bauten und Massnahmen des Kantons Basel-Stadt im Bereich Umwelt und Klimaschutz. Ab Mittlerer Rheinbrücke, der schönen Kulisse der Altstadt entlang, geht es während einer Stunde rheinaufwärts bis zum Kraftwerk Birsfelden und zurück. Angeboten wird die Fahrt von Basel Tourismus (Fr. 20.- pro Person). Dieses Angebot wurde 2016 mit dem Climate Star ausgezeichnet, wird vom Amt für Umwelt und Energie (AUE) getragen und vom Verein IG RHEINBOGEN umgesetzt.

Die nächsten Fahrten finden am 2.4., 20.4., 6.5. und 21.5. jeweils von 14-15.30 Uhr statt, ab Juni bis September von 17-18.30 Uhr. (Die Plätze können auf www.basel.com gebucht werden oder per Telefon über 061 268 68 68).

Dieses erste Solarboot auf dem Rhein ist ein Katamaran, ein Doppelrumpfboot, das zu 100% mit Solarstrom betrieben wird. Auf dem Dach befinden sich Solarmodule, die vier Lithiumbatterien laden. Damit werden zwei Elektromotoren angetrieben, die insgesamt 4,8 kW Leistung erbringen, was ungefähr 6 PS entspricht. Das Boot wird von autorisierten Bootsführern gefahren und verfügt über eine geschlossene Kabine mit Platz für 12 Mitfahrende und den Bootsführer.

Auch in privatem Rahmen steht das Boot für kleine Feiern und Apéros ab Fr. 200.- zur Verfügung; möglich sind auch Urnenbestattungen auf dem Rhein.

Edith Schweizer-Völker



Volldampf voraus! - mit Solarenergie im Tank. Info und Kontakt: IG Rheinbogen, Neuhausstrasse 45, 4057 Basel, 078 713 70 66, solarfahre-basel.ch. Geführte Touren: Basel Tourismus, basel.com oder 061 268 68 68

Reise ins kulinarische Dreiland

Das Wasser läuft einem gleich im Mund zusammen, wenn man das Buch schon nur mal durchblättert. Vom Feinsten, was da an Spezialitäten auf prächtigen Fotos zusammengetragen wurde. 70 Rezepte aus 35 Hotels, Sternrestaurants und Fermes Auberges von dies- und jenseits des Rheins werden beschrieben und regen zum Nachkochen an – von klassischen regionalen Gerichten bis zu raffinierten Sternemenus.

Zauberhafte Klassiker

Dazwischen gibt es immer auch zauberhafte Dessert-Kreationen, und n a -



türlich fehlen auch nicht die Klassiker wie der Gugelhupf, die Schwarzwälder Dampfnudeln

nach Oma Mina. Dabei ist aus den Gasthäusern immer auch viel über die bewegende Geschichte der Region am Oberrhein zu erfahren. Die Reise führt von Strassburg über Obernai, Barr und Ribeauvillé ins elsässische Münstertal, über die Grenze in den Kaiserstuhl nach Freiburg und Sulzburg, ins Schwarzwälder Münstertal und letztlich auch nach Basel ins «Les Trois Rois», welches das Rezept seiner «gebratenen Perlhuhnbrust mit Purple-Curry-Kruste und Haselnuss-Petersilien-Spätzle» offenlegt. Dieses Buch ist sicher eine Fundgrube für regional orientierte Feinschmecker.

Edith Schweizer-Völker

Hubert Matt-Willmatt: Die gute Küche am Oberrhein. 224 S. 229 Abb. Silberburg-Verlag, Tübingen, 24,90 Euro.

Geschätzte Liegenschaften.
Bewertung von Wohn-, Geschäfts- und Industrieliegenschaften
Vermittlungen
Kauf- und Verkaufsberatung

HIC
HECHT IMMO CONSULT AG

BRUDERHOLZSTR. 60
CH-4053 BASEL
+41 (0)61-336-3060
WWW.HIC-BASEL.CH
INFO@HIC-BASEL.CH

Wir bringen Menschen und Arbeit zusammen.

ge.m.a.

genossenschaft mensch und arbeit



bachegge

Die sympathische Quartier-Bäckerei mit Café
am Erasmusplatz. www.bachegge.ch



Hundeantiquariat Amerbach

Alle Medien für Hunde und Ihre
Halter: Videos, Duftbücher, Hör-
bücher, Kochbücher, Spielzeug
Amerbachstrasse 93

HIOB
INTERNATIONAL

Staatlich anerkanntes Hilfswerk

► **GRATISABHOLDIENST UND
WARENANNAHME** für Wiederverkäufliches
► **RÄUMUNGEN UND
ENTSORGUNGEN** zu fairen Preisen

Brockenstube Basel, Klybeckstr. 91,
Tel. 061 683 23 60, www.hiob.ch, basel@hiob.ch

HELFEN WO NOT IST
Mit Ihrem Einkauf helfen auch Sie!

Die Zeitung für das Kleinstbasel, Eiken und Bettingen

Vogel Gryff

**NEWS HABEN
EINEN NAMEN**

Die aktuellsten Nachrichten immer auch auf
www.vogelgryff.ch

English Section Online:
<http://www.mosaikzeitung.ch/english>

www.ecap.ch

ECAP

DEUTSCH KOMPAKT

Deutsch für den Berufsalltag

Dauer	9. April - 22. Juni 2018 10 Wochen à 20 Lektionen
Zeiten	Montag bis Freitag 08.30 - 12.00 Uhr
Stufen	A1 - B2
Kosten	CHF 720.00 - 2'400.00 inkl. Kursmaterial Reduktion je nach Einkommen und Wohnsitz möglich

DEUTSCH STANDARD

Am Nachmittag, am Abend oder am Samstag

Dauer	23. April - 26. Oktober 2018 20 Wochen à 4 Lektionen
Zeiten	Nachmittagskurse: 14.00 - 15.45 Uhr 2 Nachmittage pro Woche Abendkurse: 19.00 - 20.45 Uhr 2 Abende pro Woche Samstagskurse: 09.15 - 12.45 Uhr
Kosten	CHF 240.00 - 800.00 inkl. Kursmaterial Preis je nach Einkommen Für Neuzugezogene mit Gutschein des Kantons Basel-Stadt gratis

DEUTSCH INTENSIV

Stufen A1 bis C1

Dauer	7. Mai - 29. Juni 2018 8 Wochen à 10 Lektionen
Zeiten	Montag bis Freitag 08.30 - 10.00 Uhr oder 10.30 - 12.00 Uhr oder 14.00 - 15.30 Uhr (nur A1, A2)
Kosten	CHF 300.00 - 960.00 inkl. Kursmaterial Preis je nach Einkommen Für Neuzugezogene mit Gutschein des Kantons Basel-Stadt gratis

Auskunft + Anmeldung: Tel. 061 690 96 26 • info@ecap.ch

ECAP Basel • Clarastrasse 17 • 4005 Basel

Le Vogel Gryff - une fête traditionnelle

Le traditionnel événement du Klein Basel, Der Vogel Gryff, a été célébré le 20 Janvier dernier. Les trois sociétés d'honneurs à savoir, la société du Rebhaus représentée par le Leu, la société du Hären représentée par le Wild Maa et la société du Greifen représentée par Vogel Gryff, ont dansé dans des différents quartiers, symboles historiques, rattachés à la tradition.

Ce dimanche, le ciel est gris. Des gouttes de pluies viennent refroidir encore plus cette journée hivernale d'août de janvier. Mais l'engouement pour les festivités ne manque pas. Autour d'une barrière de fer disposée en cercle, les enfants se bousculent. Malgré la brise qui sévit sur la place de la foire, ils sont venus par centaine, des quatre coins de la ville, pour observer la danse des trois sociétés d'honneurs.

Les parents sont les plus impatients à vouloir que le spectacle commence. «A quelle heure commence la danse?» demande un visiteur. «Dans dix minutes», rassure un autre. La police du Canton de Bâle est présente. Avec le regard protecteur, en même temps amusé, elle met de l'ordre dans la meute d'enfants excités. Pas loin de là, Monsieur le faiseur de bulles fait son tour de magie. Il crée instantanément des centaines de bulles multicolores qui se laissent emporter par le vent, sous le regard admiratif des enfants. Soudain, c'est la distribution des pains d'épice, exclusivement aux tous petits.

Les trois sociétés

Cependant, il y a des parents qui en réclament. Ils se revendiquent être eux aussi, des enfants, à cet événement historique. Les hommes marionnettes appelés Ueli, font leur apparition. Vêtus de leurs vêtements d'apparat, ils bondissent dans le cercle qui leur est réservé, font des grimasses amusantes et brandissent dans la foule, de petites boîtes d'aluminium. Il faut mettre quelques pièces de monnaie.

Quelques minutes plus tard, on entend résonner des batteries de percussion. Ils sont trois tambourins et trois porte-drapeaux qui accompagnent l'équipe de jeux des sociétés d'honneurs du Klein Basel. Aussi impressionnant les uns que les autres,

entrent en scène, le Leu, déguisé d'une tête de lion à longue fourrure, le Vogel Gryff, déguisé d'une tête d'oiseau et d'un thorax fait de cuir vert et le Wild maa, déguisé d'un feuillage de pommiers et tenant dans ses bras un arbre.

secoue son feuillage sur la tête, gambade de gauche à droite avant de s'incliner devant la foule en signe de salutation. S'ensuit le «Vogel Gryff», son bâton à raillure bleu dans les bras, il fait plusieurs pas en avant et en arrière. Il se penche à gauche puis

Au Moyen Age, l'une des responsabilités des trois sociétés honorables était de garder les murs de la ville. L'inspection annuelle des armes s'est terminée par une marche à travers le Kleinbasel suivie d'un repas. Depuis le 16ème siècle les figu-

Vogel Gryff



Wilde Maa



Leu



La danse traditionnelle commence. Devant les personnalités présentent à l'instar de Mirko Ulbl promoteur de «Ooink Ooink Productions Jugendlandhofverein» dans le Kleinbasel, le «Wild Maa» fait sa prestation en premier.

Au rythme des percussions, il fait plusieurs pas en avant et en arrière, tourne son arbre qu'il tient à la main,

à droite, bondit et se penche vers l'avant en guise de salutation. Le «Leu» quant à lui, se veut plus effrayant. Sous le regard très attentif des observateurs, il secoue sa tête de lion recouverte d'une énorme crinière, fait des bonds, remue la queue et se penche vers l'avant en signe de salutation sous les applaudissements du public.

res héraldiques ont également participé à l'occasion.

Il faut dire qu'au début, chaque société honorable a tenu sa propre célébration, mais depuis 1838, il y a eu une procession commune suivie par le «Gryffemähli» ou «Griffin's Meal». Les tâches militaires ont depuis longtemps été oubliées. Ce qui a survécu, c'est la procession conjointe, le «Gryffemähli» et l'influence des sociétés honorables à Kleinbasel. Tous les trois soutiennent ensemble leur partie de Bâle de différentes manières et perpétuent ainsi la tradition le jour de Vogel Gryff.

Chaque société honorable compte environ 150 membres masculins et chacun d'entre eux est dirigé par un maître et six membres seniors. Pour être admis, les candidats doivent résider à Kleinbasel ou ailleurs dans le canton de Bâle-Ville et posséder une part importante de biens immobiliers. Ils doivent être âgés de 18 ans au moins, être citoyens de Bâle et hommes de bonne réputation.

La journée de Vogel Gryff a commencé avec le voyage du radeau de l'homme sauvage sur le Rhin et s'est terminée tard dans la nuit avec les dernières danses des trois figures héraldiques.

Yolande Gyr

Le «Wilde Maa» danse sur le Messeplatz pour la 20ème année.





We are humans

Quite often the Erlenmatt suffers from sprayers venting their anger. On the public information platform *barrikade.info* this is justified as follows: «To mess up Zombietown we messed up the walls of Erlenmatt on Saturday night. The walls were decorated with slogans and beautified with colour. That is how we signal our opposition against the gentrification of this town and the newly built expensive and sterile buildings to live in».

To ask critical questions is ok. But it is equally important to put the criticism at the right place. On the Erlenmatt there are people with high expectations for their environment. They live in shared apartments and in housing cooperatives. They try to live the adventure of a sustainable life and have high expectations for their living environment.

There are our Ambassadors there who organize events like the Spiced Hot Wine meeting and Santa Claus for children on December 6 at the corner of the Max Kämpf Place. They are very much committed to letting the inhabitants of Erlenmatt and the people who arrive there feel at home and well.

So the picture of Erlenmatt some people try to spread is wrong and hurts. It has nothing to do with real life. These pages tell of Advent events and of a newly built schoolhouse with high standards. That is good news. We are no zombies.

Erlenmatt is a neighbourhood people can arrive in well. But all have to help and are allowed to criticize. But please with respect and at the right place.

Andrea Blattner

Naïve Art at the Mattenstrasse

Naïve Art is a form of visual art that is created by a person without formal education in arts. It comes from Paris at the beginning of the 20th century. It took some time to become an accepted art form. Heidi Schmelzer performs this art form at the Mattenstrasse.



Heidi Schmelzer in her Atelier at Mattenstrasse 35.

Strolling through the district you hear a lot of noise from construction sites. There is the impression that many new things are built at the moment. Between these modern and glamorous buildings, it is rather surprising to find a unique art collection with paintings created by local artists. The paintings tell a completely different story than what one could expect within these surroundings.

Ideal worlds of tradition

The naïve art paintings illustrate Basel traditions and characteristic locations: Herbstmesse (autumn fair), Fasnacht (Carnival), Zolli (Zoo) or the women's bath at Eglisee. The simplistic and colorful style suggests an ideal world that is lively and festive yet calm and peaceful.

I visit Heidi Schmelzer's workshop at the Mattenstrasse 35. The house façade has been painted affectionately and tells of times long past.

Heidi has had her workshop since 2008. Besides creating her own artworks, she sells paintings, prints, calendars, postcards and the four books on the Zolli, Basel town, the Fasnacht and the Herbstmesse.

Heidi developed her own style over time. Her art tells of a place called home that appeals to youngsters and adults likewise. As a trained adorer and mother of two, she always enjoyed creating things. Due to the limited space available at her home, she started with small objects: painting on eggshells or matchboxes, anything that did not take up a lot of space. Her early work caught quite a bit of interest and so she started to express her style on canvas. Heidi exhibited and sold her paintings at the former Galerie 17 at Klosterberg. Out of her natural creativity developed an artwork that is still growing.

Throughout the years, Heidi's works have been shown internationally, with exhibitions in Berlin, Paris and Bratislava. Today, naïve art does not dominate the market anymore. However, the value of her works for Basel and those who wish to get to know the city better is tremendous. I visited Heidi's workshop twice and never left without a „souvenir“. Her paintings are part of this city and they have touched my heart in an unexpected and gentle way.

Andrea Blattner

Heidi Schmelzer Naïve Art

Mattenstrasse 35, 4058 Basel,
079 636 35 84, naivepainting.com

Naïve Art Workshop

from 5. April, every Thursday
10-11.45h, up to 5 Persons, Atelier
Mattenstrasse 35, 5 lessons,
180 Francs

The «Fräulein Schranz» memorial Café

The café «Fräulein Schranz» at the bus stop «Mattenstrasse» opened its doors in September. The café serves a vegetarian four-course meal for lunch and unites old and young in the Rosental.

Even the biscuits served with the coffee show a woman with a vintage updo, the fictional silhouette of Fräulein Schranz. The name is borrowed from the former owner of the property on Mattenstrasse 74/76. For many decades, Fräulein Schranz offered her apartments at affordable rates. "I borrowed her name to continue Fräulein Schranz's social commitment", says the new host Nicole Kohler. In her mid-thirties, Nicole initially pursued a degree in social pedagogy and helped out in medical and veterinary practices, before making a living as a waiting staff. In spring 2017, she decided to live her dream and took over the coffee shop previously named «Samstag».

The Known Property Problem

However, complications soon started to arise: When Fräulein Schranz passed away, the tenancy agreement was terminated and the café had to close its doors in July 2017. Fräulein Schranz bequeathed her property to the Vinzenz Verein St. Marien, who decided to tear down the old buildings. The tenants won the proceedings to extend the tenancy until September 2018. Therefore, in autumn 2017, Nicole reopened her café with a new name and a new concept. Café Fräulein Schranz opens on Mondays and on Wednesdays through Saturdays from 9.30am to 3pm.

People living at the Mattenstrasse 74/76 help out at the café. Today Frederike helps with the cooking. She points at a Black Spanish Radish and says: "I enjoy cooking vegetables that I had never even seen before". The vegetables are delivered right from the organic nursery Hoch-Rheinland, only seasonal and local vegetables are served — and fair trade coffee. A vegetarian four-

course meal at lunch is served for CHF 18.50.-. Catering is available.

«We aim to make the world a better place, at a small scale», says Nicole. She tries to limit the waste produced at the café. The décor was partially upcycled: The lamp is made from old coffee cups. And plants that would not have survived outside grow out of sliced glass bottles on the tables.

Among her regulars are residents of the Mattenstrasse and the old Rosental district, but also moms taking their kids to the International School on the other side of the road as well as residents of the new Erlenmatt, a close-by area that was recently developed. The café is so small, it barely accommodates a larger table. «The advantage is that I can chit-chat with my guests while cooking», says Nicole. Learning about the Rosental district makes a visit all the more worthwhile, even if it is just for a cup of coffee in the morning. Nevertheless, it is challenging to make a living due to the limited space. Therefore, eating at Fräulein Schranz helps support a dream, the dream of Nicole Kohler. As I stand up to leave, Nicole tells me: «Ask your readers to make a reservation if they do not want to risk having to find another place to eat».

**BelleVue - Ort für Fotografie
«en passant» Fotografie-Ausstellung von Gabriella Disler**

Vernissage Samstag, 10. März, 17h
Einführung: Janine Schmutz
Improvisation Woods Felix Probst



Foto: Berro Gassmann

Lucie Schenk ist ausgebildete Gymnasiallehrerin. Nach mehrjährigem Auslandsaufenthalt unterrichtet sie jetzt Deutsch und Englisch in Privatstunden. In der Freizeit engagiert sie sich gern in ihrem Quartier.

mozaik verteilen in der Erlenmatt

bg. Das beste und schönste *mozaik* nützt nichts, wenn es nicht in die Briefkästen kommt. Genau dafür aber sorgt viermal im Jahr das Team der mozaik-Verteilerinnen und Verteiler. Um die Bedeutung dieser Arbeit des Verteilens zu würdigen, stellen wir immer mal wieder ein Mitglied des Teams kurz vor in dieser Zeitung. Nicht zuletzt auch, damit vielleicht jemand von den Lesenden auf die Idee kommt: Wäre das nicht auch was für mich? Denn tatsächlich brauchen wir noch mehr Leute, damit die Touren für die Einzelnen nicht allzu gross sind.

Die Motivation

Frau Lucie Schenk, die wir jetzt hier würdigen, wohnt seit 2015 im jungen und noch im Aufbau befindlichen Wohnquartier Erlenmatt. Sie hat

sich auf einen Aufruf in der Erlen-App - lanciert vom Quartiertreffpunkt Rosenthal/Erlenmatt (www.Gleis58.ch) - gemeldet. Jetzt hat mozaik sie zu Hause besucht. „Ich habe viel Spass an dieser Zeitung“, antwortet Frau Schenk auf die Frage nach ihrer Motivation. „Die Zeitung bringt mir viel Informationen über das Leben im Quartier. Den Veranstaltungskalender lese ich immer zuerst! Da erfahre ich, was wo los ist. Ja, und das Verteilen ist für mich gar keine grosse Sache: Ich mache das ja nur hier in unserem Block. Das sind etwa 130 Briefkästen!“. Tatsächlich ist die Verteilung im Erlenmattquartier mit den grossen Wohnblöcken etwas anders organisiert als im übrigen Einzugsgebiet von mozaik. Es werden auch da noch weitere Freiwillige gesucht!

Deine Stadt, Deine Idee!

Am 17. März gibt es eine Veranstaltung «Deine Stadt - Deine Idee!» einer Gruppe engagierter Anwohnenden im Quartiertreffpunkt Kleinhüningen, welche die Planungen für das neue Klybeckquartier auf den Werksgeländen von Novartis und BASF begleiten wollen.

Diesmal in 6 Sprachen - denn mehr als die Hälfte der Bewohnenden des Unteren Kleinbasel haben Migrationshintergrund.

In den nächsten Jahren entsteht im Klybeck ein neues Quartier für 10'000 bis 15'000 Personen, denn Novartis und BASF ziehen dort weg. Die offiziellen Beteiligungsveranstaltungen für die Bevölkerung haben vor allem SchweizerInnen angesprochen.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung von Kleinhüningen und des

Matthäusquartiers haben Migrationshintergrund. Es ist wichtig, dass alle Einwohnenden sich zu ihren Vorstellungen und Wünschen für ein neues Quartier äussern können.

Der Verein «Zukunft.Klybeck», eine Gruppe engagierter Anwohnender, organisiert darum am Samstag 17. März die Veranstaltung «Deine Stadt - deine Idee!» in sechs Spra-

chen. Anliegen, Ideen, Visionen und Wünsche der ansässigen Bevölkerung für ein neues Quartier werden gesammelt, diskutiert und dokumentiert. «Zukunft.Klybeck» wird sich dafür einsetzen, dass die Resultate möglichst umgesetzt werden.

Am morgen findet ein Rundgang ums Gelände statt (10h30 - 12h30), danach wird ein Mittagessen offe-

riert, am Nachmittag werden in Tischdiskussionen konkrete Ideen entwickelt und skizziert. (14h - 17h).

Man kann kommen und gehen, wann man will, Teilnahme und Essen sind gratis. Kinderecke vorhanden. Anmeldung ist nicht nötig.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Christoph Mörkofer

¡Tu ciudad, tu idea!

Un evento multilingüe para las ideas de los habitantes de nuestro barrio, para el Klybeckquartier.

En los próximos años en el terreno de la BASF y de la Novartis nacerá un nuevo barrio para 10'000 a 15'000 habitantes en el Klybeckquartier. A los eventos oficiales han participado sobre todo suizos. Sin embargo más de la mitad de los habitantes de los barrios Kleinhüningen y Matthäus son emigrantes. Es importante que todas los habitantes expresen su visión y sus ideas para un barrio nuevo.

Por ello la asociación «Futuro Klybeck» («Zukunft.Klybeck») organiza el sábado, 17 de marzo el evento ¡tu ciudad, tu idea! en seis idiomas. Se discutirán y documentarán ideas, deseos y visiones de todos los participantes para el futuro del barrio.

La asociación «Futuro Klybeck» además intervendrá para que la ciudad realice estas ideas. Por la mañana daremos una vuelta por el barrio (10h30 - 12h30), después se ofrecerá un almuerzo y por la tarde discutiremos ideas concretas para construir nuestro futuro barrio (14h - 17h).

Cada cual puede venir e irse cuando quiera, la participación y el almuerzo son gratis. Se incluye el cuidado a los más pequeños. ¡Esperamos su visita!



Take part in an effort to build a new neighbourhood.

Ta ville, ton idée!

Un événement en plusieurs langues pour développer des idées et pour recueillir les vœux de la population.

Un nouveau quartier va naître à Bâle ces prochaines années. Les deux grandes entreprises chimiques BASF et Novartis ont décidé de quitter leurs terrains, laissant ainsi place à 10'000 à 15'000 personnes pour y vivre.

Les rencontres entre responsables du futur usage de ces terrains ont suscité beaucoup d'intérêt chez la population suisse de Bâle. Mais 50% de la population des quartiers adjacents de Kleinhüningen et Matthäus

sont issus de la migration. Il est pourtant important que toute la population s'exprime sur ses vœux et ses idées concernant ce nouveau quartier.

L'association «Zukunft Klybeck» («Avenir Klybeck») formé par des citoyens intéressés et engagés va donc organiser une rencontre samedi le 17 mars: «Deine Stadt, Deine Idee» («Ta ville, ton idée») est un événement où les vœux, visions et questions de la population pourront être discutés et documentés - en six langues différentes.

Le matin (10.30 à 12.30) sera dédié à un tour du terrain, suivi par un lunch, puis suivront des tables ron-

des dans l'après-midi (14.00 à 17.00) pour discuter et développer des idées.

Aucune inscription n'est nécessaire. La participation est gratuite ainsi que le lunch. Personne n'est obligé de participer à l'événement complet. Nous nous réjouissons de votre visite!

Vaš grad, vaša ideja!

Događaj na više jezika za ideje i želje stanovništva za novi Klybeck kvart. U narednih nekoliko godina u Klybecku se gradi nova četvrt za 10.000 do 15.000 stanovnika jer Novartis i BASF napuštaju djelimično tu sredinu.

Zvanični participativni događaji za stanovništvo apelovali su posebno na švajcarce. Ali više od 50% stanovništva Kleinhüningena i Matthäusa sustranci. Važno je da svi stanovnici mogu izraziti svoje ideje i želje za novo susjedstvo.

Udruženje "Budućnost.Klybeck", grupa posvećenih stanovnika, stoga organizuje događaj "Vaš grad - vaša ideja!" na više jezika u subotu 17. marta.

Zahtjeve, ideje, vizije i želje stanovništva za novi okrug se prikupljaju, razmatraju i dokumentuju. "Budućnost.Klybeck" će angažovati kako bi se ti rezultati

mogli realizovati. Ujutro će se održati obilazak područja (10h30 - 12h30), nakon čega će biti ponuđen ručak, a popodne ćemo tokom diskusijama razvijati i skicirati vaše konkretne ideje (14h - 17h). Možete doći i odlaziti kada želite, učešće i hrana su besplatni. Zona za dječiju igru ce biti ponuđena. Prijava nije potrebna. Radujemo se vašoj posjeti!

Bajarê te, Ramana te!

Ji bo avakirina taxa Klybeck, ji bo kû civak pêdivî û tamanên xwe bîne ziman bi zimanên cûda konferans tê avakirin. Ji ber kû wê Novartis û BASF wê barbikin, di salên pêş me de li Klybeckê ji bo 10.000-15.000 mirov wê taxeke nû bilind bibe.

Her çiqas li Kleinhünigen û Matthäusquartierê de dijîn ji %50 zêdetir biyanîbîn jî, di civînê fermi de betir Swîsrî tevlêdibin. Di çekirina taxa nû de fikir û ramanên li vê de bê ziman. Ji bo kû ev pêle-mêle bê, komek ji vê taxê kû angaje bûye Komeleya Zukunft Klybeck 17 adar'a 2018'an Roja şemiyê bi navê Bajarê te-Ramana te bi 6 Zinsmarge Konferansekê li dardixe.

Ji bo vê taxê pêdiviyên vivais bicîhbûyî û daxwaz û ramanên wan bîne berhevkerin û li ser bê nîqaşkirin û wê bibe rapor. Zukunft-Klybeck ji bo kû encam û biryarên civîne bi cîh bibe wê ked bide.

Konferans wê bi Gera taxa kû wê

Deine Stadt, Deine Idee!
17. März: Quartiertreffpunkt Kleinhünigen, Kleinhünigerstrasse 205
10.30 - 12.30 & 14 - 17h

Şêr to - ایده تو!

گرهه‌هایی به‌منظور دریافت نظرات و ایده‌های مردم برای تاسیس محله‌ی جدید Klybeck به چندین زبان مختلف.

در چند سال آینده، در منطقه‌ی Klybeck، محله‌ای جدید ساخته خواهد شد که برای سکونت 10 تا 15 هزار نفر در نظر گرفته شده است. اینجا در محلی واقع است که ساختمانها و زمین‌های Novartis و BASF قرار دارند و این شرکت‌ها، این زمین‌ها و ساختمان‌ها را به شهر Basel واگذار کرده‌اند تا منطقه جدید مسکونی و رفاهی برای ساکنان شهر Basel ساخته شود. بدین منظور در گذشته گرهه‌هایی رسمی برای جمع‌آوری نظرات برگزار شده است که در آنها فقط شهروندان سوییسی شرکت کرده و ایده‌ها و نظرهایشان را بیان کرده‌اند. این در حالی است که بیش از 50٪ از جمعیت ساکن در Kleinhünigen و Matthäusquartier مهاجران تشکیل می‌دهند. از این‌رو بسیار مهم است، همه‌ی ساکنان بتوانند خواسته‌ها و آرزوهای خود در رابطه با محله جدید بیان نمایند. به همین جهت انجمن Zukunft.Klybeck که یک گروه از ساکنان فعال اجتماعی محله‌ی Klybeck است، برای شنیدن صدای مهاجران ساکن این محله، گرهه‌هایی را در روز شنبه 17 مارس با عنوان شهر تو - ایده تو! در محله‌ی Klybeck-Quarter تدارک دیده است که در آن به زبان فارسی نیز گفتگو خواهد شد. هدف این انجمن از این نشست، گفتگو درباره‌ی آینده‌ی محله‌ی جدید است و می‌خواهد در این روز ایده‌ها، دیدگاه‌ها و آرزوهای شهروندان ساکن این منطقه را جمع‌آوری کند. انجمن Zukunft.Klybeck تلاش خود را خواهند نمود تا نتایج گفتگوها را تا آنجایی که ممکن است به اجرا برساند.

برنامه‌ی روز شنبه 17 مارس:

ساعت 10:30 – 12:30 در این ناحیه گردشی می‌کنیم تا شما با امکانات این محل آشنا شوید و سپس با هم برای صرف نهار به مکان گرهه‌هایی می‌رویم.

ساعت 14:00 - 17:00 بحث و گفتگو درباره‌ی آینده محله‌ی Klybeck

برای شرکت در این جلسه، ثبت‌نام لازم نیست. شما می‌توانید هر زمانی که می‌خواهید وارد جلسه شده و هر وقت مایل بودید بروید. برای سرگرمی کودکان امکاناتی تدارک دیده شده و همچنین غذا و پذیرایی رایگان می‌باشد.

ما آر دیدن شما در این رویداد بسیار خوشحال خواهیم شد!

li ser xaka nu bilind bibe destpêdike. Bi dû re ji bo hemû kesên tevlêbûne wê xwarin bîne dan. Piştî nîvro wê têkevin nav nîqaşan û wê ramadan pêşbixin û wê van bi pêşnûmayekê bê bi cîh kîrin. Kengî bîxwazin wê herin û bîne. Tevlêbûn, xwarin û v-xwarin bê heqe. Ji bo tevlêbûnê qeyd ne pêwîste!

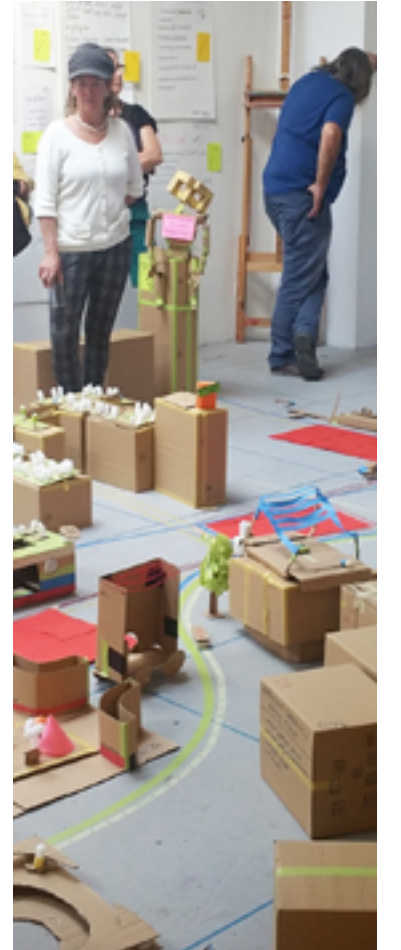
Senin şehrin, senin fikrin!

Yeni yapılacak Klybeck semti için toplumun fikir ve ihtiyaçlarını dile getirebileceği farklı dillerde bir konferans.

Novartis ve BASF taşınacakları için, önümüzdeki yıllarda Klybeck'te 10.000-15.000 insan için yeni bir semt yükselcek. Kleinhünigen ve Matthäusquartier'de yaşayanların 50%'den fazlasını göçmenler oluşturmalarına rağmen, yapılan resmi katılım toplantılarına daha çok İsviçreli'ler katıldı.

Yenibirsemtinoluşturulmasında tüm semt sakinlerinin fikir ve isteklerini dillendirmesi çok önemlidir. Bunun gerçekleşebilmesi için angaje olmuş bir grup semt sakininden oluşan Zukunft-Klybeck derneği, 17 Mart 2018 C.tesi günü, 'Senin şehrin - senin fikrin!' adlı 6 dilli bir konferans düzenliyor. Bu semt için yerleşik toplumun ihtiyaç, talep ve fikirleri toplanarak üzerlerinde tartışılacak ve rapor haline getirilecek. Zukunft Klybeck ortaya çıkacak sonuç ve kararların gerçekleşmesi için çaba sarf edecek.

Konferans yeni semtin yükselceği araziye bir gezinti ile başlayacak. Daha sonra katılımcılara öğlen yemeği ikram edilecek. Öğleden sonra ise tartışmalara geçilerek fikirler geliştirilip taslak haline getirilecek. Ne zaman istenirse gelinip gidilenebilecek. Katılım, yemek - içecek ücretsiz ve çocuk köşesi hazır olacak. Katılım için kayıt yapmak gerekli değil. Katılımınız bizi şimdiden sevindiriyor!



«Brocki» Does Not Mean Broken

The «Brocki» - from German «Brockenstube» is a special sort of shop in Basel. It is a sort of second-hand trading, which the Germans call Trödel or Gebrauchtwaren. Specific Swiss are thier quality standards, which are quite high. So if you are a collector, the chance is good that you find something interesting in the many shops appearing under the sobriquet «Brocki»..

In the last issue, I wrote about the shock that surveyed expats reported after arriving in Switzerland. Much of that centers around the high cost of living. However, there are many jewels that are attainable here in Basel that do not break the bank.

When my wife and I arrived here almost ten years ago we started to discover what to many were hidden jewels scattered around Basel. Once found, they allowed us to build on a hobby that had previously been too expensive for more than a nibble. This hobby is collecting.

More specifically, we liked to buy nice glassware, teapots, bowls and similar items. Occasionally we picked up some pieces at closeouts,

garage sales or jumble sales.

Our first experience was at the big Salvation Army (Heils-Armee) outlet store in Dreispitz. The place is just amazing. Not only are there rows and rows of shelves full of dishes, glasses, bowls etc.; there are furniture, paintings and prints, toys, lighting, books and many other items for sale at reasonable prices. That first day we came home with several pieces of favored Italian pottery from Deruta. This was the first of many that would grow into a sizeable collection.

High quality second hand

Soon, we discovered Brockenhaus all over Basel. In England there are charity shops scattered in almost

every town. In the US and Canada there are Goodwill stores and secondhand shops. These Brockenhaus's were the same, yet different. First of all, there are so many of them in Basel. Second of all, they had so much on offer that was not broken or junk. Why was there so much more on offer of such high quality then is typical of similar outlets in North America or the UK?

We first looked to Duden as the dictionary of record for German. However, their summary definition states that a Brockenhaus is a Swiss word meaning a place for used household items and items sold for charitable purposes. From our limited experience, we knew already that there was so much more to these stores.

The name itself is misleading to English speakers. We know what a Haus is, but what is Brocken? Some translations define Brocken as a chunk, a lump, scrap, a dollop, a gobbet (a bit or morsel), and a whopper (something big or remarkable).

Although, we do find Brocki remarkable, we decided that this descriptor—especially in its short-form is uniquely Swiss. It is not always fruitful to force a translation of a word or phrase that stands on its own merit and culture. Rather, like many words in the English language, Brocki should be appropriated and not translated.

Too Much of a Good Thing

Although things have dried up for us over the past three or four years, we still find some amazing gems for ridiculously low prices. Our new adventures have expanded our searches to Swiss artworks. There are many wonderful pieces to be found at prices that barely cover the cost of the frame.

However, we believe the best of

our finds are behind us now. Over the years, the secret has been revealed. First, traders descended onto the Salvation Army and other charity shops. They learned that the deals to be had can be flipped easily at the street markets on Barfüsserplatz and elsewhere. Second, Facebook came around and with this platform the news spread like, well a virus (aka. Going viral). Third, both the charity and the for-profit Brocki owners realized their prices were too low as the dealers and customers flooded in and emptied their shelves of the best items.

Don't get me wrong, there are still great deals to be found in areas such as artwork as mentioned before. There are also great deals to be had on furniture and other household goods. But, you need to be vigilant as the competition for these deals increases. However, there are some items that are easily available in abundance. If you like catholic church-ware or animal skulls, you will have no problems building your collections.

Anthony Tilke



Foto: Anthony Tilke

Brocki-Hunt

You will be surprised at how many Brocki exist in Basel. First, open Google maps and open a map of Basel. In the map search box, enter: brockenhaus near Basel. Our most visited Brocki in Kleinbasel is Brocantaus J. Bollig (www.brocant-haus.com) on Klybeckstrasse. Heils-Armee (www.brocki.ch) in Dreispitz and Brocki auf dem Wolf (brockewolf.ch) are two more of the bigger Brocki nearby.

Infosammlung für das Quartier: mozaikzeitung.ch

ns. Eine veritable Fundgrube zur Geschichte und Kultur im Quartier ist unsere Website. Diese kann man gestrost als Quartierarchiv ansehen. Besonders ist, dass es hier Artikel in allen möglichen Sprachen gibt. Deutsch, Türkisch, Albanisch, Englisch sind die offiziellen Sprachabteilungen. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, alle Artikel durch den Link «Select Language» von Google in alle möglichen Sprachen übersetzen zu lassen. Ob die Resultate befriedigend sind, müssen die Nutzer dieses Dienstes allerdings selber entscheiden. Wenn hier von Artikel gesprochen wird, sind nur thematische Gefässe gemeint. Es gibt auf unserer

Website auch ganz viele interessante Videos, Fotogalerien, Tondokumente und Animationen. Diese finden Sie einfach unter dem Hauptlink «Video» auf der Homepage.

Eine Liste von Links

Hier gibt es unter anderem die Abteilung Kleinbasler Chronik, in der historische Themen versammelt sind

Es gibt die Rubrik Quartierarchiv, die alle unsere Ausgaben seit 1991 als PDF-Dateien vereint. Das sind diejenigen, welche in elektronischer Form noch greifbar sind. (rubrique65). Die Inhalte dieser Ausgaben sind über den Link «Site durchsuchen» erschlossen.

Unter dem Link «die 150 beliebtesten Artikel» finden Sie eine Liste der meist aufgerufenen Artikel unserer Website.

Unter «Archiv Artikel nach Datum» finden Sie eine Liste aller je auf der Website veröffentlichten Artikel, sofern sie nicht in anderen Rubriken der Website auftauchen. Und das ist eine ganze Menge Material, das gar nie gedruckt wurde. Pro Ausgabe vermehrt sich unsere Website um rund vier Artikel, die nur dort zu greifen sind.

Stöbern Sie doch einmal unter mozaikzeitung.ch durch die Geschichte und Kultur des Kleinbasel. Sie werden manche Perle entdecken.

mozaik



Videos auf mozaikzeitung.ch

Dil biriktirmek

Yaklaşık bir senedir Almanca öğreniyorum. Hayatımda en çok

zorlandığım şeylerden biri bu oldu sanırım.

Geçenlerde, ödevimde yapamadığım bir soruyu komşuma sordum. Dil öğrenme sürecimin yakın takipçisi olduğu için –sürekli “ama neden bu böyle?” ya da “tamam da neden şöyle değil?” sorularına maruz kalıyor– neyi ne kadar bildiğimi biliyor. Başka bir soruya verdiğim yanıtı gördü ve “Sen bunu nereden öğrendin?” dedi. Bir anda ağızımdan şunlar döküldü: “Bir yerde okumuş ya da birisinden duymuş olsam gerek. Kafamda bazı Almanca kalıplar var ama nereden geldiklerini bilmiyorum. Sadece biriktiriyorum...”

Bütün gün ve günlerce, etrafımda daha önce duymaya alışık olmadığım sesler duyuyorum. Artık kimi sesler bir şeyler ifade etmeye başladı belki ama yine de hala anlayabildiklerim, anlayamadıklarımın yanında deve-de kulak kalıyor. Yine komşum birkaç ay önce artık kendimi burada rahat hissedip hissetmediğimi sordu. “Hayır” dedim. Çok tatlı bir insan olduğu için bunu duyunca üzül-dü tabii. “Üzülme” dedim, “seninle hiç ilgisi yok”. Sonra kendi kendime neden rahat hissetmediğimi düşünmeye başladım. Şu son bir

yıldır kendimi daha önce hiç düşünmediğim konuları düşünürken buluyorum. Birkaç gün düşündüm ve en sonunda anladım. Komşumu aradım ve bir kahve içmeye çağırdım. Sonra “etrafımdakileri anlamadığım için” dedim. Kafası karışmış bir şekilde bana baktı. “Kendimi” dedim, “rahat hissetmememin sebebi etrafımdaki konuşmaları anlayamamaktan”. Bu durumu çözmüş olmak elbette ki üstümdeki baskıyı biraz hafifletti ama içinde bulunduğum durumda tam olarak bir değişiklik yaratmadı.

Konuyu dağıtmadan, kelimeleri biriktirmekten devam edeyim. Yaklaşık yedi aydır çalıştığım bir işim var. İlk günler işten eve geldiğimde kafamın patlayacak kadar ağrıdığını hatırlıyorum. Hala ağrıyor aslında ama çok daha hafif bir şiddette. Belki bir ay sonra, insanların sabah birbirlerini nasıl selamladıklarını, telefonlarına nasıl cevap verdiklerini, akşam işten çıkarılarken hangi farklı biçimlerde “iyi akşamlar” ya da “yarın görüşürüz” dediklerini öğrendiğimi fark ettim. Günlerce dinlemenin sonunda kendi günlük dilime beş-

altı kalıp eklediğimi gördüm. Bir süre çok yoğun çalıştığım da daha iyi konsantre olabilmek için kulaklıkla müzik dinliyordum ama sonra o süre zarfında hiç yeni bir şey öğrenmediğimin farkına vardım, ve bir daha kulağıma kulaklık takmadım.

Tramvayda, otobüste ya da kentte yürürken duyduğum sesleri ve gördüğüm kelimeleri toplayıp, yanımda eve getiriyorum. Ve bunu günlerce, tekrar tekrar yapıyorum.

Aslında “yapıyormuşum” çünkü ben de yeni anladım bu durumu.

Bu hızla ne kadar zamanda Almancayı sökerim bilmiyorum. Ama bildiğim bir şey var ki o da kafamı cep telefonundan kaldırmak ve kulaklıklarımı çıkarmak, her duyduğumu anlamasam da, kafamda bir yere kaydolmalarına ve etrafımda olan bitenin çok daha farkında olmama yardımcı oluyor. Benim gibi yeni başlayanlara tavsiye ederim.

Eylem Yıldız

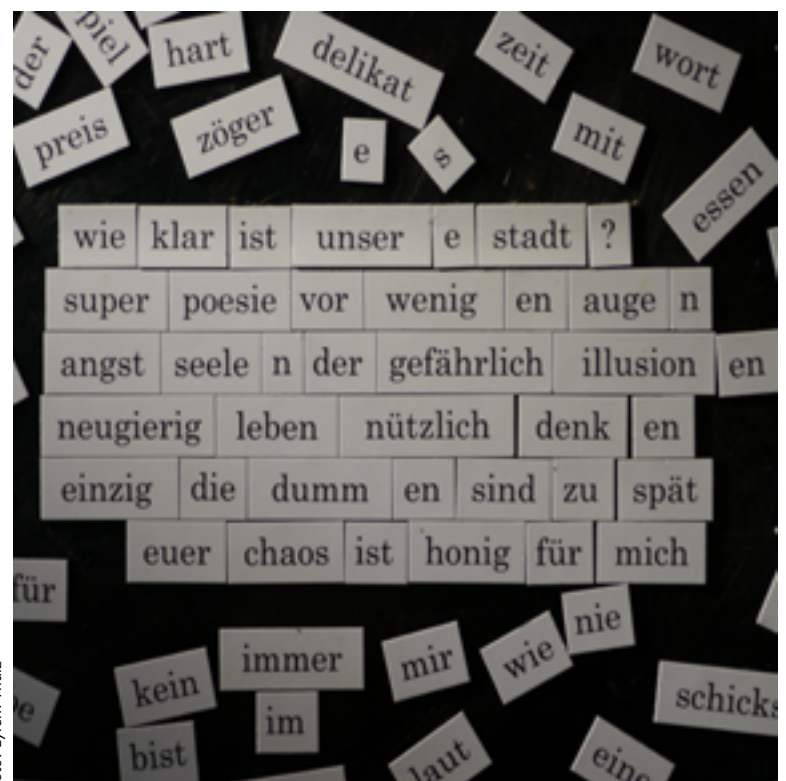


Foto: Eylem Yıldız

Den Faden wieder finden

In der Textilwerkstatt der Stiftung Öko-Job in der Aktienmühle verarbeiten Frauen in einem Arbeitsintegrationsprogramm alte Wollfäden und Plastiksäcke zu hochwertigen Textilprodukten. Vom 3. bis 5. Mai 2018 öffnet die Stiftung ihre Türen für die Öffentlichkeit.



Foto: Stiftung Öko-Job

In der Textilwerkstatt von Öko-Job kann der Lebensfaden wieder zusammengesetzt werden.

«Es ging alles sehr schnell. Plötzlich habe ich den Boden unter meinen Füßen verloren», so versucht eine Frau, nennen wir sie Tanja, ihre Situation vor mehreren Monaten zu beschreiben. Sie sitzt in der Textilwerkstatt der Stiftung Öko-Job an einem Webstuhl und webt einen Teppich.

Die Pädagogin erlebte damals einen Übergriff durch einen Mann, was bei ihr zu einer posttraumatischen Belastungsstörung führte. Die Frau aus der Region Basel erinnert sich nicht gerne an diese Zeit, in der sie sich von ihrem damaligen Arbeitgeber kaum unterstützt fühlte und in eine Depression stürzte.

Dank einem mehrwöchigen Klinikaufenthalt stabilisierte sich Tanjas Zustand zwar, doch das Erlebte hat Spuren hinterlassen: «Mein Körper war komplett ausgelaugt und mein Selbstwertgefühl inexistent». Es war für sie aber klar, dass sie irgendwann wieder fit werden und den Weg zurück in den Berufsalltag

finden will.

Über die IV ist sie im Winter 2017 in die Textilwerkstatt von Öko-Job gekommen, um dort ein Arbeitsintegrationsprogramm zu absolvieren. Zu Beginn arbeitete sie zwei Stunden pro Tag. Mittlerweile sind es schon vier Stunden und Tanja ist zuversichtlich, dass sie ihr Pensum weiter steigern kann: «Mir ist bewusst, dass ich in kleinen und realistischen Schritten vorwärtsgehen muss und mich auch nicht übernehmen darf. Ich bin darum sehr froh, dass ich hier darin begleitet werde und auch die kleinen Schritte erkannt und gefördert werden».

Anerkennung der Arbeit

Die kreative und handwerkliche Arbeit in der Textilwerkstatt gefällt Tanja sehr. Sie findet es faszinierend, Neues zu lernen und zu sehen, wie aus alten Textilien, Plastiksäcken und Wollresten wieder qualitativ hochwertige Produkte wie Teppiche, Wollkappen, Rucksäcke oder Porte-

monnaies entstehen. Tanja betont, wie ihr die Tagesstruktur und das soziale Umfeld bei Öko-Job helfen, neue Kraft und Motivation zu tanken. Sie beobachtet auch, wie sich ihre körperliche Verfassung deutlich verbessert hat und schätzt das tägliche angeleitete Morgenturnen in der Werkstatt. Am Wichtigsten ist ihr aber, dass sie selbstsicherer geworden ist: «Das hat sicher damit zu tun, dass meine Arbeit hier wahrgenommen und wertgeschätzt wird».

Tanja hofft nun, dass die IV ihren Aufenthalt in der Textilwerkstatt verlängert, so dass sie Zeit hat, mit neuen Kräften auch die berufliche Zukunft zu planen. Die Arbeit mit Textilien würde sie gerne weiterverfolgen. Da sie sich beruflich neu orientieren möchte, kann sie vielleicht ja irgendwann sogar in einer ähnlichen Institution arbeiten.

Bettina Ruf, die Leiterin der Textilwerkstatt weiss, wie wichtig eine ruhige und geschützte Atmosphäre ist, um darin erste Schritte zurück in

die Arbeitswelt planen zu können: «Wir versuchen, die Frauen dort abzuholen, wo sie sind. Für die eine ist es wichtig, erst einmal eine Alltagsstruktur zu haben und Selbstvertrauen aufzubauen. Für andere ist es wichtig, konkret in der Jobsuche motiviert und unterstützt zu werden». So lernen die Teilnehmenden in den Arbeitsintegrationsprogrammen bei Öko-Job auch, wie sie ihren Lebenslauf an die heutigen Ansprüche anpassen, sich im Bewerbungsgespräch gut verkaufen oder auch Online-Portale und Social Media zur Stellensuche nutzen können.

Nebst der Textilwerkstatt in der Aktienmühle Basel betreibt die Stiftung Öko-Job seit über 20 Jahren auch eine Möbel-Restaurationswerkstatt in Gelterkinden, in der mehrheitlich Männer arbeiten. Daneben ist Öko-Job im Naturschutz aktiv, setzt in der ganzen Region Projekte zur Aufwertung von Natur und Landschaft um und produziert Brennholz, Anzündholz und Dörrobst und -gemüse. Die ressourcenorientierte und ökologische Grundhaltung zeichnet das vielfältige Angebot von Öko-Job aus. Oder wie es Tanja formuliert, bevor sie die Arbeit an ihrem Teppich abschliesst und mit ihrer Kollegin in die Kaffeepause geht: «Hier wird für einmal der gesunde Anteil in mir und das, was ich kann, ins Zentrum gesetzt».

Matthias Knecht

Öko-Job: Tage der offenen Tür
Donnerstag, 3. - Samstag, 5. Mai
Aktienmühle, Gärtnerstrasse 48

Donnerstag, 3. Mai, 18 Uhr:
Vortrag Ueli Mäder: Arbeit im 21. Jahrhundert, anschliessend Apéro

Freitag, 4. Mai, 19.30 Uhr:
Florianne Köchlin: Kommunikation zwischen Pflanzen

Samstag, 5. Mai, ab 11 Uhr:
Marktbetrieb mit Produkten von Öko-Job, offene Textilwerkstatt, Workshops für die ganze Familie

Eintritte gratis, anschliessend jeweils Verpflegungsmöglichkeiten

In der Dorfkirche Kleinhüningen

Jeden Sonntag, 11Uhr

Gottesdienst in der Dorfkirche Kleinhüningen. Zuvor ab 10h Zmorge im Pavillon, im Anschluss Apéro

Jeden Donnerstag, 19.30Uhr

Gespräche mit der Bibel, Taizé-Singen, Wort & Musik, Soup & Share mit Themen, die bewegen, Meditations- und Themenabende. Aktuelle Infos: christine.dietrich@erk-bs.ch

Spezielle Gottesdienste:

Sonntag, 25. März, 11b:

Palmsonntaggottesdienst, Evang.-Methodistische Kirche, Pfr. Christina Forster, Pfr. Christine Dietrich mit Chor Stabat Mater

Gründonnerstag, 29. März, 18b

Passa-Abendmahl, Philipp Roth

Karfreitag, 30. März, 11b:

Gottesdienst, Pfarrer Philipp Roth Abendmahl zuvor ab 10.00 Uhr Zmorge im Pavillon

Ostersonntag, 1. April, 10b:

Gottesdienst, Pfarrerin Christine Dietrich Abendmahl Tauferinnerung, anschliessend Eiertütschete

Sonntag, 29. April, 10b:

Gottesdienst, Markuskirche, Pfarrteam Kleinbasel anschliessend an den Gottesdienst Kirchgemeindeversammlung

Auffahrt 10. Mai, 11b:

Dreiländer-Gottesdienst, reformierte Kirche Huninge, Pfarrerin Nadja Müller, Länder verbinden, Dreiländereck-Team

Sonntag, 13. Mai, 10b:

Kleinbasler Muttertags-Gottesdienst, Theodorskirche, Pfarrer Urs Joerg anschliessend Apéro riche

Sonntag, 27. Mai, 10b:

Konfirmation, Theodorskirche, Pfarrer Philipp Roth Diakon Tobias Dietrich

Konzerte

Sonntag, 25. März, 17b

Stabat Mater

Alle Veranstaltungen in der Dorfkirche Kleinhüningen, ausser anders angegeben.

Sammeln - aber das Richtige

cd. Schätze sammeln auf Erden, das war für Matthäus, einem der Patrone unserer Kleinbasler Kirchen, keine gute Idee. Wer hat, dem wird genommen, argumentierte er, durch Rost, Motten und Diebe. Besser also, nichtmaterielle Schätze zu sammeln. Das ist viel nachhaltiger, als immer mehr zu konsumieren und anzuhäufen. Gegenstände werden einem nicht trösten, wenn man traurig ist, oder helfen, wenn man nicht mehr weiter kann. Die gegenwärtig laufende Fastenzeit kann einen äusseren Anlass darstellen, über diese Zusammenhänge nachzudenken. Innehalten, darüber meditieren, was für das innere Gleichgewicht notwendig ist, Inventur machen und Unnötiges Aussortieren, es ist jetzt Zeit für diese Erneuerung.

Der materielle Ballast, der sich in den Jahren angehäuft hat, könnte an die in dieser Zeitung genannten Ins-

titutionen der Zweitverwertung weitergegeben werden. Damit gewinnt man Freiheit, Flexibilität und kann sein Leben neu auf das Wesentliche und Wichtige orientieren. Gleichzeitig würde jemand anderem aus dem Quartier geholfen, dem es nicht so gut geht. Wie üblich gibt es zu dieser Einstellung den passenden Trend aus den USA: Die Tiny House Movement setzt auf Mikro-Häuser, maximal 37 Quadratmeter, welche das Wohnen auf das Wesentliche reduzieren zugunsten von Freiheit, Unabhängigkeit und Umwelt. Zu sehen im Internet.

Vielleicht ist diese Einkehr sogar der Beginn einer neuen Einstellung gegenüber unserer Massen-Konsumgesellschaft. Sich fragen, wo man mithalten möchte und muss, stellt eine Chance dar, dem Leben grundsätzlich eine neue Richtung zu geben. Es wäre schade, diese zu ver-

Gesucht: Kinder und Jugendliche für ein Theater über Noahs Geschichte

Kostenlos. Proben ab 1. März jeweils Donnerstag 17-18h in der Dorfkirche Kleinhüningen. Aufführung am 4., 5. und 6. Mai. Info und Anmeldung bei christine.dietrich@erk-bs.ch.

Ostereierfärben, 31. März, 10h

Klein und Gross sind zum Ostereierfärben in Kleinhüningen eingeladen. Die Kunstwerke werden nach dem Ostergottesdienst vom 1. April zum Genuss angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos. Es dürfen auch einzelne Eier mit nach Hause genommen werden.

geben. Weg vom Mitmachen, hin zur Wahrnehmung des Anderen, für das Richtige eintreten. Am besten, bevor die Winterpause endet, das Licht wiederkommt. Am 1. April ist Ostern (das ist kein Scherz). Dann startet das neue Jahr durch. Bis dann könnten Sie bereit sein, Dinge zu sammeln, die nicht nur Ihnen, sondern auch dem Anderen nützen.

St. Matthäus

Jeden Sonntag, 18h

Mitenand-Gottesdienst in der Matthäuskirche

Jeden Sonntag, von 8 bis Nacht
Sonntagszimmer

Jeden Dienstag, 15-17h

Alltagscafé (ausser Schulferien) mit Kaffee, Tee, Gesprächen
Matthäuskirche, Seitenschiff
Iona Liturgical Evening Prayers (english), Kapelle Matthäuskirche, Daten und Infos: tobias.dietrich@erk-bs.ch
18-18.30h: Taizé-Gebet
Kapelle Matthäuskirche

Jeden Donnerstag, 19.00

«ma'an» (Integrations-Koch-Gruppe) für 16- bis 30jährige, bei Interesse melden bei Tobias Dietrich 079 631 1100, tobias.dietrich@erk-bs.ch

Evangelisch-Lutherische Kirche Basel und Nordwestschweiz Karthäuserkirche, Theodorskirchplatz 7

Gottesdienste jeden Sonntag 10 Uhr, in der Regel mit anschliessendem Kirchenkaffee.

Spezielle Gottesdienste

25. März: Palmsonntag

Gottesdienst für Klein und Groß mit Chörli, Kinderchor und Prozession im Waisenhausareal

29. März: Gründonnerstag

Gottesdienst zum Gedächtnis der Einsetzung des Abendmahls, 19 Uhr

30. März: Karfreitag

stiller Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu mit musikalischer Begleitung auf dem Zink (Rebecca Reese), 15h

1. April: Osternacht

mit Osterfeuer und Kerzenbeleuchtung in der Kirche, anschliessend Osterfrühstück, 6 Uhr
Festgottesdienst zu Ostern mit Abendmahl, 10 Uhr

8. April: Festgottesdienst

mit einer Messe von W.A. Mozart, Gästen aus Siebenbürgen und dem gemeinsamen Pflanzen eines Apfelbaumes

15. April: Gottesdienst

mit Vokalensemble

10. Mai: Gottesdienst

mit der reformierten Gemeinde in St. Theodor und einem Chor aus Portugal im Rahmen des Jugendchorfestivals in Basel

20. Mai: Festgottesdienst

zu Pfingsten

27. Mai: Gottesdienst

mit Chörli

Annekatri Kaps

Wichtige Links

Ausstellungen und Galerien

Ausstellungsraum Klingental
Kasernenstrasse 23, 061 681 66 98
Di – Fr 15 – 18 Uhr, Sa+So 11 – 17 Uhr
www.ausstellungsraum.ch

BelleVue
Ort für Fotografie, Breisacherstr. 50,
www.bellevue-fotografie.ch

Dock: Aktuelle Kunst in Basel
Klybeckstrasse 29, 061 556 40 66
Di 13.30 – 20, Mi 13.30 – 17.30
Fr 13.30 – 18.30 Uhr, dock-basel.ch

Kulturhaus Brasilea
Westquastrasse 39, 061 262 39 39
www.brasilea.com

kunsthallekleinbasel
Sperrstr. 7, kunsthallekleinbasel.com

Museum Kleines Klingental
Unterer Rheinweg 26, 4058
Telefon 061 267 66 25
Mi + Sa 14 – 17 Uhr, So 10 – 17 Uhr,
www.mkk.ch

RappazMuseum
Klingental 11, 061 681 71 21
Mo bis Do 10 – 17 Uhr
www.rappazmuseum.ch

Computerkurse

Planet 13 – Internetcafé
Klybeckstrasse 60, 061 322 13 13
Di/Mi/Fr 10 – 18, Sa – So 14 – 20 Uhr
www.planet13.ch

Diverses

Basel natürlich
www.baselnatuerlich.ch

drumrum
Raumschule – Baukultur sehen und gestalten, Müllheimerstrasse 144,
076 384 64 94
www.drumrum-raumschule.ch

Erlen-Verein Basel
Erlenparkweg 110
www.erlen-verein.ch

Freiplatzaktion Basel
Florastrasse 12, 061 691 11 33
www.freiplatzaktion-basel.ch

genossenschaft mensch und arbeit
ge.m.a.-Bürohaus, Amerbachstr. 9
061 691 11 33

GGG Stadtbibliothek Bläsi
Bläsiring 85, 061 692 32 00
Di 10–18.30 Uhr
Mi – Fr 13 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr
www.stadtbibliothekbasel.ch

HABS Homosexuelle Arbeitsgruppen Basel
Postfach 1519, 4001 Basel
061 692 66 55
www.habs.ch

IG Solarfahre
Neuhausstrasse 45
www.solarfahre-basel.ch

JuAr Basel
Theodorskirchplatz 7, 061 683 72 20
juarbasel.ch

Kindertagesstätten MiniBasel
Drahtzugstrasse 60 und Müllheimerstrasse 144, www.minibasel.ch

NachbarNet
Erlkönigweg 30
nachbarnet.ch

Ostquai
Hafenstrasse 25,
www.ostquai.ch

Sonntagszimmer
Treffpunkt «Von 8 bis Nacht», eine Plattform für verschiedene Angebote kirchlicher und sozialer Institutionen in der Matthäuskirche
www.sonntagszimmer.ch

Rotkreuz Nähwelt
offenes Nähen, Nähaufträge und Sozialberatung, Mo - Fr 8.30 - 12 Uhr
Kleinhüningerstrasse 205
www.srk-basel.ch, 078 738 11 01

Spielwerkstatt Kleinhüningen
Kleinhüningerstrasse 205
www.spielwerkstattbasel.ch

Vollmondbar
Hafenstr. 25, vollmondimhafen.ch

Führungen

Around, under and through the Badischer Bahnhof
Dates not yet known
With historian Oswald Inglin
Registration Andrea Blattner
061 683 36 70

Gesundheit

Austober
Körper- und Bewegungsschule
Christine Bannwart, Rappoltshof 10
www.austober.ch

Gesundheit und Stressbewältigung
Jürg Meier, Efringerstrasse 25/Hammerstrasse 160a
www.shiatsu-basel.ch

Gsünder Basel
Güterstrasse 141, 4053 Basel
061 551 01 20,
www.gsunderbasel.ch

Jin Shin Jyutsu
Aktivierung der Selbstheilungskräfte
Alexandra Jung, Gärtnerstrasse 50
061 331 07 38

Klang-Massagen
Monika Gubler
Markgräflerstrasse 48
www.mona-klang.ch

Rebalancing
Integrative Bindegewebsmassage
Benno Gassmann
Bärenfelderstrasse 10, 061 692 55 21
www.rebalancing-bega.ch

Jugendtreffpunkte

Dreirosen-Brückenkopf
Unterer Rheinweg 168, 061 681 95 65
www.dreirosen.ch

Mädchentreffpunkt Mädonna
Untere Rebgasse 27, 061 683 37 60
www.bfa-maedona.ch

Mobile Jugendarbeit
061 683 01 65, www.mjabasel.ch

Kinderbetreuung

Aiju Binggis
Frühe Förderung und Integration der speziellen Art
Mo, Mi, Do, Fr 8.45-11, Do 14-17 Uhr
Cecil Molina, Tel. 077 466 62 25
Quartiertreffpunkt Kasernenareal,
Kasernenstr. 23,
www.qtp-basel.ch/kasernentreff

Zürafa
Mo, Di, Mi, Do 9-11 Uhr
Eltern-Kind-Zentrum MaKly
Claragraben 158

every day, anytime
Baby-Sitting Tobias Ros (Childrens Afternoon) 077 461 26 88

Musik und Meditation

Black Music Gesangsstunden
mit Sängerin Luana
Preise auf Anfrage
Nicholas 078 666 76 23

«Coaching am Instrument»
Walter Thoeni, Kandererstrasse 23,
061 321 05 44, www.wton.ch

Afrikanisches Trommeln
mit Lukas Zimmerli
Musikpalast Klybeck, Altrheinweg 38
www.taxi-brousse.ch

Kulturraum Parterre
Klybeckstrasse 1b, www.parterre.net

Meditation in Bewegung
B. Gassmann / C. + R. Vontobel
Bärenfelderstrasse 10/3
061 692 55 21, 061 692 75 08
rebalancing-bega.ch/meditation

Musikbahnhof für Kinder, «gare des enfants»
Schwarzwaldallee 200
www.garedunord.ch/garedesenfants

Musiklabor Klybeck
Samuel Dühler und Kilian Dellers
Altrheinweg 38, 061 631 31 31
www.musikpalast.ch

Musikverein Kleinhüningen
musikverein-kleinhueningen.ch

Musikwerkstatt Basel
Theodorskirchplatz 7
www.musikwerkstatt.ch

Studio für Gesang und Bewegung
Sarah Satz, Bärenfelderstrasse 20
079 788 27 19 gesangundbewegung.ch

Quartiertreffpunkte

ATD Vierte Welt Region Basel
Wiesendamm 14, 061 692 92 05
Di, 16-19h, Do, 14.30- 17h

Kultur- und Begegnungszentrum Union
Klybeckstrasse 95, 061 683 23 43
www.quartiertreffpunktebasel.ch/union, www.union-basel.ch

MaKly, Eltern-Kind-Zentrum Matthäus-Klybeck
Claragraben 158, 061 691 70 08
Di 9-12, Mi 9-12/14-17 Uhr

Quartiertreffpunkt Kasernenareal
Kasernenstrasse 23, 061 681 29 46
Di – Sa 14 – 18 Uhr
www.quartiertreffpunktebasel.ch/kasernentreff

Quartiertreffpunkt Kleinhüningen
Kleinhüningerstrasse 205
061 534 48 48
www.quartiertreffpunktebasel.ch/kleinhueningen

Quartiertreffpunkt Rosental/Erlenmatt
Erlkönigweg 30, 061 683 36 70
andrea.blattner@vip-basel.ch
www.gleis58.ch

Senioren

akzent forum
Kurs- und Fitnesscenter 50+
Rheinfelderstrasse 29
061 206 44 66
www.akzent-forum.ch

Sport

Aikido-Club Aikikai Basel
Horburgstrasse 22, 061 411 28 34
www.aikikaibasel.ch

Schach-Spielgruppe Trümmerfeld
Union, Bühnensaal, Klybeckstrasse 95, www.truemmerfeld.ch

TV Horburg Basel
Anita Geissmann 061 601 58 88
www.tv-horburg.ch

Gsünder Basel Velofahrkurse
Di, 8.5. - 5.6., 18-20 Uhr (5 Kurse)
Schulhaus Horburg (Pausenplatz)
gsunderbasel.ch

Theater und Kino

Junges Theater Basel
Klybeckstrasse 1b
Telefon 061 681 27 80
www.jungestheaterbasel.ch

Miriamsmirakel
Kofferkammertheater Müllheimerstrasse 89, Telefon 061 692 57 15
www.miriamsmirakel.ch

neues kino
Klybeckstrasse 247, Telefon 061 693 44 77
www.neueskinobasel.ch

Planet 13
Klybeckstrasse 60, www.planet13.ch

Theater Performance
Davide Maniscalco 079 635 71 83
theater-niemandland.ch

Wir publizieren Ihren Anlass:
Planen Sie einen Anlass, den Sie im Unteren Kleinbasel publik machen möchten? Hier wäre der Platz dazu. Melden Sie sich auf agenda@mozaikzeitung.ch oder Quartierzeitung *mozaik*, Klybeckstrasse 59, 4057 Basel

Jeden Montag

7.30 – ca. 8.30 Uhr
Aus der Quelle schöpfen - Meditation in Bewegung

Bärenfelsenstr. 10, 3. Stock,
061 692 55 21, 692 75 08

8.30 – 11.30 Uhr
Spielgruppe «Wiesefröschli»
Giessliweg in der Baracke,
Susanne Zurbrügg 076 675 84 10

14 – 17 Uhr
Spielgruppe Riehenring
Riehenring 129,
Susanne Zurbrügg, 076 675 84 10

15 – 17 Uhr
Bücherbande Bläsi
Für Kinder von 9-11 Jahren
blaesi@stadtbibliothek.ch

15 – 17 Uhr
spielbox für Kinder
7-12 Jahre, Monika Brunnenkant,
061 321 12 12, Giessliweg 53

18 – 21 Uhr
Selbsthilfegruppe für Sozialhilfe-bezügerInnen
Zentrum Selbsthilfe, Feldbergstr. 55

18.30 – 19.45 Uhr
Capoeira Angola
Aula Dreirosenschulhaus,
Breisacherstrasse 134,
Barbara Da Conceição, 061 321 15 31

19.30 – 20.45 Uhr
Zumba für Frauen
Clarice de Santos, 061 534 48 84
Quartiertreffpunkt Kleinhüningen
Kleinhüningerstrasse 205

20 Uhr
Zen Meditation
Zen Dojo Basel, Matthäusstrasse 3
zendojobasel.ch

Jeden Dienstag

6.30 Uhr
Zen Meditation
Zen Dojo Basel, Matthäusstrasse 3
zendojobasel.ch

9-11.30Uhr
Offener Treff
Eltern-Kind-Zentrum MaKly
Claragraben 158

12.13.30 Uhr
Mittagessen
Quartiertreffpunkt Kleinhüningen
Kleinhüningerstrasse 205

12.20 – 13.05 Uhr
Aqua-Jogging
Schwimmbhalle Kleinhüningen

13.30-15.30 Uhr
Elele: Gymnastik Treff für Frauen
Kleinhüningerstrasse 205
Saime Cayir 079 358 23 92

14 – 17 Uhr
Flick- und Nähstube St. Josef
Anna Harzenmoser und Maria Garcia
061 692 96 26, Markgräflerstr. 16

14 – 16 Uhr
Kasernengruppe
im Treffpunkt Kaserne, Pro Senectute,
Tel. 061 206 44 44

14 – 18 Uhr
Computer für Alle!
Jugendräume St. Joseph,
Amerbachstr. 11

15 – 17 Uhr
Das Matthäus-Café in der Alltagskirche St. Matthäus
Seitenschiff und bei schönem Wetter
auf dem Matthäusplatz

15 – 18 Uhr
spielbox für Kinder
7-12 Jahre, Monika Brunnenkant,
Tel. 061 321 12 12, Giessliweg 53

17 Uhr
Kreativer Tanz für Kinder
ab 4 Jahren, Bläsiring 97 (Mehrzweckraum), Maria Pedreira, 076 547 18 39

18-19 Uhr
Schnurball für Seniorinnen
Kleinhüningerstrasse 205
Rita Brodbeck, 061 691 49 04

19 – 20.30 Uhr
Kirchenchor Kleinbasel
Singen mit Gabriele Glashagen,
Matthäuskirche

19 – 20.30 Uhr
Ausdrucksmalen
Raphaella Lempen, Matthäusstr. 18,
Tel. 061 683 84 38

20 Uhr
Das Modell wächst!
Offener Workshop, dasmodell.org
Hinterhaus Neues Kino, Klybeckstrasse 247

20 - 21.45 Uhr
Schwimmen für Männer
Bläsischulhaus, gsuenderbasel.ch

Jeden Mittwoch

6.30 Uhr
Zen Meditation
Zen Dojo Basel, Matthäusstrasse 3
zendojobasel.ch

8 – 9 Uhr
Do In/Selbst Shiatsu
mit Vanessa Lopez, 076 596 49 54
Musikpalast, Altrheinweg 38

8.30 – 11.30 Uhr
Spielgruppe Riehenring
Riehenring 129, Marion Voellmy,
061 601 06 44

8.30 – 12 Uhr
Rotkreuz Nähwelt
offenes Nähen, Nähaufträge und Sozialberatung, Mo - Fr 8.30 - 12 Uhr
Kleinhüningerstrasse 205, srk-basel.ch, 078 738 11 01

8.30 – 11.30 Uhr
Spielgruppe «Wiesefröschli»
Giessliweg in der Baracke,
Susanne Zurbrügg, 076 675 84 10

9-11.30Uhr
Offener Treff
Eltern-Kind-Zentrum MaKly
Claragraben 158

12.15 - 13.15Uhr
Yoga
Ananda Yoga-Schule
Efringerstrasse 5

13 Uhr
Kindertheater
Restaurant Drei Könige, Kleinhüningeranlage 39, 076 412 58 04

14 – 17 Uhr
Flick- und Nähstube St. Josef
Anna Harzenmoser und Maria Garcia
061 681 17 46
Markgräflerstrasse 16 (Parterre)

14 – 17 Uhr
KinderCafé
Für Primarkinder, Bläsischulhaus

14 – 17 Uhr
Spiel-Estrich Kaserne
Klybeckstr. 18, Pia Vonarburg
079 917 15 87

14 – 18 Uhr
Bring your sound - walk in!
Musiklabor Klybeck, Altrheinweg 38
musikpalast.ch

14 – 18 Uhr
Buebetreff St. Joseph
Jugendräume St. Joseph,
Amerbachstr. 11

15 – 16 Uhr
Deutsche Konversation für Frauen
mit Ines Rivera, Treffpunkt interkulturelle Begegnung, Markgräflerstr. 79

15 – 16.30 Uhr
Muki-Turnen
2-5 Jahre, Kleinhüningerschulhaus,
Ines Gloor 061 681 58 04

15 – 17 Uhr
spielbox für Kinder
7-12 Jahre, Monika Brunnenkant,
061 321 12 12, Giessliweg 53

15 – 17.30 Uhr
Spielgruppe Füchli
Samira Kaltenbach, 076 261 61 43, Kasernentreff an der Kasernenstr. 23

17 - 18 Uhr
Teddybärenclub für Kinder 6-10
Ambros Isler 079 744 84 49
bcbaeren.ch, Dreirosenturnhalle

ab 17.30 Uhr
aquademie Kleinhüningen, diverse Altersstufen
Schulhaus-Schwimmbad Kleinhüningen, Anmeldung: Ruedi Fäh,
Tel. 061 811 38 54/079 675 17 33

17.45 – 20 Uhr
Turnverein Horburg turnt und spielt
in der Dreirosenturnhalle,
OS Dreirosen, Breisacherstr. 134

18 - 19 Uhr
Basketballtraining Mädchen 8-12
Ambros Isler 079 744 84 49
www.bcbaeren.ch
Dreirosenturnhalle

19 – 20.30 Uhr (2. Mittwoch/Monat)
Selbststärkende Gemeinschaft
Ulrike Schaefer, 061 321 96 60, www.ulrikeschaefer.ch, Quartiertreff Kleinhüningen, Kleinhüningerstr. 205

19.45 Uhr
Seemannschor Störtebekers
Alterszentrum Wiesendamm
Kontakt 079 645 35 38

20 – 22 Uhr
Balkantänze-Tanzkurs für alle
Katja Hugenschmidt, 061 301 12 91
Daten nach Anfrage

20 - 21.30
Basic Yoga
Introduction to the world of yoga
CHF 10, Tobias 077 461 26 88

Jeden Donnerstag

8.30 – 11.30 Uhr
Spielgruppe «Riehenring»
Riehenring 129, Marion Voellmy,
061 601 06 44

9.15 - 10.05 Uhr
Café Balance
Rhythmik als Sturzprophylaxe
Seniorinnen ab 65J.
Kleinhüningerstrasse 205, QTP

11.30 – 13.30 Uhr
Mittagstisch für Senioren
Gemeindezentrum St. Matthäus

14 - 17 Uhr
Indoorspielplatz für Eltern und Kinder bis 6 Jahren
QTP Kleinhüningerstrasse 205

14 – 17 Uhr
Spielgruppe Riehenring
Riehenring 129,
Susanne Zurbrügg, 076 675 84 10

14 – 18 Uhr
Computer für Alle!
Jugendräume St. Joseph,
Amerbachstr. 11

15 – 16.30 Uhr (14-täglich)
Mal-Atelier
für Kinder ab 4 Jahren, Raphaella Lempen, Matthäusstr. 18,
061 683 84 38

15 – 17.30 Uhr
Spielgruppe Füchli
Samira Kaltenbach, 076 261 61 43,
Kasernentreff an der Kasernenstr. 23

18 - 19 Uhr (jeden 1. Do.)
Qigong zum Mitmachen
mit Rafaella Schmakowski
Gemeinschaftsraum Erlenmatt Ost
Stiftung Habitat, Signalstrasse 25

18 - 19.15 Uhr
Tanzen und Bewegen zu Folkmusik
Antoinette Aenis, Oetlingerstr. 150
Anmeldung 061 681 86 62

18 – 21 Uhr
ma'an
Kochen mit Flüchtlingen, gratis,
Gemeindezentrum Matthäuskirche
Tobias Dietrich 079 631 11 00

Jeden Freitag

10-11 Uhr

Buschitreff

Eltern Kind Zentrum MaKly
Claragraben 158

12.15 - 13 Uhr

Schwimmen für Frauen (Anfängerinnen)

Schwimmhalle Kleinhüningen
gsuenderbasel.ch

13.30 - 15 Uhr

Schachkurs für Kinder

Union, Bühnensaal, Klybeckstr. 95
trümmerfeld.ch

14 - 18 Uhr

Computer für Alle!

Jugendräume St. Joseph,
Amerbachstr. 11

15 - 17 Uhr

Bücherbande für Kinder 7-11

Sonja Moresi, QTP Kleinhüninger-
strasse 205

18 Uhr

Sportlektionen

Buben und Mädchen 5 - 10 Jahre,
Turnverein Kleinbasel, Halle 6 des
Gymnasiums Bäumlhof

Jeden Samstag

10 - 12 Uhr

Öffentliches Hallenbad (nur Frauen)

Schulhaus Kleinhüningen, Dorfstr. 51

12 - 17 Uhr

Öffentliches Hallenbad

Schulhaus Kleinhüningen, Dorfstr. 51

14 - 17 Uhr

Spiel-Estrich Kaserne

Klybeckstr. 1B, 079 917 15 87

14 - 18 Uhr

Buebetreff St. Joseph

Jugendräume St. Joseph,
Amerbachstr. 11

Jeden Sonntag

10 Uhr

Gottesdienst der Evang.-Lutherischen Kirche

Kartäuserkirche im Waisenhaus

10 - 17 Uhr

Öffentliches Hallenbad

Im Eglisee

13 - 18 Uhr

Freizeit Halle Dreirosen

für Erwachsene, SeniorInnen, Kinder
in Begleitung, Unterer Rheinweg 168

Offene Turnhallen

MiniMove Kleinhüningen (2-5J.)

Turnhallen Schulhaus Kleinhüningen
Dorfstrasse 51
ideesport.ch 061 296 10 48

Offene Turnhallen

OpenSunday Kleinbasel

Turnhallen Primarschule Insel
Inselstrasse
www.ideesport.ch 061 296 10 48

Quartiertreffpunkte

Das Wochenprogramm der 15
Quartiertreffpunkte in Basel mit
ihrem bunten Angebot finden Sie
auf quartiertreffpunktebasel.ch.

Auswahl bis Juni

Sa, 10.3., ab 10 Uhr

Spektakel Atelier Numas Igra: Früh-
lingserwachen, Riehenring 153

Sa, 10.3., 18.30 Uhr

Fotografie-Ausstellung

von Gabriella Disler, Vernissage.
Bellevue Ort für Fotografie, Brei-
sacherstr. 50

So, 11.3., 14 Uhr

Sonntagszimmer

Aus meinem Leben
Matthäuskirche, sonntagszimmer.ch

So, 11.3., 15 Uhr

Quartierspaziergang Rosental

David Beerli 079 240 66 57
Treff: Eingang Musical Theater

So, 11.3., 17 - 18 Uhr

Take pArt zur Ausstellung «Institut Kunst: Strg+S»

Fragen stellen, entdecken, zuhö-
ren mit Astrid Kottmann, Philosophin
Dock: Aktuelle Kunst in Basel, Kly-
beckstr. 29, www.dock-basel.ch

Di, 13.3., 19.30 Uhr

9x9 Speaking corner: Zur Konstrukt von Erinnerung

Dock: Aktuelle Kunst in Basel, Kly-
beckstr. 29, www.dock-basel.ch

Fr, 16.3., 18 - 20 Uhr

ATD: Bibeltreffen zur Spiritualität von Père Joseph Wresinski

vierte-welt.ch, Wiesendamm 14

Fr, 16.3., 20 Uhr

Caffé Michelangelo

Musik von Franz Schubert
www.h95.ch, H95 Raum für Kultur,
Horbürgstr. 95

Sa, 17.3., 10 - 15 Uhr

Hallenflohmarkt Kleinbasel

Grosser Saal, Union, Klybeckstr. 95,
www.union-basel.ch

Sa, 17.3., 13 - 17 Uhr

Lindy Hop Workshop

Workshop für Erfahrene mit 1 -2 Jah-
ren Lindy Hop Tanzerfahrung.
Oberer Saal, Union, Klybeckstr.
95, www.union-basel.ch

So, 18.3., 14 Uhr

Sonntagszimmer: Sakrale Tänze.

Matthäuskirche, www.sonntagszim-
mer.ch

So, 18.3., 16 Uhr

Schlendernde Kopffüssler und säulentragende Schlappohrelentanten.

Führung Museum Kleines Klingental,
Unterer Rheinweg 26, mkk.ch

Mo, 19.3., 19.30 Uhr

Gabriella Disler zum Thema «Installation und Fotografie»

Bellevue Ort für Fotografie, Brei-
sacherstr. 50

Di, 20.3., 20 Uhr

Seide von Alessandro Baricco.

Lesung mit: Serena Wey
Theater Garage, Serena Wey, Bären-
felderstr. 20, www.theatergarage.ch

Mi, 21.3., 14 Uhr

Kids Spezial/Grillsaison Start

Tobias Ros: 077 461 26 88
Säali 1, Quartiertreffpunkt Rosental/
Erlenmatt, Erlkönigweg 30

Mi, 21.3., 19 - 20.30 Uhr

Tanzen als Gebet.

Silvia Gurtner (079 582 58 85) und Sr.
Ruth Sutter. Matthäuskirche, Hinter-
eingang

Mi, 21.3., 19.30 Uhr

Hommage an Hans Huber - Vertonungen von Gedichten

Museum Kleines Klingental, Unterer
Rheinweg 26, www.mkk.ch

Fr, 23.3., 18 - 20 Uhr

Sprachcafé Basel

Café Frühling, Klybeckstr. 69

Fr, 23.3., 18.30 - 24 Uhr

Orientalischer Frauenabend mit Verpflegung & Djane und vielen weiteren Überraschungen.

Veranstalter: Help Factory BL
Grosser Saal, Union, Klybeckstr.
95, www.union-basel.ch

Fr, 23.3., 20 Uhr

Tanz | Zwei Tänzerinnen zu Ludwig van Beethoven Variations Op. 35, «Eroica-Variations»

www.h95.ch, H95 Raum für Kultur,
Horbürgstr. 95

So, 25.3., 11 - 13.30 Uhr

Jazz-Matinée: Traditional Jazz Dogs

Klybeck-Casino, Klybeckstr. 34

So, 25.3., 11 - 14 Uhr

ATD: Café Dimanche

vierte-welt.ch, Wiesendamm 14

So, 25.3., 14 Uhr

Sonntagszimmer: Kreativ-Nachmittag für Gross und Klein

mit Yvonne und Anne-Marie. Mat-
thäuskirche, sonntagszimmer.ch

So, 25.3., 17 Uhr

Le Concert classique: Robert Schumann Klaviersonate

Claudia Sutter, Klavier
Le Salon Bleu, Haltingerstr. 40, www.
lesalonbleu.ch

Mi, 28.3., 19.30 Uhr

Gabriella Disler über ihr künstlerisches Schaffen

Bellevue Ort für Fotografie, Brei-
sacherstr. 50

Do, 27.3., 15.15 Uhr

Vortrag Fahrrad-Schiffs-Weltreise

Alters- und Pflegeheime Marienhaus
Horbürgstrasse 54, www.marien-
haus.ch

Do, 29.3., 10-11 Uhr

Gschichtetaxi Bläsi: Kinder ab 3 Jahren und Begleitung.

GGG Stadtbibl. Bläsi, Bläsiring 85

Sa, 31.3., 19 - 24 h

Vollmondbar

Hafenstr. 25, vollmondimhafen.ch

Mi, 4.4., 19 Uhr

Monatlicher Stammtisch BelleVue

Bellevue Ort für Fotografie, Brei-
sacherstr. 50

Do, 5.4., 15.15 Uhr

Konzert Sparrow-Brothers

Alters- und Pflegeheime Marienhaus
Horbürgstrasse 54, www.marien-
haus.ch

Fr, 6.4., 18 - 20 Uhr

Sprachcafé Basel

Café Frühling, Klybeckstr. 69

So, 8.4., 14 Uhr

Sonntagszimmer: Velo-Doktor im

Sonntagszimmer
Matthäuskirche, www.sonntagszim-
mer.ch

Mi, 11.4., 19.30 Uhr

Freie Sicht auf die Ostsee - Das Rheinknie und der Norden Europas

Museum Kleines Klingental, Unterer
Rheinweg 26, www.mkk.ch

Do, 12.4., 14.30 Uhr

Kino-Nachmittag

Alters- und Pflegeheime Marienhaus
Horbürgstrasse 54, marienhaus.ch

Do+Fr, 13.4. + 14.4., 20 Uhr

Wovon wir träumten (Roman von Julie Otsuka)

Szenische Lesung mit Chantal Le
Moign, Serena Wey
Theater Garage, Serena Wey, Bären-
felderstr. 20, www.theatergarage.ch

Sa, 14.4., 19.30 Uhr und

So, 15.4., 17 Uhr

Menetekel

Musik: Robert Schumann und Lud-
wig van Beethoven
Claudia Sutter, Klavier und Konzept
Le Salon Bleu, Haltingerstr. 40, www.
lesalonbleu.ch

So, 15.4., 14 Uhr

Sonntagszimmer: Ein Querschnitt der christlichen Glaubenslehre mit Timon

Matthäuskirche, www.sonntagszim-
mer.ch

So, 15.4., 16 Uhr

Schlendernde Kopffüssler und säulentragende Schlappohrelentanten.

Führung Museum Kleines Klingental,
Unterer Rheinweg 26, www.mkk.ch

Mi, 18.4., 14.30 Uhr

Reiterstatuen und Könige

Führung. Museum Kleines Klingen-
tal, Unterer Rheinweg 26, mkk.ch

Fr, 20.4., 18 - 20 Uhr

Sprachcafé Basel

Café Frühling, Klybeckstr. 69

Fr, 20.4., 18 - 20 Uhr

ATD: Bibeltreffen zur Spiritualität von Père Joseph Wresinski

vierte-welt.ch, Wiesendamm 14

So, 22.4., 17 - 18 Uhr

Take pArt zur Ausstellung Atelier Mondial: Licht Formen Standing In

Dock: Aktuelle Kunst in Basel, Kly-
beckstr. 29, www.dock-basel.ch

Mi, 25.4., 15-16.30 Uhr

Kindernachmittag m. Ulrike Sturm.

GGG Stadtbibl. Bläsi, Bläsiring 85

Do, 26.4., 10-11 Uhr

Gschichtetaxi Bläsi (ab 3 j.)

Susi Fux-Löpfe. GGG Stadtbibliothek
Bläsi, Bläsiring 85

Fr+Sa, 27.4. + 28.4., 20 Uhr

Das Muschelessen

Wiederaufnahme der erfolgreichen
Produktion von 2000. Mit Serena
Wey, Musik Andi Marti, Regie Irm-
gard Lange, Raum Heini Dalcher
Theater Garage, Serena Wey, Bären-
felderstr. 20, www.theatergarage.ch

Mo, 30.4., 19 - 24 h

Vollmondbar

Hafenstr. 25, vollmondimhafen.ch

Every Monday

18 - 19.30h: Capoeira, Brazilian Martial Art, Säali 2, Info: Aram Naderi 076 246 01 79, Free

20 - 21.30: Basic Yoga
An introduction to the world of yoga.
CHF10/evening, Tobias 077 461 26 88

Every Tuesday

9 - 11h
Café4058: Open Meeting Point for Parents and Children, Free
Säali 2 Andrea Blattner 061 683 36 70
Bring your own food. Toys on site.

19.30 - 21.30h (not on school holidays) Erlenmatt-Chor

Who cares what language you speak? Come and sing with us! No need to know notes. Join anytime. First time free, 230 per Semester. Anita Monti 079 600 15 49

Every Wednesday

9 - 11h
Café4058: Open Meeting Point for Parents and Children, Free
Säali 2 Andrea Blattner 061 683 36 70
Bring your own food. Toys on site.

14 - 17h: Childrens Afternoon (not on school holidays)

Playing (with Supervision)
Säali 2 or out door
Tobias Ros 077 461 26 88

14 - 18h

Verkehrsgarten Erlenmatt
Fun cars and skill training
Erlenmattplatz, Michael Scheidegger
076 327 40 58

20 - 21.30h: Basic Yoga
Introduction to the world of yoga
CHF 10, Tobias 077 461 26 88

Every Thursday

9 - 11h
Café4058: Open Meeting Point for Parents and Children, Free
Säali 2 Andrea Blattner 061 683 36 70
Bring your own food. Toys on site.

10 - 11.45h (from 5.4.)
Naive Painting
Heidi Schmelzer, Atelier Mattenstr 35,
079 636 35 84, naivepainting.com

19.30 - 20.30h: back entrance Outdoor Cardio Training
Parcours/Vitaparcours. For everyone who wants to stay fit and likes group-training. Only with good weather over 10 degrees. CHF 7.50
Tobias Ros 077 461 26 88

20h: Movie Nights
Programme on site or facebook. Request programme.
Noemi Studer 078 663 20 00

Every Friday

18 - 22h: WoZi Wohnzimmer für Jugendliche
Drop by with your pals and enjoy a nice evening with table football, table tennis, boxing and Play Station.
Michel Scheidegger 076 327 40 58

Every Saturday

10-18h: QTP Trekking-/Bike-/Yogatrips, Daytrips in the region
Tobias Ros 077 461 26 88 or Facebook
QTP Wander-/Bike-/Yogausflüge
Meeting point at the entrance.

10.3., 24.3., 7.4., 21.4., 5.5., 19.5.

Do it ... # Bricolage
Free and planned handywork.
Adults and children from 6 years.
Noemi Studer 079 663 20 00
Bring your own material.

Events

Saturday, 28 April, 11 - 15h
Children's Clothes Trading
Second Hand Merchandise only
Erlenmattplatz, CHF 1 per Meter
QTP Rosental 061 683 36 70, same time:

Play-Day for everyone
Cordula Hawes

8. - 9. June
Day Event: Neighbourhood Party
Erlenmattpark
<http://www.festdernachbarn.ch>

Round Tables

14.3., 28.3., 11.4., 25.4., 9.5., 23.5.
Social Round Table «Mr luege»
The round table on social issues in the age of individualization.
Säali 2 or Rest. Bahnkantine
Urs Hafner 079 336 03 02

Markets and Offers

every Wednesday
18 - 20
Bio-Vegetable-Basket- Pick-Up
Erlenstrasse 43
facebook.com/synergynatur
12 CHF per Basket

every day, anytime
Baby-Sitting Tobias Ros (Childrens Afternoon) 077 461 26 88

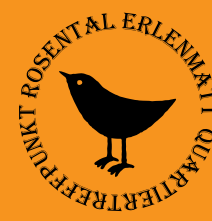
Guided Tour Rosental

11 March, 15h
Neighbourhood Walk
Meeting Entrance Musical Theater,
David Beerli 079 240 66 57

Do you plan an event or want to offer a neighbourhood service? Get in touch with the Rosental/Erlenmatt Community Center, Andrea Blattner, 061 683 36 70

KINDERKLEIDER-BOERSE ERLERMATT

 **ambassadors erlenmatt**



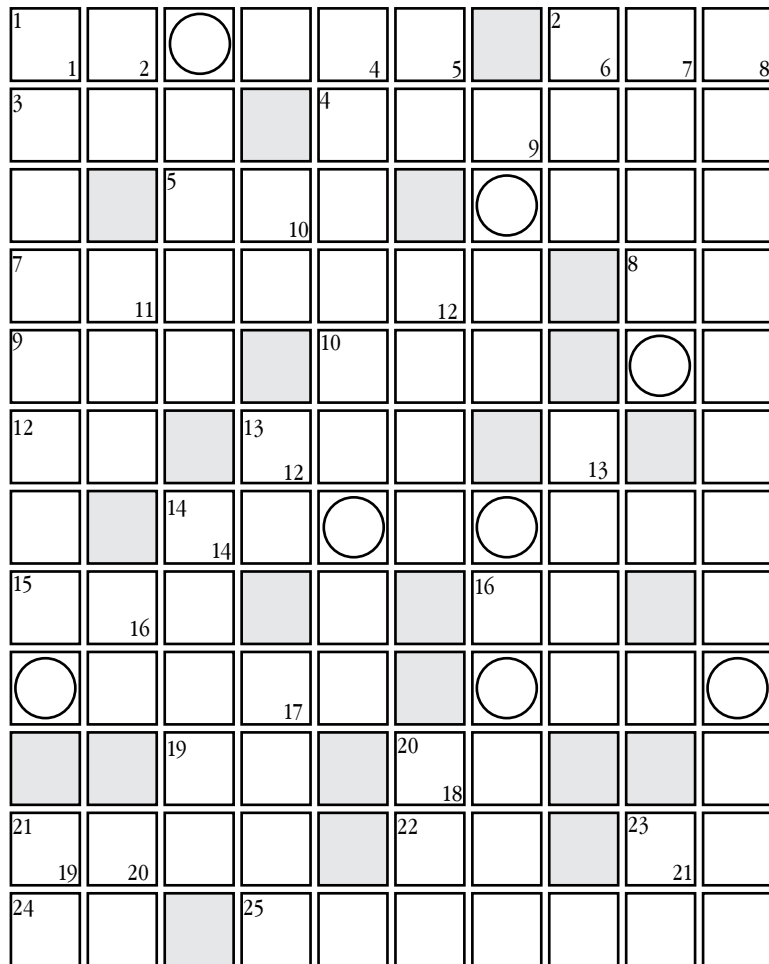
Sa, 28. April 2018, 11-15 Uhr
(Verschiebungsdatum: Sa, 05. Mai 2018)
Erlenmattplatz (Tramhaltestelle Musical Theater)
Nur gebrauchte Kinderkleider und Spielsachen
Teilnahme: ohne Anmeldung/ 1.- CHF pro Laufmeter

ERLENMATT FLEA MARKET FOR CHILDREN'S CLOTHES

Saturday, 28th April 2018, 11am to 3pm
(Reserve date: 5th Mai 2018)
Erlenmattplatz (tram stop Musical Theater)
Only second-hand children's clothes and toys
Selling: no signing up necessary/ CHF 1.- per meter

INFOS: www.facebook.com/AmbassadorsErlenmatt und www.gleis58.ch

Kreuzworträtsel



Waagrecht:

- 1: Gilt es zu überwinden
- 2: Messe in Basel
- 3: Kanton
- 4: Bezwingen sich auf der Matte
- 5: Golf-Modell
- 6: Schützt auf Französisch
- 7: Basler Gebäck, das pfeifen kann
- 8: Gemüse, schwach behandelt
- 9: Piz in Graubünden
- 10: In Basel gibt es drei davon
- 11: Nötig nach einem Unfall
- 12: Alpkanton mit Mittelland (Abk.)
- 13: Seltenes Halbmetall
- 14: Hier wird umgebaut (Mhz.)
- 15: Lönneberga Michels Schwester
- 16: Ort in den frz. Pyrenäen
- 17: Nicht hinten, nicht vorne
- 18: Zustand bei Böxli am Rheinufer
- 19: Ausruf, bei von 18 genervten
- 20: Eins davon, Wein, ist gesund
- 21: Dieses alte Mass ist weiblich
- 22: Microsofts Webbrowser
- 23: Flugzeugtyp von Northrop
- 24: Damit kommt man überall hin
- 25: Ein Velo hat zwei davon

Monica Bübler

Senkrecht:

- 1: Weintrinkender Rabe
- 2: Auerochse
- 3: Berg mit Nordwand
- 4: Brücke und Park
- 5: War es zuerst da?
- 6: Abgasnachbehandlung
- 7: Dingsda Basiliensis
- 8: Hilft beim Aufstieg
- 9: Extrem rechtsgerichtet
- 10: Hiess früher Schwindsucht
- 11: Gälischer Inselbewohner
- 12: FCB-Fans zählen sie
- 13: Sulawesischer Büffel
- 14: Sie leiten z.B. Strom
- 15: Schauspieler verkörpert sie
- 16: Grenznahe Autokennzeichen
- 17: (...) geht ein Kamel durchs ...
- 18: Do, but in past tense
- 19: Nachfolgeorganisation der EWG
- 20: Ton aus der relativen Tonleiter
- 21: Besser als FCB, jedenfalls jetzt

Das Lösungswort besteht aus den umringten Buchstaben. Richtig zusammengesetzt, ergeben sie ein Quartier im Kleinbasel.

Gewinnspiel Rosenspross

ns. Das Spiel ist einfach. Beantworten Sie die Frage richtig: In welcher Strasse befinden wir uns? Senden Sie die Lösung an info@mozaikzeitung.ch oder an die Quartierzeitung mozaik, Klybeckstrasse 59, 4057 Basel. Unsere Glücksfee Angelika zieht die Gewinnenden aus den Einsendungen.

Gewinnspiel Fake Inserat

Es gibt bekanntlich Fake News (allerdings nicht in dieser Zeitung) und dann gibt es das Fake Inserat. Finden Sie raus welches!

Lösungsworte und Resultate aus Gewinnspielen einsenden auf info@mozaikzeitung.ch

Gewinnende des Wettbewerbs aus mozaik 4/2017

Die Lösung des Kreuzworträtsels war: Kaspar. Gewinnende ist Yvonne Uebersax. Die Lösung des Gewinnspiels Rosenspross war Hochbergerstrasse. Gewinnender: René Allemann Lösung Fake Inserat: Schneemann-Kurier. Gewinnerin: Lea Meier. Wir gratulieren!

«Fujin Sushi Bar»: Unsere geschätzte Sponsorin für die Gewinnenden: **Vielen Dank an Annabelle Meier und Team!** Klybeckstrasse 92, 11-14, 17-22h Authentische Japanische Sushi Bar Bar, Take Away, Lieferservice, Speiserestaurant, fujinsushi.ch 061 691 07 72, lieferservice.ch Jeden Samstag abend à discretion/ all you can eat für 45 Franken.



Foto: Nicholas Schaffner

**Frühlingsmarkt
Kleinhüningen
Quartiertreffpunkt
Kleinhüningen**

Vielfältiges Sortiment
für jedes Budget und
Verpflegung

**Sa 24.03.2018
10 - 18 Uhr**

Vorschau

mozaik
im Juni:
Brücken

mozaik
Haziran Sayısı:
Köprü

mozaik
in June:
Bridges

Trägerverein

Mutationen im Vorstand

Ende letzten Jahres haben wir Judith Bachmann-Kundert aus dem Vorstand verabschiedet. Judith kümmert sich aber weiterhin um die Verteilerinnen und Verteiler der Zeitung im Quartier. Neu arbeitet Madlen Blösch mit im Vorstand. Genauer: Madeleine ist wieder dabei. Denn sie ist eine Mitbegründerin des Vereins. Und sie gehört zu den aktiven Verteilerinnen. Neu ist auch die Kassenführung geregelt: Gregor Muntwiler übernimmt die Funktion des Kassenswartes. Die Buchhaltung erledigt extern Rolf Killias.

Mitgliederversammlung

Unser Verein kennt zwei Arten von Mitgliedern: Einerseits sind es alle, die bei mozaik aktiv in der Redaktion, beim Verteilen und bei der Inse-

ratensuche arbeiten. Andererseits auch jene, die im letzten Jahr 30 Franken bezahlt haben.

Sie sind hiermit zur Jahresversammlung für das Geschäftsjahr 2017 eingeladen. Diese findet statt am Mittwoch 25. April 2018 um 19.30 h im Bänzli, Bärenfelsenstrasse 36. Schriftliche Anträge und eine Anmeldung für den anschliessenden Imbiss sind bis zum 3. April zu richten an den Präsidenten, Benno Gassmann (bega@hispeed.ch, Bärenfelsenstrasse 10, 4057 Basel).

Wir möchten an dieser Stelle den Mitgliedern, Abonnenten und Sponsoren herzlich danken. Mit ihrem Beitrag von 30 Franken oder mehr tragen sie dazu bei, Papier, Druckkosten, Porti und Onlineausgabe zu bezahlen.

Benno Gassmann (Präsident)

Mitarbeit mozaik

Schreiben Sie oder fotografieren Sie gerne? Brennt Ihnen ein Thema unter den Nägeln? Melden Sie sich bei Nicholas Schaffner info@mozaikzeitung.ch oder 078 666 76 23.

Bitte ermöglichen Sie unseren Verteilenden nach dem 8. März den Zugang zu den Briefkästen! Vielen Dank!

Termine für 2/2018

Redaktionssitzung

Schwerpunktthema «Brücken»

Mittwoch, 13. März, 19.30h:

Redaktionsgruppe «Alte Garde»

Mittwoch, 21. März, 19.30h

Redaktionsgruppe «Stamm»

Diese Anlässe sind öffentlich.

Ort: Stadtteilsekretariat Kleinbasel, Klybeckstrasse 61

Redaktionsschluss 2/2018:

Montag, 14. Mai

Erscheinen: Donnerstag, 31. Mai

Gratis Ausgaben

in Zeitungsboxen erhältlich:

Kleinhünigen:

- **Bewegung ATD 4. Welt**, Wiesendamm 14
- **Kinderclub G 58**, Giessliweg 58
- **Quartiertreff Kleinhünigen**, Kleinhünigerstrasse 205

Klybeck:

- **Aktienmühle**, Gärtnerstr. 46
- **Restaurant Platanenhof**, Klybeckstrasse 241
- **Robi Horburg**, Wiesenschanzweg 49
- **Capri-Bar**, Inselstrasse 79
- **COOP Wiesenplatz**, Inselstr. 76
- **Musikpalast**, Altrheinweg 38
- **PEJA**, Klybeckstrasse 42

Matthäus:

- **Alevitischer Verein**, Brombacherstrasse 27
- **Alfa Druck**, Feldbergstr. 115
- **Alima Markt**, Bläsiring
- **Bachegge**, Erasmusplatz
- **Bänzli**, Bärenfelsenstrasse 36
- **BaselWandel**, Müllheimerstrasse 77
- **Bläsi-Bibliothek**, Bläsiring 85
- **Café Barock**, Ecke Untere Rebgasse/Kasernenstrasse
- **COOP Klybeck**, Klybeckstr. 142
- **Kasernenareal Quartiertreff**
- **Dreirosen Drog. & Apotheke**, Klybeckstrasse 140
- **Dreirosen Freizeithalle**, Unterer Rheinweg 168

• **Erasmus-Lädli**, Feldbergstrasse 32

• **Gemeinsam Café**, Markgräflerstrasse 14

• **Kiosk Hammereck**, Hammerstrasse 91

• **Kiosk 58**, Mattenstrasse 53

• **Matthäusmarkt** am Samstag

• **planet 13, Internetcafé**, Klybeckstrasse 60

• **Quartierzeitung mozaik**, Klybeckstrasse 59

• **Restaurant Parterre**, Klybeckstrasse 1b

• **Singh Indien Food**, Rosentalstrasse 22
Erasmusplatz 16

• **Stadtteilsekretariat**, Klybeckstrasse 61

• **Union, Kulturzentrum**, Klybeckstrasse 95

St. Johann:

• **Stadtteilsekretariat Basel-West**, Elsässerstrasse 12

• **Pavillon**, St. Johannis Park 1

• **Quartiertreffpunkt LoLa**, Lothringerstrasse 63

Impressum

mozaik	Quartierzeitung für das Untere Kleinbasel, erscheint 4 Mal jährlich, Nummer 1/2018, 17. Jahrgang, Auflage 20 000 Exemplare, verteilt in alle Haushalte der Quartiere Matthäus, Klybeck, Rosental, Erlenmatt und Kleinhünigen.
Herausgeber	Trägerverein Quartierzeitung mozaik
Postadresse	Klybeckstrasse 59, 4057 Basel. Öffnungszeiten: Jeweils Dienstag, 9–12 Uhr, Postcheckkonto: 40-779399-1. Spenden sind willkommen!
Redaktionsteam	André Auderset, Ruedi und Judith Bachmann, Andrea Blattner (ab.), Wolfgang Bortlik, Nicole Fretz (nf.), Benno Gassmann (bg.), Madeleine Hunziker, Matthias Knecht, Andy Kost, Aniina Maurer, Dragica Marcius, Christoph Mörikofer, Karin Mohler, Heike Oldörp, Christoph Ramstein, Regula Rappo-Raz, Till Römelt, Elsbeth Rüedi, Peter Schenk (psc.), Edith Schweizer-Völker, Christian Vontobel, Theres Wernli (tw.),
Agenda, Wichtige Links, Listen	Chr. Vontobel. christian_vontobel@bluewin.ch , agenda@mozaikzeitung.ch
Lektorat	Christian Vontobel
Schluss- und Webredaktion:	Nicholas Schaffner (ns.), 078 666 76 23, info@mozaikzeitung.ch
Übersetzungen	Karin Mohler, Zara und Kelmend Useini, Esra Beyazgül
Sprachen	Yolande Gyr (Französisch), Zara und Kelmend Useini (Albanisch), Anthony Tilke (Englisch), Eylem Yildiz (Türkisch)
Fotos, Videos	Simon Hitzinger, Katja Schmidlin, Fabian Damioli (Video)
Kirchenseite	Christine Dietrich, Annekatrin Kaps, Tobias Dietrich
Verteilende	Judith Bachmann und Team. Bemerkungen und Beschwerden: 061 692 12 58
Gestaltungskonzept	ideja, Agentur für Kommunikation, Wilfried Storz, www.ideja.ch
Druck	Mittelland-Zeitungsdruck AG, Aarau
Finanzen, Kasse	Gregor Muntwiler, Rolf Kilias
Inserate-Annahme	Gregor Muntwiler, g.muntwiler@mozaikzeitung.ch , 061 263 70 80 Paolo Saba, p.saba@mozaikzeitung.ch , 061 692 46 34

Gebr. Ziegler AG

Für Küche und Bad

Spenglerei
Sanitäre Installationen



Basel, Wiesenstrasse 18, Tel. 061 631 40 03

M_000025

Neu an der Clarastrasse 12

Deutsch lernen

Im Januar starten unsere Kurse in Deutsch als Fremdsprache.
Machen Sie jetzt unseren kostenlosen Einstufungstest!

Tel. 061 269 86 66, www.vhsbb.ch

**volks—
hochschule**
beider basel

Brockino an der Breisacherstrasse 45
4057 Basel, Tel.: 061 683 80 47



Neue Öffnungszeiten ab 16. Februar!

Im Brockino geht ein "Autsch!" um. Leider müssen wir unfallbedingt in den nächsten Wochen am

Brockino
am
Erasmusplatz

Freitag schliessen.

Dienstag bis Donnerstag: 10 - 12 und 14 - 18 Uhr
Samstag: 10 - 16 Uhr
facebook.com/brockino

M_000069

EGELER LUTZ AG

BAUGESCHÄFT BASEL

TEL. 061 631 08 45

Neubau Umbau Renovation Kundengipserei

Malergeschäft Auf der Maur

Malen/Tapezieren/Gipsen

ÖKO-Renovationen

Klybeckstrasse 245 4057 Basel

T: 061/631 16 62 M: 079/307 30 68

W: <http://rainbowpaintings.business.site/>

E: schelkagaris@bluewin.ch



Nachbarschaft Vicini Komşuluk Vecindad

MCH Messe Schweiz (Basel) AG
www.mch-group.ch

M_000010

Verein Kreislauf Rappoltshof 12 4057 Basel 061 681 81 04

**WIR HOLEN ALLES BRAUCHBARE KOSTENLOS AB UND MACHEN
WOHNUNGS-/HAUSRÄUMUNGEN UND ENTSORGUNGEN!**

Mit dem Erlös unterstützen wir die Frauen-GAGE Basel

Öffnungszeiten: Montag 14.00-18.30 Uhr

Dienstag bis Freitag 10.00-12.00 und 14.00-18.30 Uhr

Samstag 10.00-16.00 Uhr

Brokenbude

GLUBOS

M_000019

ATRIUM

Begegnungs- und Betreuungsstätte
für Demenzkranke und deren Angehörige
Tel. 061 685 91 90 • www.wirrgarten.ch

Schulung und Beratung für Angehörige von Demenzkranke

Unsere Angehörigenseminare und die kostenlosen Beratungsgespräche bieten den Angehörigen Informationen über die Erkrankung, Tipps zum Umgang mit Demenzkranke und begleiten Sie beim Verarbeitungsprozess.



Die Stiftung Basler Wirrgarten – Trägerin des ATRIUM – ist für jede Spende dankbar.
Unser Postkonto: 40-260018-1